Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1267

ANFANG

Jahr:

R 12

Rom, Villa Massimo
(Deutsche Akademie)

Schnellbriefordner
Schnellhefter

REGISTRATUR

R 12

R o m, Villa Massimo

(Deutsche Akademie)

Band 1

1928/1930

1826 P

Inhaltsverzeichnis

	J. Nr.	Datum	Betrifft:
		1914	
	1034	2.9.14 - Lit. L 603	10 000 Mk. f. Umarbeitung Villa Marsiaux
		1918	
	263	13.8.18 - Lit. 10538	Lieferung von Gardinen mit Umarbeitung v. diversen Übergardinen, einzelnen Vorhängen mit Zubehör
	486	"	Lieferung Gardinen Wohnung Leutnant Lüg in Colmar.
	622	23.9.18 - Lit. 11936	Anfertigung Bettstoff u. Lieferung Gardinen für Offizier in Quartier genommen
	699	1.8.18 - Lit. 11044	für Kais. Justizgebäude, Villa Marsiaux 85000 Mk. zur Verfügung gestellt.
	"	"	Mitteilung an Bettfedernreinigung wegen Lieferung von 350 Mk. Federlumpen und Daunen in Kasse vereinnahmt.
	"	"	Lieferung Gardinen Wohnung Hauptmann Lüg von 1.10.18 Colmar in Rechnung gestellt wird.
	702	"	Bettfedern Offizier Quartier wegen Übernahme v. 10000 Mk.
	705	14.8.18 - Lit. 11 100	Anfertigung Bettstoff wegen Lieferung von 500 Pfund
	1109	"	Lieferung Gardinen Wohnung Offizier in Rathaus Colmar

J.-Nr.	Datum usw.	Betrifft:
1184 1186	″	Polizeiamt Rudolf Illing ./. Nachgenannte wegen Hilfssache Karl Herbing ./. Illing wegen Diebstahl
	1929	
26	8.1.29-U.-R. 13085/28	Illing wegen Herbing für Diebstahl vorgemerkt.
″	″	Schreiben an Amtsg. Berlin wegen Illing ./. Herbing
150	22.1.29-U.-R. 10325	Anzeige Polizeipräsidium Berlin-Schöneberg
″	″	Reichsgericht, Strafsache Leitung in Ukl. 29 über Fürsorge und Kasse Ostelbien
″	″	Anfrage an Illing und Herbing, wann in Haft
243	″	Urteil gegen Illing und Herbing, Anfrage in Haftentlassungsakten in Haft
233 243	″ ″	Illing ./. Heinz Reichsgerichtsgefängnis Haft Herbing ./. wegen Vergl. 243 Urteil an Haft.
264	8.2.29-U.-R. 10469	Antrag zu 243 Strafvollstreckungsamt des Illing und Herbing genehmigt. Keine Einsicht
260	28.2.29-U.-R. 10589	Haftentlassung Kasse Ostelbien in Haft
″	″	Schreiben an Gericht, Übersendung über Haftentlassungsakten eingesehen!

J.-Nr.	Datum usw.	Betrifft:
196	″	Hilfssache Karl Herbing wegen Diebstahl an Illing. Gemeinschaftl. Anklage auf Strafgemeinschaft.
393	″	zu J.-Nr. 28/28 Kasse Ostelbien Gerichtsvollzieher Übersendung über Haftentlassungsakten Material an Reichsgericht.
430	15.4.29-U.-R. 11374	Haftentlassung in Untersuchungssache Illing Gerichtsakte 29.
″	″	Zeitungsartikel: Frankfurter Zeitung 18.5.29 Academia di Germania
498	29.5.29-U.-R. 12585	zu 109 Gen. Staatsanw. bei Landgericht Berlin I Akten an Gericht zurückgesandt.
876	11.9.29-U.-R. 12886	Gerichtsakten an Amtsgericht Berlin.
876	″	Verf. angeordnet Akten für Hilfssache Herbing (12.29-196)
888	9.10.29-U.-R. 13037	Gerichtsvollzieher Georg Karl Reichsgericht Haftentlassung für 3 Monate.
923	25.10.29-U.-R. 13293	Gerichtsakten an Amtsgericht Berlin vergl. J.-Nr. 876 - Akten zurückgesandt.
923	24.10.29-U.-R. 13257	zu 888 - Gerichtsvollzieher Reichsgericht -
913	17.10.29-U.-R. 13118, 13091 U.	Strafsache Illing wegen Diebstahl Haftentlassung an Akten Haftentlassung

J.Nr.	Eingang am	Betrifft:
973	5.11.29- Lü 13364	zu 913 - Darlehen erhält ein Atelier
938	25.10.29- Lü 13292	Anweisung die Einrichtung des Ateliers 3300 RM zu zahlen.
912	14.10.29- Lü 13098	Anerkennung Liebetanz, Martin Müller und Unterlage eines Darlehens in 1500 RM bekannt.
"	"	Postkarte - Richtung d. Gesamtkosten RM 18.11.29
812	30.8.29- Lü 11892	Zahlung des 1/4 Rückzahlung Atelierhaus in Bau
1006	16.11.29- Lü 13524	Anerk. Mahn Josef Jürgen - Ateliers abgelehnt
979	8.11.29- Lü 13436	Anerk. Mahn Wilhelm Sebastian Gerstäcker abgelehnt.
1088	2.12.29- Lü 13609/29	Liebetanz Müller reicht Atelier a Eigentum zu 912 -
1193	9.12.29- Lü 13524/29	zu 1006 - Anerk. Jürgen - Ateliers - abgelehnt
1194	9.12.29- Lü 13436/29	zu 979 - Anerk. Gerstäcker - Darlehen - abgelehnt
1238	19.12.29- Lü 13542	Liebetanz Emil Jensen für 1911 angenommen
"	1930 "	Postkarte - Richtung Kauf und Darlehen Gesuch für Fr. Hilbert Künstler in Ber. 1. 1930
67	13.1.30- Lü 10041/30	Anerk. Mahn Anton Wirtschaftsräume bestätigt

J.Nr.	Eingang am	Betrifft:
1083	18.11.29- Lü 13615	Anerk. Mahn Anita Ilse - Darlehen - nicht bestätigt.
1204	12.11.29- Lü 13490	Anerk. Prof. Fleming Reichsgericht - Atelier bestätigt.
1209	13.11.29- Lü 13774	Anerk. Mahn Hermann Johannes - Ateliers - nicht bestätigt.
37	"	Prof. Fahren stiftet das Atelier in Bau an: Postkarte Mannheim Ilse - Darlehen Gesuch Künstler Lage Mark Lage Künstler und Frau Atelier - Garten.
1203	"	Postkarte Emil Jensen - Darlehen bittet um Atelier in Bau.
1244	"	Anerkennung Jensen - Darlehen nicht bestätigt
40	9.1.30- Lü 10002	Anerk. Schl. 29.11.29- Lü - 13615 - betreffend Gesuch Anita Ilse Darlehen
1184	"	Anerk. Bestätigung an Hanna Räume bestätigt
1192	9.12.29- Lü 13657/29	zu 912/29 Anerk. reicht ein Gesuch eines Eigentümers.
"	"	Mahn Otto Fleischer bittet sich um Atelier
189	29.1.30- Lü 10243	zu 1083 Anerk. Anita Ilse abgelehnt
197	1.2.30- Lü 10272	zu 1244 Anerk. Emil Jensen abgelehnt
"	"	Postkarte Emil Jensen, sagt an Anerkennung Räume an Arbeits - Garten und Nachbarschaft gegeben habe

J. Nr.	Verfasser	Betrifft:		J. Nr.	Verfasser	Betrifft:
205	″	Anmeld. Frau Pöhl. Garbe um an Atelier befreien.		336	13.3.30. Lü 10430	Anmeld. Fräl. Haarbrink abgelehnt. zu. 231-
231	″	Anm. Gräff. Haarbrink um an Atelier befreien.		358	19.3.30. Lü 10824	Maler Schmidt-Rottluff wünscht Atelier ab 1.4.30
235	12.2.30. Lü 10277	Anmeld. Maler Schmidt-Rottluff befreien.		″	″	Fortstelle: Lüthorst, Conrad, Wittekind Bd. 6 Bl. Nr. 103
″	″	Anmeld. Professor Rudolf Leibl-Verbindung-		385	″	Anmeld. Maler Hermann Max befreien beantragt
243	11.2.30. Lü 10414	zu 1124- Maler Burmeister wünscht Atelier a Hagenbrücken		204	5.2.30. Lü 10332	Anmeld. Maler Hermann Pechstein Einsprache 9/Bl. wird befreien beantragt
263	19.2.30. Lü 10648	Anmeld. Carstens-Lübeck wünscht Atelier		361	″	Professor Leibl bittet um Rückspend. des Gesuch Anmeld. d. befreien beantragt.
265	26.2.30. Lü 10809	Anmeld. Anm. Kaffke-Hagen wegen Platzmangel abgelehnt				
284	1.3.30. Lü 10549	Professor Hermann Max wünscht Atelier a. Hagenbrücken		238	20.2.30 Lü 10407/433	Anmeld. Maler Georg Schrimpf befreien beantragt.
217	11.2.30. Lü 10349	Kirchenvorstand Pfarrer Martin Müller. Nachfolger Pastor Pfr. Ahlers. Leibl vorgeschlagen.		365	″	Anmeld. Maler Hans Purrmann befreien beantragt.
313	6.3.30. Lü 10745	zu 1209- Anmeld. Maler Pechstein abgelehnt		291 388	18.2.30. Lü 10552 ″	Anmeld. Maler Georg Schrimpf Hagen wünscht befreien beantragt. Einspr. Max Pechstein gibt Antw. v. 8. Schrimpf ab.
324	12.3.30. Lü 10886	zu 205- Anmeld. Pfr. Martin Müller-Garbe wird abgelehnt		444	″	Prof. Hugo Mönnig bittet um Rückgang v. Atelier Bremen
326	13.3.30. Lü 10789	Anmeld. Pfr. Schmidt-Rottluff wünscht Atelier, ab 1.4.30		468	11.4.30. Lü 11107	zu 388 Anmeld. Schrimpf abgelehnt
266	28.2.30 - Lü 10587	Anmeld. Maler Pechstein: Anfrage an Einspr. Max Pechstein		475	11.4.30. Lü 11105	zu 204 - Anmeld. Purrmann abgelehnt
343	″	Antwort zu 266 - Anmeld. Pechstein wird befreien beantragt		″	″	Professor Leibl bittet um Rückspend. des Gesuch an Lüth.
321	13.3.30. Lü 10744	Änderungen Häusermeßtag Akademie Bremen		533	18.4.30. Lü 11330	zu 385 Anmeld. Pechstein abgelehnt

lfd. Nr.	Verlags vom	Bemerkungen:
535	18.4.30 - Lit. 11333	Firmenb. Maler Hans Schmidt beschlagnahmt.
580	9.5.30 - Lit. 11504	zu 488 - Maler Georg Hermann - Pfändung aufgehoben
621	26.5.30 - Lit. 11668	Maler Pfändung aufgehoben bis Juni 1930
550 619	30.4.30 - Lit. 11329	Auftrag an Gerichtsvollz. mit 6 Kisten Bücher Pfändung in Kassel einzuziehen: ist. Frau Gertrud Schmidt beschlagnahmt.
648	11.5.30. Lit. 11444	Firmenb. Maler Lenz in Marburg nicht beschlagnahmt
″ ″ ″	″ ″ ″	Beschluß Amtsg. 6.5.30 - Pfändung Maler Rudolf Nathan 11.6.30. Bilder in der Nathan Ausstellung Kassel Gerichtsvollz: Pfändung Firmenb. Verkauf der Bilder Pfändung vom 14.6.1930.
482	15.4.30 - Lit. 11212	Firmenb. Bildhauer Wilh. Lehmann, Kassel - beschlagnahmt
589	″	Firmenb. Bildhauer Paul Manthey beschlagnahmt.
674	17.6.30 - Lit. 11942/30	Amtsg. Kirchhain Pfändung Bildhauerin Hanna Cauer Kassel
685	14.6.30 - Lit. 11887	Firmenb. Maler Heinr. Lauer beschlagnahmt.
690	10.6.30 - Lit. 11983	Firmenb. Maler Ferdinand Macketanz beschlagnahmt
805	26.6.30 - Lit. 12063	Firmenb. Bildhauer Paul Walther - Pfändung aufgehoben
820	″	Firmenb. Maler Eugen Wilhelm Arnold Hrn. z. Kl. - aufgestellt in Kassel wird beschlagnahmt.

lfd. Nr.	Verlags vom	Bemerkungen:
777	18.6.30 - Lit. 11952	Firm. Pfändung d. Gerichtsvollz. d. Kreisgerichts Hofgeismar für Einzelsicherungen.
750	30.6.30 - Lit. 12033	Firm. Inhaber Fritz Walther Schmidt in Kassel Pfändung aufgehoben.
797	14.4.30 - Lit. 12136	zu 705 - Firmenb. Maler Schmidt - Pfändung aufgehoben
″	″	Firma Lauer gibt Erklärung über ein noch eingehende Pfändung auf Betrag von rund 3000 Mark Pfändung
″	″	Verkäufe für Ausstellung macht Vorschläge für Verwendung
825 855	25.4.30 - Lit. 12435	Firmenb. Bildhauer Hermann Schaumburg beschlagnahmt Pfändung von Gerichtsvollz. Kassel über Pfändung
897	″	Schreiben an Firm. über Pfändung Pfändung vom 1.10.30 ab. Walther, Paul Walther, Kassel Landschaft.
845	28.4.30 - Lit. 12387	Firmenb. Malerin Käthe Heilmann-Marcks beschlagnahmt
889	15.8.30 - Lit. 12438	zu 690 Firmenb. Maler Macketanz aufgehoben
890	14.8.30 - Lit. 11985	2. Pfändungsgerichtsvollz. d. Maler Ferdinand Macketanz aufgehoben
891	14.8.30 - Lit. 12444	zu 674 - 2. Pfändungsgerichtsvollz. Bildh. Hanna Lauer aufgehoben
892	14.8.30 - Lit. 12437	Gerichtsvollz. Pfändung Gemälde in Kassel aufgehoben
893	14.8.30 - Lit. 12391	zu 589 Bildhauer Paul Walther Pfändung Skulpturen

J. Nr.	Datum	Inhalt:
894	19.9.30 - Lü 11528	ze 535 - Maler Kreuel für Atelier vorgemerkt
894	14.9.30 - Lü 11646	ze 535 - Maler Kreuel räumt Atelier und Keller
895	14.9.30 - Lü 11647	ze 675 - Maler Lenel räumt Atelier und Keller
896	15.9.30 - Lü 11648	Hrsch. Reinecke räumt Atelier und Keller
897	14.9.30 - Lü 11639	Hrsch. Richard Schiebe Frau Ilse geb. räumt Atelier u. Kg.
898	14.9.30 - Lü 11639	Maler. Käte Kleinzynski räumt Atelier und Keller.
899	14.8.30 - Lü 12239	Bildhauer Curt Schramm - Cassel - räumt Atelier u. Keller
901	14.8.30 - Lü 12245	ze 320 - Maler Käte Elly Stephan - räumt Atelier und Keller
".	".	Mitbenutz. an Hrsch. Räum. Hrsch. Atelier. neue L. Waschgelegenheit
".	".	Benutzungsanerk. des Bildh. Curt Schramm Cassel - 375 Ge-
930	11.8.30 - Lü 11245	bäu. räumt vom Hrsch. Richard an Bildh. Curt Schramm
865	8.9.30 - Lü 11578	Übernahme Atelierr. Raum III. u. IV. Dachgeschoss 1929
943	11.8.30 - Lü 12657	ze 875 Bildhauer Hermann Scheunemann-Hannover - räumt Atelier und Kellerräume.
944	11.8.30 - Lü 12641	ze 569 - Maler Curt Ernst - Leipzig - räumt Atelier u. Kg.
866	9.9.30 - Lü 11672	Bildhauer Wolfgang Heise wird für Oktober - Dezember 1930 für Hrsch. Hartkopf eingetragen. Übergang am 1.2.31 mit Raum gegeben.

J. Nr.	Datum	Inhalt:
".	".	Übertragung des Atelier Raum für Hartkopf
987	11.9.30 - Lü 11872	Hrsch. Bildhauerin Wolfgang Heise tauscht
1013	30.9.30 - Lü 13049	ze 966 Hartkopf Übertragung räumt Atelier ab 1.10.30
1020	3.10.30 - Lü 11850	Übernahme Nachtanschl. Atelier Raum (58000 Atel.)
1016	2.10.30 - Lü 11857	Schlüsselübernahme d. R.-L. Hartkopf zur Übergabe
".	".	Hartkopf, Richard - Gesamtschlüssel - 4. 10. 30
1013	✓	Bildh. Heise wünscht für Nachmieter Raum vorgemerkt
922	12.8.30 - Lü 12621	Hrsch. Malerin Maria Nachf. Schmidt nicht tätig.
928	16.8.30 - Lü 12650	Hrsch. Maler Otto Kipp - Hamburg nicht tätig gewesen
929	18.8.30 - Lü 12651	Hrsch. Bildhauerin Gemma Fitzmann nicht tätig.
1019	1.10.30 - Lü 12687	Hrsch. Herr Fiebig tätig
1035	13.10.30 - Lü 13044	ze 987. Übertrag Bildh. Heise abgelehnt.
853	27.8.30 - Lü 12486	Hrsch. Maler, Georg Lotte nicht tätig gewesen
1065	21.10.30 - Lü 13054	Rücksprache bei Hrsch. Architekt. Fuchs im Atelier
1068	31.10.30 - Lü 13321	ze 939. Übertrag Bildhauerin Gemma Lotte (Fitzmann) abgelehnt.

J.-Nr.	J.-W.	Datum	Inhalt
	1089	31.10.30. Lit. B 3360	zu 883 Aufgebot Maler Georg Lüttchenstedt
	1100	31.10.30. Lit. B 3376	zu 928 Aufgebot Maler Otto Hch. Lauterbach abgelehnt
	1106	"	Aufgebot Schlosser Joseph Obuchowski kann gelöscht werden
	1111	31.10.30. Lit. B 3384	zu 962 Aufgebot Masch.-Schlosser Schuhmacher abgelehnt
	1120	3.11.30. Lit. B 3349	zu 1088 Aufgebot Emil Hoffmann abgelehnt
	1159	4.11.30. Lit. B 3303 L	Ehel. Eintrag Kfm. Siegfried A. Neumann
	"	"	Maler Ernst Jacobi bestätigt ein Ehrenschein
	1250	5.11.30. Lit. B 3644	Ehem. Maler Ernst Schwandt
	1263	8.11.30. Lit. B 3642	" Schlosser Matthes "
	1276	8.11.30. Lit. B 3668	Heiratsgenehmigt für Käte Wilczynski ausgestellt
	1278	8.11.30. Lit. B 3643	Maler Kupsch's Heiratsgenehmigt ausgestellt
	1289	10.11.30. Lit. B 3697 L	Prof. Fortsch's Heiratsgenehmigt ausgestellt
	1309	11.11.30. Lit. B 3735	Maler Lau's Heiratsgenehmigt ausgestellt
	1313	11.11.30. Lit. B 3704 L	Maler Ernst Heiratsgenehmigt ausgestellt
	1314	11.11.30. Lit. B 3691 L	Schlosser Matthes' Heiratsgenehmigt ausgestellt

J.-Nr.	Datum	Inhalt:
1414	12.11.30. Lit. B 3790	Maler Paschke Heiratsgenehmigt ausgestellt
1433	12.11.30. Lit. B 3791	Schlosser Lehmann Heiratsgenehmigt ausgestellt
987	12.9.30. Lit. B 2840	Ehem. Schl. Hch. Neumann nicht bekannt
1058	10.10.30. Lit. B 3283 B 3671	Ehem. Maler Carl Hoffberg bekannt
1065	"	Ehem. Meyerke bekannt
1085	25.10.30. Lit. B 3303	Ehem. Neumann nicht bekannt.

Umschlag zum Runderlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 25. Oktober 19.30 - U IV Nr. 13303

Eingegangen am 29.10.30
J. Nr. 1085

Betrifft: Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom des Architekten Peter A. Neumann, Berlin

Inhalt:

Urschriftlich nebst Anlage g. R.
dem Herrn Präsidenten der Pr. Akademie der Künste

hier

zu meinem Randschreiben vom 12. September 1930 - U IV 12840 - ergebenst übersandt.

Im Auftrage
gez. Haslinde.

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1085

Berlin W 8, den 29. Dezember 1930

Urschriftlich nebst .....Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

~~nach Kenntnisnahme~~ ~~mit folgendem Bericht~~

unter Bezugnahme auf den Bericht vom 24. d. Mts. - J. Nr. 981 - ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident
i.m. gez. M. Liebermann.

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1405

Berlin W 8, den 24. Dezember 1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich mitl Anlage

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst

und Volksbildung

Berlin W 8

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf S. 3 des Bewerbungsformulars ergebenst überreicht.

Der Präsident

Der Maler Hans Meyboden ist ein entschieden ~~sehr~~ begabter Künstler, dessen Entwicklung durch einen Aufenthalt in Rom voraussichtlich sehr günstig beeinflusst werden könnte. Die Genehmigung seines Gesuchs wird warmstens befürwortet.

Der Präsident

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 16. Oktober... 1930 - U IV Nr. 13223.13071

Eingegangen am 18.10.30
J. Nr. 1058...

Betrifft: Antrag des Malers Carl Grossberg um Gewährung eines Aufenthalts in der Deutschen Akademie in Rom

Jnhalt: Urschriftlich nebst Anlagen g. R.

an den Herrn Presidenten der Preuss. Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage

gez. Hübner

Frist: 2 Wochen
Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1058.

Berlin W.8, den 24. Dezember 30

Urschriftlich nebst ...3.... Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

~~[illegible]~~ ergebenst zurückgereicht.

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf S. 3d es Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Carl Grossberg ist in den letzten Jahren durch seine sehr eigenartigen Architekturbilder, die in verschiedenen Ausstellungen zu sehen waren, bekannt geworden. Seine Kunst umfasst zwar keinen sehr grossen Bereich, die Art seiner Auffassung ist aber ~~sehr~~ interessant und durchaus persönlich. Ein Aufenthalt in Rom würde seinen Gesichtskreis erweitern und vielleicht sehr befruchtend auf das Schaffen dieses ernst strebenden Künstlers wirken. Die Genehmigung seines Gesuchs wird deshalb befürwortet.

Der Präsident

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 12. September 19.30 - U IV Nr. 12840

Eingegangen am 15.9.30
J. Nr. 981

Betrifft: Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom des Architekten Peter Arthur Neumann, Berlin

Inhalt:

Urschriftlich nebst Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Pr. Akademie der Künste
h i e r
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Im Auftrage
Waetzoldt.
gez. ~~Waetzoldt~~.

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 24. Dezember 19.30
J. Nr. 981

Urschriftlich nebst .....Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident

~~mit folgendem Bericht~~

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf S. 3 des Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

i. V. gez. Schumann

(P. A. Neumann)

Unter den mit dem Bewerbungsgesuch vorgelegten Arbeiten befinden sich, soweit es sich um kleinere ~~Arbeiten~~ Werke handelt, einige sehr hübsche Lösungen. Im Ganzen sind jedoch die Leistungen des Bewerbers künstlerisch nicht erheblich genug, dass seine Entsendung nach Rom befürwortet werden könnte. P. A. Neumann ist bereits 44 ½ Jahre alt, und es gibt nicht wenige jüngere Architekten, deren Leistungen wesentlich höherzustellen sind. ~~Solchen gegenüber~~ würde eine Bevorzugung des Bewerbers nicht gerechtfertigt erscheinen.

Der Präsident

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 19. Dezember 1930
Beginn der Sitzung: 6 Uhr nachm.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten
die Herren

Amersdorffer
Haslinde
Kampe
Dettmann
Engel
Hoffmann
Hübner, P.
Hübner, U.
Jansen
Klimsch
Kraus
Liebermann
Paul
Pfannschmidt
Starck
Franck
Gerstel
Hertlein
Hosaeus
Jaeckel
Janensch
Meid
Purrmann

Seeck
Steinmetz
Vogel, Aug.
Weise

1. Beschlussfassung über eine Architektur-Ausstellung.

Der Präsident teilt mit, dass eine Anzahl der Herren Architekten der Akademie die Veranstaltung einer Architektur-Ausstellung im Frühsommer n. Js. in Vorschlag gebracht hat. Die Ausstellungskommission hat unter Zuziehung von Vertretern der Herren Architekten die Angelegenheit vorberaten und ist zu dem Schluss gekommen, dass die Anregung einer solchen Ausstellung erwogen werden kann, wenn sie künstlerisch völlig objektiv gestaltet und wenn ihre Organisation so geplant wird, dass das finanzielle Risiko tragbar ist.

Herr Seeck berichtet über die Vorberatungen der Architekten. Die Veranstaltung von Architektur-Ausstellungen begegnet erfahrungsgemäss besonderen

sonderen Schwierigkeiten; Architektur-Ausstellungen sind auch beim grossen Publikum nicht besonders beliebt. Es kann aber festgestellt werden, dass das Interesse an der Baukunst in weiten Kreisen gegen früher gewachsen ist. Im nächsten Jahre sind die Vorbedingungen für eine Baukunstausstellung der Akademie besonders günstige, weil 1931 in Berlin die grosse Bauausstellung stattfindet, die mit einer Anzahl von Kongressen verbunden ist. Die grosse Bauausstellung und diese Kongresse werden viel Publikum nach Berlin ziehen, das auch die Ausstellung in der Akademie besichtigen wird. Bei der Gestaltung der Ausstellung müsse Bedacht darauf genommen werden, dass sie nicht zu gross und dadurch langweilig werde. Selbstverständlich besteht bei den Architekten der Akademie die Absicht, die Ausstellung objektiv zu gestalten und eine Uebersicht über das Beste in der Architektur zu geben. Die Ausstellung darf jedenfalls nicht einzelnen Richtungen dienen. Es ist beabsichtigt, etwa 40 Architekten ausser den Mitgliedern einzuladen.- Die Finanzierung der Ausstellung wird für die Akademie tragbar sein. Ein gewisses Risiko bleibt eine Ausstellung natürlich immer. Als Eröffnungstermin für die Ausstellung ist sei der 10. Juni 1931 ins Auge gefasst, da eine gewisse Vorverschiebung der Frühjahrsausstellung wohl möglich sein werde.

Der Präsident ersucht um Bekanntgabe der Liste der einzuladenden Architekten.

Herr Seeck verliest diese Liste und bemerkt dazu, dass sie noch nicht endgültig sei.

Herr U. Hübner vermisst in der Gästeliste den Namen Gropius.

Herr Seeck erwidert, es könnten vielleicht die letzten Arbeiten von Gropius für die Ausstellung eingefordert, sie müssten aber wohl abgelehnt werden. Gropius ist nur ein sehr guter Ausstellungstechniker. Er ist unter den Architekten besonders bekannt, weil in der Oeffentlichkeit viel Reklame für ihn gemacht wird.

Herr

Herr Bruno Pauli: Die Liste muss auf jeden Fall ergänzt werden, denn man darf nicht gerade den neueren Architekten zu wenig Platz geben. Gerade diese Künstler stehen heute im Vordergrund des Interesses. Gropius darf nicht fehlen. Er muss dabei sein, selbst wenn er nur ein Propagandist einer Idee wäre. Er hat jedenfalls einen grossen Namen. Es wäre taktisch sehr unklug, ihn nicht aufzufordern. Gerade jetzt hat er Siedlungen gebaut, die zu den besten gehören. Gropius muss also in erster Linie mitbeteiligt werden.- Es fehlen in der Liste ferner die Gebrüder Luckhardt, die für den Geschäftsbau wichtig sind, Böhm in Köln (Kirchenbau), Hannes Meyer in Dessau, Max Taut.- Ferner muss Hoeger unbedingt eingeladen werden, auch Scharoun in Breslau (Herr Jansen widerspricht diesem Namen stürmisch) auch ein Architekt in Cleve, dessen Namen der Redner augenblicklich nicht nennen kann.- Ueber die älteren Werke ist man sich klar, man wird sie leicht vollständig in der Ausstellung bringen können. Von den jüngeren Architekten dürfen aber die wichtigsten keinesfalls fehlen.

Herr Hosaeus meint, die Liste müssten die Architekten unter sich aufstellen.- Man dürfe nicht vergessen, dass die Architektur die Mutter der Künste sei, die jetzige Architektur sei allerdings mehr eine Stiefmutter der Künste. Malerei und Plastik müssten als raumschmückende Elemente der Baukunst zur Ausstellung mit herangezogen werden .

Herr Hesek führt aus; Es ist wohl taktisch nicht richtig, Namen, die in der Oeffentlichkeit eine Rolle spielen, fehlen zu lassen, aber die meisten bisherigen Architekturausstellungen standen auf einem ganz extremen Standpunkt; es war kaum ein Werk in ihnen vorhanden, das sich an die Vergangenheit anlehnte. Die Akademie muss von allem das Beste nehmen, sie darf aber aus ihrem Unternehmen keine Propagandaausstellung machen.- Herr Hosaeus erwi-

dert.

dert, dass - um die Ausstellung zu beleben- schon daran gedacht ist, Architekturplastik hinzuzunehmen.

Herr Heiss verlangt, dass auch die Architekturmalerei hinzugenommen wird. Wenn die Plastik dabei ist, darf die Malerei, für die die Architekten sehr wenig getan haben, nicht fehlen.

Herr Steinmetz weist demgegenüber auf den Raummangel hin; es sollen 40 Nichtakademiker eingeladen werden, es können aber die Werke von höchstens 60 Architekten in der Ausstellung untergebracht werden. Da 30 Architekten der Akademie angehören, wird die Liste der Gäste sogar verkleinert werden müssen. Dafür kann vielleicht der eine oder andere Name hinzugefügt werden .

Herr Pfannschmidt: Die geplante Architektur-Ausstellung müsse gemacht werden, aber nicht als eine abstrakte Bauausstellung, sondern nur mit Hinzuziehung der Plastik und Malerei.

Herr Bruno Paul entgegnet, nach dem Programm der Ausstellung wird es nicht leicht sein, die Malerei noch hinzuzuziehen, weil die Wände ganz für die Architektur gebraucht werden. Die Plastik wird hinzugenommen, um den Sälen einen mehr sinnlich wirkenden Anreiz zu geben, weil eine reine Architektur-Ausstellung sonst recht langweilig ist.

Herr Steinmetz betont wiederholt, dass es aus Platzmangel unmöglich sein wird, malerische Entwürfe einzufügen. Die Plastik sei dagegen zur Trennung der einzelnen baukünstlerischen Persönlichkeiten erwünscht.

Herr Reitmann ist der Ansicht, dass die Malerei nicht ausgeschlossen werden dürfe.

Herr Franck schlägt vor, malerische Entwürfe, auch Glasfenster usw. gleichzeitig mit der Architektur-Ausstellung in den vorderen Parterreräumen der Akademie auszustellen.

Herr

Herr Baeck hält diesen Vorschlag für erwägenswert. Es sei nicht Absicht der Architekten einseitig zu sein. Wenn möglich wird auch etwas dekorative Malerei eingefügt werden. Im übrigen dürfe man nicht vergessen, dass auf den Darstellungen der Architekturen und auf den Photographien auch malerische und plastische Werke in verschiedenen Bauten sichtbar sein werden .

Herr Haslinde weist darauf hin, dass für die grosse Bauausstellung der Stadt Berlin eine besondere Abteilung geplant ist, die dem Zusammenhang der Malerei und Plastik mit der Baukunst gewidmet sein soll.

Es wird darauf erwidert, dass das Zustandekommen dieser Abteilung noch keineswegs gesichert ist.

Herr Dettmann: Entweder muss die Ausstellung mit der Architekturmalerei gemacht werden, oder man muss auch auf die Hinzuziehung der Plastik verzichten.

Der Präsident stellt nach Schluss der Debatte fest, dass prinzipiell kein Widerspruch gegen die Veranstaltung der geplanten Architektur-Ausstellung erfolgt.

2. Gutachtliche Aeusserung über die Frage der Verleihung der Dienstbezeichnung " Professor " an die künstlerischen Lehrer der Kunsthochschulen, die nicht Inhaber planmässiger Professorenstellen sind:

Der Erlass des Herrn Ministers wird verlesen. Professor Bruno Paul referiert über die Angelegenheit, ohne bestimmt formulierte Vorschläge für die künftige Verleihung des Professortitels an die in Rede stehende Kategorie von Lehrern zu machen. Er bemerkt, dass eben besondere Dienstbezeichnungen für wichtige Lehrer, die kein direktes Hauptfach vertreten, fehlen.

Amersdorffer

Abgeordneter berichtet über die Beratung der gleichen Angelegenheit in der Musiksektion und verliest die Formulierung der Vorschläge, die sich aus der Aussprache der Musiker ergeben haben (vergleiche Anlage).

Herr Franck führt aus, dass die Lehrer, die nichtplanmässige Stellen haben, für den Unterrichtsbetrieb sehr wichtig seien. Man könne ohne diese Lehrer nicht auskommen, und es müsse ihnen deshalb auch in besonderen Fällen der Professortitel verliehen werden .

Herr M.D. Hübner findet die Formulierung der Vorschläge der Musiksektion gut und brauchbar, weil sie präzis und doch elastisch sind. Er empfiehlt die Annahme dieser Vorschläge auch durch die Sektion für die bildenden Künste.

Herr Deitmann meint, die ganze Angelegenheit der Titel für die künstlerischen Lehrer sei eine sehr heikle, am besten sei es, man würde die Titel ganz abschaffen.

Es wird beschlossen, die Vorschläge der Musiksektion auch für die Sektion für die bildenden Künste zu übernehmen.

3. Beschlussfassung über Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom:

a) Architekt Peter Arthur Neumann, Berlin-Charlottenburg:
   die Bewerbung kann nicht befürwortet werden.

b) Maler Hans Meyboden, Berlin-Charlottenburg:
   wird befürwortet.

c) Maler Carl Grossberg, z.Zt. Sommerhausen bei Würzburg:
   wird befürwortet.

d) Maler Werner Gilles, Düsseldorf-Stockum:
   wird befürwortet.

e) Maler Professor Karl Hasing, Essen:
   wird befürwortet.

f) Malerin Frau Annot-Jacobi, Berlin-Wilmersdorf:
   wird befürwortet.

g) Malerin Käte Lassen, Flensburg: wird einstimmig befürwortet.

h) Bildhauer Otto Weismüller, Berlin: wird befürwortet.

4. Wahl von Kuratoriumsmitgliedern für einige Stiftungen:

Für die Adolf Menzel-Stiftung werden die bisherigen Kuratoren Hübner und Slevogt, für die Günther-Stiftung Otto . Engel, für die Ginsberg-Stiftung Ludwig Dettmann wiedergewählt.

5. Protest der Akademie gegen den Abbruch des Ephraimschen Palais:

Der von dem Präsidenten an die Stadtverordneten und den Magistrat Berlin gerichtete Protest gegen den Abbruch des Ephraimschen Palais wird bekanntgegeben und nachträglich genehmigt.

6. Frank Lloyd-Wright-Ausstellung:

Es ist angeregt worden, eine Kollektivausstellung des amerikanischen Architekten Frank Lloyd Wright in der Akademie zu veranstalten. Dieser Architekt, den die Amerikaner für einen ihrer besten Baukünstler halten und der auch in Europa grosses Ansehen geniesst, fehlte in der 1926 von der Akademie veranstalteten " Ausstellung amerikanischer Baukunst ". Die Ausstellung, die nur kleinen Umfangs sein soll, kann in den vorderen Parterreräumen stattfinden. Nach kurzer Aussprache wird einstimmig beschlossen, dieser Anregung, die von dem Architekten Professor de Fries Düsseldorf ausgeht, zu entsprechen.

7. Verschiedenes:

a) Mitgeteilt wird ein Schreiben des Magistrats Berlin, in dem er sich einverstanden erklärt, dass Vertreter der Akademie in die Entwürfe für die Umgestaltung des Berliner Zentrums Einblick nehmen, sobald diese Pläne fertiggestellt sind.

b)

b) Bekanntgegeben wird ein Schreiben des Herrn Ministers betr. Neuberufung der Sachverständigen-Kommission für die Nationalgalerie.

c) Unterstützungen, die aus der Krakau-Stiftung an einige Künstl r (Bildhauer Georg Koch, Maler Heinz Liers, Bildhauer Martin Müller und Maler O. Kainz) gewährt worden sind, werden von der Sektion nachträglich genehmigt.

d) Bekanntgegeben wird ein Schreiben des Herrn Ministers betr. die Reichertsche Milde Stiftung (Stipendium von 600 RM für einen bildenden Künstler.

Schluss der Sitzung : 8 1/4 Uhr.

gez. M. Liebermann gez. Dr. Aberdorffer

Abschrift

Anlage zum Protokoll vom 19. 12.1930

Gesichtspunkte für die Verleihung der Dienstbezeichnung Professor an die künstlerischen Lehrer der Kunsthochschulen, die nicht Inhaber planmässiger Professorenstellen sind.

1. Der Inhaber der nichtplanmässigen Lehrerstelle muss vollbeschäftigt sein (18 Wochenstunden).

   Von dieser Bestimmung können jedoch bei Lehrkräften von besonderer künstlerischer Bedeutung Ausnahmen gemacht werden.

2. Der betreffende Lehrer muss ein Hauptfach vertreten.

   Was ein Hauptfach ist, kann nicht allgemein definiert werden, weil dafür bei den verschiedenen Anstalten ganz verschiedene Gesichtspunkte massgebend sind. Es ist deshalb von jeder Anstalt eine Liste der Fächer aufzustellen, die bei ihr als Hauptfächer anzusehen sind.

3. Der Professor-Titel soll den Inhabern der nichtplanmässigen Stellen in der Regel nicht sofort, sondern st erst nach 6 Jahren verliehen werden.

   Ausnahmen von dieser Bestimmung sollen besonders dann zugelassen werden, wenn der betreffende Lehrer in höherem Lebensalter berufen wird und wenn es sich um besonders bewährte Künstler handelt.

4. Mit Rücksicht auf die zu 1 und 3 als zulässig bezeichneten Ausnahmen empfiehlt es sich zur Entscheidung der Einzelfälle eine fachlich entscheidende Begutachtung der zuständigen Senatssektion der Akademie (für Musik bezw. für die bildenden Künste) herbeizuführen .

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13791

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 18. Dezember 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M. f. W., K. u. V.
Reichsbank-Giro-Konto
— Postfach —

Auf den Bericht vom 11. Dezember 1930 - Nr. 749 -.

Den dem Bildhauer Kurt L e h m a n n bewilligten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie verlängere ich zunächst um drei Monate bis zum 31. März 1931 unter Weitergewährung des bisherigen Stipendiums. Demgemäß ermächtige ich Sie, für diese Zeit dem Genannten weitere

1 125 RM,

in Worten: "Eintausend einhundertfünfundzwanzig Reichsmark"

in der üblichen Weise zu Lasten des Tit. 51 des Kassenanschlages für die Deutsche Akademie zu zahlen.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo), Herrn Professor G e r i c k e in Rom, Via G.B. de Rossi 34.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

Jm Auftrage
gez. Haslinde.

An

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der
Künste
in Berlin.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13790

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 18. Dezember 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie der Künste
№ 1424 * 1930/1940
Anl.

Auf den Bericht vom 11. Dezember 1930 - Nr. 748 -.

Den dem Maler August Wilhelm D r e ß l e r bewilligten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie verlängere ich um drei Monate bis zum 31. März 1931 unter Weitergewährung des bisherigen Stipendiums. Demgemäß ermächtige ich Sie, für diese Zeit dem Genannten weitere

600 RM,

in Worten: "Sechshundert Reichsmark", in der üblichen Weise zu Lasten des Titels 51 des Kassenanschlags für die Deutsche Akademie zu zahlen.

(Unterschrift).

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo), Herrn Professor Gericke in Rom, Via G.B. des Rossi 34.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

Ich nehme an, daß die Akademie der Künste damit einverstanden ist, daß dem Genannten das Atelier für weitere drei Monate belassen wird.

Im Auftrage
gez. Haslinde.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der
Künste
in
B e r l i n .

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13754 II

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 15. Dezember 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Preußisches
№ 1411 * 18 DEZ 1930
Adr.

23

Auf den Bericht vom 25. November 1930 -Nr 717-.

Den dem Bildhauer Hans M e t t e l bewilligten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie verlängere ich um drei Monate bis zum 31. März 1931 unter Weitergewährung des bisherigen Stipendiums. Demgemäß ermächtige ich Sie, für diese Zeit dem Genannten weitere

600 RM,

buchstäblich: " Sechshundert Reichsmark ", in der üblichen Weise zu Lasten des Tit.51 des Kassenanschlages für die Deutsche Akademie zu zahlen.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo), Herrn Professor G e r i c k e in Rom, Via G.B.de Rossi 34.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme auf den Bericht vom 10. Dezember 1930 -Nr 1263-.

Im Auftrage

I. V. Lüdtke

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
h i e r.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13754 I

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 15. Dezember 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Auf den Bericht vom 24. November 1930 -Nr 714-.

Den dem Maler Hans K r a u s bewilligten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie verlängere ich um drei Monate bis zum 31. März 1931 unter Weitergewährung des bisherigen Stipendiums. Demgemäß ermächtige ich Sie, für diese Zeit dem Genannten weitere

600 RM,

buchstäblich: " Sechshundert Reichsmark ", in der üblichen Weise zu Lasten des Tit.51 des Kassenanschlags für die Deutsche Akademie zu zahlen.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo), Herrn Professor Gericke in Rom, Via G.B.de Rossi 34.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme auf den Bericht vom 10. Dezember 1930 -Nr 1263-.

Jm Auftrage

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie
der Künste
h i e r.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13735

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 15.Dezember 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

№1409 * 16 DEZ. 19 Anl.

Auf den Bericht vom 6.Dezember 1930 - Nr.737-.

Den dem Maler Werner L a v e s bewilligten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie verlängere ich um drei Monate bis zum 31. März 1931 unter Weitergewährung des bisherigen Stipendiums. Demgemäß ermächtige ich Sie, für diese Zeit dem Genannten weitere

600 RM,

in Worten:" Sechshundert Reichsmark", in der üblichen Weise zu Lasten des Tit. 51 des Kassenanschlages für die Deutsche Akademie zu zahlen.

Unterschrift

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo),
Herrn Professor Gericke in Rom,Via G.B. de Rossi 31.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme. Ich nehme an, daß die Akademie der Künste damit einverstanden ist, daß dem Maler Laves das Atelier für weitere 3 Monate belassen wird.

Im Auftrage

An

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste,

h i e r .

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13597 II

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 10. Dezember 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

№ 1289 * 11 ... Anl.

Auf den Bericht vom 18. November 1930 - Nr. 709 -.

Im Einverständnis mit dem Direktor der Staatlichen Kunstakademie in Königsberg verlängere ich den dem Maler Professor P a r t i k e l bewilligten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie um drei Monate bis zum 31. März 1931.

(Unterschrift).

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo), Herrn Professor Gericke, in Rom, Via G.B. des Rossi 34.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme in der Annahme, daß die Akademie der Künste damit einverstanden ist, daß dem Professor Partikel das Atelier für weitere 3 Monate belassen wird.

Im Auftrage
gez. Haslinde.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der
Künste
h i e r.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13643

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 8. Dezember 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

№1278 * 10 DEZ 1930
Anl.

Auf den Bericht vom 25. November 1930 - Nr. 721 . -

Den dem Maler Felix M e s e c k bewilligten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie verlängere ich um drei Monate bis zum 31. März 1931 unter Weitergewährung des bisherigen Stipendiums. Demgemäß ermächtige ich Sie, für diese Zeit dem Genannten weitere

1 125 RM,

in Worten : " Eintausendeinhundertfünfundzwanzig Reichsmark ", in der üblichen Weise zu Lasten des Tit. 51 des Kassenanschlages für die Deutsche Akademie zu zahlen.

(Unterschrift)

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo), Herrn Professor Gericke in Rom, Via G.B. de Rossi 34.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

Im Auftrage

gez. Hübner.

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

An

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der
Künste,

h i e r .

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13668

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 8.Dezember 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

№1276 * 10 DEZ. 1930
Anl.

Auf den Bericht vom 27.November 1930 - Nr. 727 - .

--------=oOo=--------

Den der Malerin Fräulein Käte W i l c z y n s k i bewilligten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie verlängere ich um drei Monate bis zum 31.März 1931 unter Weitergewährung des bisherigen Stipendiums. Demgemäß ermächtige ich Sie, für diese Zeit der Genannten weitere

1 125 RM,

in Worten: "Eintausendeinhundertfünfundzwanzig Reichsmark", in der üblichen Weise zu Lasten des Tit.51 des Kassenanschlages für die Deutsche Akademie zu zahlen.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo) Herrn Professor Gericke in Rom , Via G.B.de Rossi 34.

- - -

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste
hier.

J. Nr. 1263 ✓ , den 10. Dezember 1930

1250 ✓

Betr.: Deutsche Akademie in Rom

Urschriftlich nebst Anlagen ergebenst zurückgereicht.

Die Anträge des Malers Hans K r a u s und des Bildhauers Hans M e t t e l - U IV 13642 und 13644 - auf Verlängerung ihres Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie in Rom befürworten wir wärmstens.

Von den uns zur Verfügung gestellten Mitteln von insgesamt 3 000 R ℳ sind nur noch 600 R ℳ verfügbar. Diesen Restbetrag möchten wir zwischen den beiden oben genannten Künstlern so verteilen, dass Kraus 350 R ℳ und Mettel 250 R ℳ erhält, weil wir dem letzteren auf ein kürzlich hierher gerichtetes Gesuch 100 R ℳ aus einer Stiftung bewilligt haben. Beide Rom-Stipendiaten würden dann für die Zeit der Verlängerung ihres Aufenthalts über 350 R ℳ verfügen. Da dieser Betrag für drei Monate ziemlich gering ist, bitten wir Kraus und Mettel aus dortigen Fonds, wenn möglich, noch je 250 R ℳ bewilligen oder die Gewährung

eines

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

eines entsprechenden Zuschusses aus dem Arnhold-Fonds veranlassen zu wollen.

Der Präsident

Umschlag zum Runderlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 5. Dezember...1930 - U IV Nr.13642.....

Eingegangen am 8.12.30
J. Nr. 1263....

Betrifft: Studienaufenthalt des Bildhauers Hans Mettel in der Deutschen Akademie in Rom

Jnhalt:

Urschriftlich nebst Anlagen g.R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung, auch über die Weitergewährung des Stipendiums von 600 RM (für 3 Monate!) an Mettel.

Jm Auftrage

gez. H ü b n e r.

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. .....

Berlin W 8, den ..... 19...

Urschriftlich nebst .....Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

nach Kenntnisnahme
mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 4.. Dezember ...1930 - U IV Nr.13644.....

Eingegangen am 5.12.30
J. Nr.1250.....

Betrifft: Studienaufenthalt des Malers Hans Kraus in der Deutschen Akademie in Rom

Jnhalt:

Urschriftlich nebst Anlagen g . R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung, auch über die Weitergewährung des Stipendiums von 600 Rm (für 3 Monate!) an Kraus.

Jm Auftrage

gez. Haslinde.

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. .....

Berlin W 8, den ..... 19...

Urschriftlich nebst .....Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

nach Kenntnisnahme
mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht.

den 28. November 1930

Sehr geehrte gnädige Frau !

Mit Bezug auf Jhr gefälliges Schreiben vom 24. d. Mts. lassen wir Jhnen in der Anlage die Satzung für die Deutsche Akademie in Rom sowie ein Bewerbungsformular für einen Studienaufenthalt daselbst zugehen. Der Einfachheit halber wollen Sie Jhre Bewerbung unter Benutzung des Vordrucks an die Akademie richten. Wir werden den Antrag alsdann dem Herrn Minister weiterreichen .

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

Annot-Jacobi

Bln- W i l m e r s d o r f

Eislebener Str. 15

Wölmersdorf,
b. Frankfurt a/O.
Eislebener Str. 15.
z. Zt. Berlin W. 30, Motzstr. 7 b. Dietz.
24. 11. 20.

Herr Geheimrat Herr Professor,

ich möchte mich um einen Aufenthalt bei der Deutschen Akademie in Rom bewerben. Ich höre, dass das Urteil der Akademie jetzt. Würden Sie die grosse Güte haben, mir mitzuteilen, welche Schritte ich unternehmen muss, denn es kommt für mich nur die Zeit Februar bis April in Betracht, da ich im Januar eine Ausstellung

habe nun nach Ostern hier
sein muss zum Schulanfang
meiner Töchter. Wenn ich die
richtige Lage ohne Zeitver-
lust erfahre, lässt es sich
vielleicht noch ermöglichen.
Mit bestem Dank im
Voraus und verbindlichen
Grüssen
Ihre Arnold-Jacobi

11
35

J. Nr. 1159 , den 22. November 1930

Betr.: Deutsche Akademie in Rom

Auf den Erlass vom 17. d. Mts. - U IV 13303 II - beehre ich mich vorläufig zu berichten, dass in der letzten Sitzung der Sektion für die bildenden Künste über das Aufnahmegesuch des Architekten Peter A. Neumann in die Deutsche Akademie in Rom zwar schon beraten aber kein endgültiger Beschluss gefasst ist, weil nur zwei Architekten bei der Besprechung zugegen waren. Es ist deshalb nötig, diese Angelegenheit in der nächsten Sitzung erneut vorzubringen, und ich bitte uns bis dahin stillschweigend befristen zu wollen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
U II Nr. 13303 II
UII

Berlin W 8, den 17. November 1920

Akademie der Künste
№1159 * 18 NOV. 1920
Anl.

Auf mein Schreiben vom 12. September und 25. Oktober d. Js.
U II 12940 und U II 13303, betreffend Entsendung des
Professors Josef A. Neumann in die deutsche Akademie in
Rom,

ist mir eine Antwort bisher nicht zugegangen. Ich erlaube mir daher, die Angelegenheit ergebenst in Erinnerung zu bringen.

Im Auftrage.

An
den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste
hier

Vordr. 123

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13349

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 17. November 1930.
Unter den Linden 4 -Postfach -
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

Akademie der Künste
№1160 * 18 NOV. 1930
Anl.

Auf das Schreiben vom 6. Oktober 1930.

Aus der Verleihung des Preises der von Rohr'schen Stiftung im Jahre 1914 können Sie keinen Anspruch auf Bewilligung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom herleiten. Die Verleihungsurkunde vom 10.Dezember 1914, die für Ihre Ansprüche maßgebend ist, enthält über einen solchen Studienaufenthalt überhaupt keine Bestimmungen. In der Ausschreibung des Wettbewerbs um das Stipendium der von Rohr'schen Stiftung ist lediglich darauf hingewiesen worden, daß dem Stipendiaten während des Stipendienjahres bei etwaigem längeren Aufenthalt in Rom ein der Akademie der Künste im Interesse ihrer daselbst studierenden Stipendiaten zur Verfügung stehendes Atelier kostenlos überlassen werden könnte, wenn ein solches Frei sei und ältere Ansprüche nicht zu berücksichtigen wären. Hiernach ist Ihnen seiner Zeit keine verbindliche Zusicherung auf Zuweisung eines Ateliers gemacht worden. Inzwischen haben sich im übrigen die Verhältnisse bezüglich der Deutschen Akademie gegen früher grundlegend geändert, sodaß auch schon dadurch Ihre vermeintliche Anwartschaft hinfällig geworden wäre.

Bei der großen Zahl von Bewerbern wird es sich auch später kaum ermöglichen lassen, Sie als Studiengast in die Deutsche Akademie in Rom aufzunehmen.

Unterschrift.

An Herrn Architekten B.d.A. Emil Pohle in Dortmund, Schmiedingstr.29.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme auf den Randbericht vom 27. Oktober 1930 - Nr. 1065 -.

Im Auftrage
gez. Haslinde.

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie
der Künste

hier.

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

BEGLAUBIGT.

MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13317

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 31. Oktober 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie der Künste
№ 1116 * - 6. NOV. 1930
Anl.

Auf die Bewerbung vom 9. August 1930.

Jhrem Gesuche um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann leider nicht entsprochen werden.

Die Anlagen folgen anbei zurück.

(Unterschrift)

An Frau Marei Wetzel-Schubert in Berlin-Wilmersdorf, Kaiserplatz 17, Atelier 7.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Randbericht vom 24. Oktober 1930 -Nr.922- zur Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

gez: H as l i n de

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste.

4

39

J. Nr. 1106

den 6.November 1930

Auf Jhre Anfrage vom 2. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass wir dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung den Jnhalt Jhres Schreibens vom 24. Mai d. Js. mitgeteilt haben. Das Ministerium teilte uns auf unsere Rückfrage soeben mit, dass die Entscheidung über den Wohnaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom erst in einigen Wochen getroffen werden kann. Sie werden alsdann direkt vom Herrn Minister beschieden werden .

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Rudolf L o d d e r s

R o d e n k i r c h e n /Rhein

Friedenstr. 8

Preuss. Minister Berlin den 31. Oktober 1930

RODENKIRCHEN / RHEIN FRIEDENSPL. 5.

Akademie d. Künste
№ 1106 * - 4 NOV. 1930

2. 11. 1930.

An

die Preussische Akademie der Künste

BERLIN

Unter Beilage einer Abschrift meines Schreibens vom 24. 5. d.J., das bisher unbeantwortet blieb, gestatte ich mir höflichst Sie um gefällige Stellungnahme zu bitten, da ich dienstlich für das Jahr 1931 entsprechende Dispositionen treffen muss.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Rudolf Lodders

47

RODENKIRCHEN/RHEIN FRIEDENSTRASSE 8.

24. 5. 1930.

An

die Preussische Akademie der Künste

BERLIN

Auf Ihr Schreiben vom 16. d.Mts. teile ich Ihnen mit,dass ich mit einem 6 wöchentlichen reinen Wohnaufenthalt in der Deutschen Akademie durchaus einverstanden wäre, und zwar bitte ich nach Möglichkeit um Berücksichtigung in der Zeit vom 15.April bis 31. Mai 1931 bzw. 1.April bis 15.Mai.

Mit vorzüglichster Hochachtung

L

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13316

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 31. Oktober 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 \ Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto / f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
№ 1100 * 1930

Auf die Bewerbung vom 14. August 1930.

Jhrem Gesuche um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann leider nicht entsprochen werden.

Die Anlagen folgen anbei zurück.

(Unterschrift).

An Herrn Maler Otto F i s c h e r - L a m b e r g in Halle a.d.Saale, Weidenplan 11 II .

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Randbericht vom 24. Oktober 1930 - Nr. 928 - zur Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

gez. Haslinde.

Beglaubigt.
Müdrich
Ministerial-Kanzleiobersekretär.

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13320

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 31. Oktober 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste-Bibl.
№1099 * 3 NOV. 19
Anl.

Auf die Bewerbung vom 28. Juli 1930.

Ihrem Gesuche um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann leider nicht entsprochen werden.

Die Anlagen folgen anbei zurück.

Unterschrift.

An Herrn Maler Georg L a t k in Berlin-Charlottenburg, Gervinusstraße 18.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Randbericht vom 24. Oktober 1930 -Nr 853- zur Kenntnisnahme.

Jm Auftrage
gez. Haslinde.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie
der Künste.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13321

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 31. Oktober 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie der Künste
№ 1098 * - 3 NOV. 1930
A.

Auf die Bewerbung vom 21. August 1930.

Ihrem Gesuche um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann leider nicht entsprochen werden.

Die Anlagen folgen anbei zurück.

Unterschrift.

An die Bildhauerin Fräulein Emma Cotta (Zitzmann) in Berlin - Halensee, Auguste Viktoriastraße 4.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Randbericht vom 24. Oktober 1930 -Nr 939- zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage
gez. Haslinde.

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie
der Künste.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1065

Berlin W 8, den 27. Oktober 1920
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 4 Anlagen
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8

mit dem nachstehenden Bericht ergebenst zurückgereicht.

Die Ausschreibung des Wettbewerbs um das Stipendium der von Rohr'schen Stiftung für das Jahr 1914, die wir in auszugsweiser Abschrift anliegend beifügen, enthält die Bestimmung, dass der Preisträger eine einjährige Studienreise auszuführen hat, deren Ziel in das eigene Ermessen des Stipendiaten gestellt ist. Für den Fall, dass der Stipendiat auf seiner Studienreise längeren Aufenthalt in Rom nehmen sollte, ist in der Ausschreibung die kostenlose Ueberlassung eines der Akademie der Künste zur Verfügung stehenden Ateliers an den Stipendiaten in Aussicht gestellt, unter der Auflage, dass ein solches Atelier frei ist und ältere Ansprüche nicht zu berücksichtigen sind. In der Verleihungsurkunde für den Rohrpreis vom 10. Dezember 1914, die wir anliegend in Abschrift beifügen, ist keine Zusicherung eines freien Ateliers für den Stipendiaten enthalten. Mit dem in dem Gesuche des Pohle genannten Künstlerhause in Rom ist die Villa Massimo gemeint. Sowohl aus der Ausschreibung als auch aus der Verleihungsurkunde geht einwandfrei hervor, dass Pohle keinen berechtigten Anspruch auf Zuweisung eines Ateliers in der Villa Massimo gehabt hat. Weshalb Pohle aus künstlerischen Gründen für die Zuweisung eines Ateliers in der Deutschen Akademie in Rom nicht in Betracht kommt, haben wir auf Seite 3 der Bewerbung Pohles ausgeführt.

Der Präsident

Abschrift!

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
U IV Nr. 13154

Berlin W 8, den 21. Oktober 1930
Unter den Linden 4

Urschriftlich nebst Anlage und Vorgängen g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

hier

mit dem ergebenen Ersuchen um gefällige Stellungnahme. Das Statut der von Rohr'schen Stiftung für Maler, Bildhauer und Architekten besagt in § 4: "Das Stipendium besteht in einem Preise von 1 500 Thalern zu einer einjährigen Studienreise. Die erste Rate von 750 Thalern wird bei Beginn der Reise gezahlt, die zweite von gleicher Höhe, wenn der Stipendiat nach Verlauf von 6 Monaten über den Fortgang seines Studiums Bericht erstattet hat." Dafür, dass daneben während des Aufenthaltes in Italien dem Stipendiaten ein kostenloser Aufenthalt im Künstlerhause in Rom gewährt werden sollte, gibt das Statut keinen Anhalt. Es müsste dies in der Urkunde über die Verleihung des Preises an den Architekten Pohle im Jahre 1914 besonders zugesagt sein. Zutreffendenfalls bitte ich zu klären, welches "Künstlerhaus" gemeint ist.

Dem Berichte bitte ich, wenn möglich, Abschrift der Verleihungsurkunde beizufügen.

Im Auftrage
gez. Haslinde.

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom .31. Juli .....1930.. -U IV Nr 12486.

Eingegangen am 3.8.30
J. Nr. 853.

Betrifft: Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom für den Maler Georg L a t k, Berlin Charlottenburg, Gervinusstr. 18

Jnhalt: Urschriftlich nebst Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Pr. Akademie der Künste
h i e r
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage
gez. H ü b n e r.

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 853....

Berlin W 8, den 24. 10. 1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst ....5.... Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n.

~~Vorgelegt~~
~~Der Präsident~~

~~mit folgendem Bericht~~ ergebenst ~~zurückgereicht~~.

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

wenden

Die Oelbilder und Aquarelle, die uns Georg L a t k auf Verlangen vorgelegt hat, sind trotz ersichtlichen Strebens noch malerischem Ausdruck noch unreif und unbedeutend. Für einen Aufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom kann Latk u. E. ~~doch~~ nicht in Betracht kommen.

Der Präsident

50
48

den 10. September 1930

Zu Jhrer Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom ersuchen wir Sie, der Akademie einige Arbeiten Jhrer Hand gefälligst vorzulegen .

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Maler Georg L a t k

Charlottenburg

Gervinusstr. 18

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13164

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 23.Oktober 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste
№1075 * 25.OKT.1930
Anl.

Auf die Bewerbung vom 9.September 1930.

Ihrem Gesuche um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann zur Zeit leider nicht entsprochen werden, weil die verfügbaren Plätze auf längere Zeit vergeben sind.

Die Anlagen folgen anbei ergebenst zurück.

(Unterschrift)

An die Bildhauerin Fräulein Katharina Heise in Berlin N.W.87, Siegmundshof 11.

Abschrift übersende ich ergebenst auf das Rundschreiben vom 24.September 1930 -Nr.977- zur Kenntnisnahme.

gez. Grimme.

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

BEGLAUBIGT.
Lorz
MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
hier.

50

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 1. Oktober 1930 - U IV Nr. 12989/30

Eingegangen am 4.10.30
J. Nr. 1019

Betrifft: Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom des Malers Xaver Fuhr

Inhalt: Urschriftlich nebst 2 Anlagen g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Im Auftrage

gez. Haslinde.

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1019

Berlin W.8, den 24. Oktober 1930

Urschriftlich nebst ...2..... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

Ueberreicht
Der Präsident

~~Rückgabe~~ ~~zurückgereicht~~

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

wenden

Der sehr begabte Maler Xaver F u h r ist einer der interessantesten jüngeren deutschen Künstler. Bei seiner sehr persönlich eingestellten Kunstauffassung und malerischen Technik würde ein Aufenthalt in Jtalien zur Erweiterung seines ~~Gesichts~~ Kunstkreises wohl besonders fruchtbar sein. Jch befürworte sein Gesuch deshalb wärmstens.

Der Präsident

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 27.August 1930 E929 - U IV Nr. 12731.... Eingegangen am 30.8.30 J. Nr. 939...

Betrifft: Bewerbung der Bildhauerin Emma Zitzmann (genannt Cotta) um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom

Jnhalt: Urschriftlich nebst Anlagen g. R. an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie d.Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage
gez. Haslinde

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 939.

Berlin W.8, den 24. Oktober 1930

Urschriftlich nebst 3 Anlage(n) u.13 Blatt Photographien

Ueberreicht ~~der Präsident~~

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

~~nach Kenntnisnahme mit folgendem Bericht~~ ~~ergebenst zurückgereicht~~.

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

wenden

Die Arbeiten der Bildhauerin Emma Zitzmann gen. Cotta, Berlin sind durchaus mittelmässig. ~~Die~~ Zulassung zur Deutschen Akademie in Rom kann deshalb nicht empfohlen werden.

Der Präsident

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 26. August 1930 ~~U IV 12650~~ - U IV Nr. 12650....

Eingegangen am 28.9.30
J. Nr. .928.

Betrifft: Gesuch des Malers Otto Fischer-Lamberg vom 14. 8. 1930 um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie in Rom

Jnhalt: Urschriftlich nebst Anlagen g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage
gez. Haslinde

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. .928.

Berlin W.8, den 24. Oktober 1930

Urschriftlich nebst ~~allen~~ 3 Anlage(n),

Ueberreicht
Der ~~Präsident~~

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

~~nach Kenntnisnahme mit folgendem Bericht~~ ~~ergebenst zurückgereicht.~~

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

wenden

Der Maler Fischer-Lamberg ist nicht unbegabt, seine Bilder sind aber noch recht befangen und ermangeln des künstlerischen Temperaments. Auch die vorgelegten Holzschnitte sind unbedeutend. Die Zulassung zur Deutschen Akademie in Rom vermögen wir deshalb nicht zu befürworten.

Der Präsident

Preußisches Ministerium
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Zu Nr. U II 1650

Betrifft:
den Maler Otto Fischer-Lamberg

Anfragen und Bemerkungen.	Beantwortung.
Berlin W 8, den 29/8 1930	....., den ..... 19....
Im Anschluß an den Bescheid vom 26/8 1930 übersende	

An
die Akademie der Künste

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 22.8.1930 - U IV Nr. 2244....

Eingegangen am
J. Nr. 922...

Betrifft: Bewerbung der Malerin Marei Wetzel-Schubert, Bln-Wilmersdorf, Kaiserplatz 17 Atelier 7 um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom.

Jnhalt: Urschriftlich nebst Anlagen g. R.

an den Herrn ~~Mixisixx~~ Präsidenten der Preuss.Akademie der Künste

hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage

gez. Haslinde

Frist: 8 Wochen.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 922..

Berlin W.8, den 24. Oktober 1930

Urschriftlich nebst ~~elfen~~ 4 Anlage(n) 1 Bl. 2 Bl. 1 Bl.

~~Ueberreicht~~
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

~~nach Kenntnisnahme mit folgendem Bericht~~ ~~ergebenst zurückgereicht.~~

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf S. 3 des Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

wenden

Die Malerin und Graphikerin Marei Wetzel-Schubert verfügt nur über ein durchschnittliches Können, in der Illustration zeigt sie eine gewisse recht oberflächliche Routiniertheit. Die Genehmigung ihrer Bewerbung kann nicht befürwortet werden.

Der Präsident

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1013

Berlin W 8, den 22. Oktober 1930
Pariser Platz 4

Auf den Runderlass zu U IV 13049 vom 30. September d. Js. beehren wir uns zu berichten, dass die Akademie die Bildhauerin Katharina H e i s e für ein Atelier in der Deutschen Akademie in Rom in erster Linie mit Rücksicht darauf vorgeschlagen hat, dass ein Atelier, nämlich das für Professor Partikel bestimmte, frei war und unter den Bewerbern, die sich im Laufe des Sommers d. Js. gemeldet hatten, Katharina Heise die ~~künstlerisch~~ relativ Beste war. Da die Reise des Professors Partikel nach Rom nun doch zustandegekommen, ist, möchten wir den Antrag Katharina Heise zurück~~ziehen~~nehmen und bitten ihr eventuell bei späterer Gelegenheit, wenn Ateliers frei sind, die Vergünstigung eines Romaufenthaltes zu gewähren.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Gesamtakademie am 17. Oktober d. Js.

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Präsidenten Professor

Dr. Max Liebermann

die Herren:

Amersdorffer
Baslinde
Min.Dir. Hübner
Dettmann
Engel
Herrmann
Hoffmann
Hübner
Jansen
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Liebermann
Manzel
Pfannschmidt
Poelzig
Seeling
Starck
Franck
Gessner
Janensch
Meid
Orlik
Pechstein
Plontke
Schuster-Woldan
Seeck
Steinmetz
Vogel, A.
Weiss

Seiffert
v. Mausznern
Juon
Tiessen

Loerke

Beginn der Sitzung: 6 ¼ Uhr

1.) Der Präsident begrüsst die Erschienenen und führt die neuen Senatsmitglieder Min. Dir. Dr. Hübner und Prof. Albert Gessner in den Senat, Sektion für die bildenden Künste, ein.

In seiner Eröffnungsansprache führt er aus, dass aus den Berichten der drei Sektionen, die in der heutigen Sitzung erstattet werden, zu ersehen sein wird, dass die Akademie auch das vergangene Arbeitsjahr genutzt hat. Die rege Ausstellungstätigkeit der Akademie hat in der Oeffentlichkeit gebührende Anerkennung gefunden und ihre Stellung im Kunstleben befestigt. Der Präsident beklagt es, dass die schon so lange Zeit vorbereitete Reform und Neufassung des Statuts bisher noch nicht in entscheidender Weise gefördert worden ist. Er beklagt es ferner, dass für die Kunst wichtige Angelegenheiten ohne die Akademie, sogar gegen sie, entschieden werden. Wenn die Akademie ihre schwere Aufgabe erfüllen soll,

so müssen ihr die Machtbefugnisse eingeräumt werden, um ihre Ansichten auch zur Geltung zu bringen.- Mit Bedauern weist er darauf hin, dass in der Sektion für die bildenden Künste seit Jahren kein Berliner Maler oder Bildhauer als Mitglied gewählt worden ist. Die Akademie kann auf die Jugend nicht verzichten, denn dieser gehört die Zukunft. Jeder kann in der Akademie seiner eigenen Ueberzeugung treu bleiben, die Akademie als solche darf sich aber der Jugend gegenüber nicht abschliessen.

2.) Der Erste Ständige Sekretär erstattet den Geschäftsbericht der Sektion für die bildenden Künste und der Gesamtakademie für 1929/30, den Bericht der Musiksektion erstattet F. von Hausegger, den der Sektion für Dichtkunst Herr Loerke.

3.) Aussprache über das Ehrenmal in Berlin: Der Präsident gibt bekannt, dass diese Angelegenheit auf Wunsch von Herrn Klimsch auf die Tagesordnung gesetzt worden sei, und erteilt diesem das Wort zur Begründung.

Herr Klimsch führt aus, dass über die Angelegenheit des Berliner Ehrenmals eine starke Erregung herrsche. Er möchte nicht bloss im Interesse der Bildhauer, sondern in dem aller Künstler dazu Stellung nehmen. Nach einem Wettbewerb habe Tessenow den Auftrag auf Ausführung seines Entwurfs erhalten. Niemand habe gewusst, wie die ganze Sache eigentlich vor sich gegangen sei. Nachträglich habe man erfahren, dass die Anregung für dieses Ehrenmal vom Armee-Oberkommando ausgegangen sei, das sich an das Reichsbinnenministerium gewandt habe; das Kultusministerium soll umgangen worden sein.- Die Wache sei eines der schönsten Baudenkmäler von Berlin; der architektonische Raum war mit ihm vorhanden. Es habe doch nahe gelegen, auch die Bildhauer heranzuziehen; sie wurden aber ignoriert wie immer. Das massgebende Institut, die Akademie, die

die

63
56

die beratende Stelle in Kunstdingen sein soll, sei völlig übergangen worden. Was habe die Akademie dann noch für einen Sinn? Deshalb erscheinen auch viele Mitglieder zu den Sitzungen nicht mehr, weil es zwecklos sei. Die Akademie könne wohl Aussprachen pflegen und Proteste erheben - diese nützen aber gar nichts -. Es müsse die Forderung erhoben werden, dass die Akademie in allen wichtigen Kunstangelegenheiten gehört wird. Es fehle absolut an einem Konnex zwischen Ministerium und den Künstlern. So gehe es nicht weiter! Die Künstler seien doch schliesslich die Fachleute. Bei der Reform der Akademie müsse darauf hingewirkt werden, dass diese immer gehört wird.

Herr Lettmann: Wenn Herr Klimsch seinen Artikel im Berliner Tageblatt "Achtung - Bildhauerei" überschrieben hat, so könnte man auch sagen: "Achtung - Malerei"! Die Malerei ist vielleicht sogar am meisten dazu berufen, den Ausdruck für das ungeheuere Erleben des Krieges zu finden.- Michelangelo ging vom Stein zur Fläche über, um höchsten Ausdruck zu finden. - Zwei Millionen Gefallene sollen durch das Ehrenmal geehrt werden. Dieses sollte aber nicht bloss ein Trauermal sein sondern zugleich: eine Befreiung. Aus diesem Kern, aus dieser Idee muss der Künstler zur vollendeten Form kommen. Tessenows Entwurf ist einfach und edel in der Form, aber kein zwingender und eindeutiger Ausdruck für diese Idee. Das Ganze ist rein architektonisch gelöst und darum völlig einheitlich; man kann nicht einfach etwas anderes, wie z. B. eine plastische Figur, nachträglich darin einfügen.- Es ist aber auch richtig, wenn man sagt, der Architekt soll diese Aufgabe nicht allein lösen und die anderen Künste dabei ausschalten. Das Ehrenmal muss eine Stätte für das <u>Volk</u> sein, nicht bloss eine Stätte für Feierlichkeiten, für Kranzniederlegungen usw. Das Ehrenmal muss über die Jahrhunderte hinaus bleiben, deshalb muss sich die Kunst mit <u>allen ihren</u>

ihren Mitteln für diese Aufgabe einsetzen.

Herr Min. Dir. Hübner bemerkt zu dem Sachverhalt: Federführend waren das Reichsinnenministerium und das Staatsministerium. Auch das Kultusministerium hat mitgewirkt (durch den Konservator der Kunstdenkmäler). Der Wettbewerb wurde ausgeschrieben vom Staatsministerium und von der Bauabteilung des Finanzministeriums. Das Ausschreiben, das zunächst nur für Architekten bestimmt war, ist auf ein Monitum aus Künstlerkreisen hin geändert worden, so dass auch Bildhauer zugezogen werden konnten, wenn bei einem Entwurf die Aufstellung einer Plastik erwünscht erschien.- Die Angelegenheit wurde sehr beschleunigt, damit das Ehrenmal bis zum Totenfest vollendet sein kann. Jedenfalls wurde die Angelegenheit nicht so behandelt, wie die des Reichsehrenmals, von dem man heute noch gar nichts weiss.

Herr Seeck führt aus, dass die ganze Situation sehr unangenehm sei, denn alle Empfindungen richten sich jetzt gegen dieses Ehrenmal. Das ganze Vorgehen der Behörden sei unerquicklich und sachlich ungeschickt gewesen. Auch für Tessenow sei die ganze Sache jetzt sehr fatal, denn dieses Ehrenmal, gegen das so viel Widerspruch erhoben worden ist, werde ein unpopuläres Ehrenmal werden. Zudem werde ein bedeutendes Berliner Bauwerk - trotz aller gegenteiligen Versicherungen - auch in seinem Aeussern weitgehend geändert. Ein Protest nütze jetzt nichts mehr. Auch die bisherigen Proteste seien ja vergeblich gewesen. - Den beteiligten Ministerien dürfe aber die Ansicht nicht vorenthalten bleiben, dass die Sache übers Knie gebrochen worden sei und dass die sachverständige Stelle, die Akademie, hätte gehört werden müssen.

Herr Poelzig fügt diesen Ausführungen hinzu, man könne heute nur noch geltend machen: die Akademie müsste in solchen Fällen prinzipiell gehört werden.

Herr

Herr Klimsch: Man hätte die Bildhauer in der gleichen Weise auffordern müssen wie die Architekten, nicht so, dass ein Bildhauer sich mit einem Architekten verbindet; auch das Umgekehrte ist möglich, da es Bildhauer gibt, die von Architektur etwas verstehen. - Grundsätzlich aber muss gefordert werden, dass die Akademie gehört wird.

Herr Kraus erinnert daran, dass "blutleere Aesthetен" das Wort erfunden haben: "Die Künstler verstehen nichts von Kunst".

Auch Herr Starck spricht sein Bedauern darüber aus, dass die Bildhauer nicht ebenso wie die Architekten an dem Wettbewerb beteiligt worden sind.

Herr Beeck: Das Ehrenmal in München ist populär im schönsten Sinne. Man spürt dort den Konnex zwischen Volk und Kunst.

Herr Bettmann entgegnet: Das Münchener Ehrenmal ist sicher das schönste, das wir in Deutschland haben. Aber auch dieses gibt nicht dem grossen Gedanken vollen Ausdruck: Es ist zu lyrisch gegenüber dem unerhörten Sterben des Weltkrieges. Man kommt nur mit dramatischen Mitteln der Lösung dieser Aufgabe nahe.

Herr Mangel erinnert an die Proteste gegen den Opernhaus-Umbau, die von den amtlichen Stellen einfach in den Wind geschlagen wurden. Die Künstler verstehen diese Dinge schliesslich doch besser als irgendein Ministerialdirektor! - Wenn dies nicht anders wird, dann könne die Akademie überhaupt nicht mehr mitmachen.

Herr Poelzig: Der Akademie ist auf ihre Einsprüche nie eine Antwort erteilt worden. Auch er erinnert an den Protest gegen den Opernhaus-Umbau. Er erwähnt ferner den Einspruch der Technischen Hochschule und der Akademie gegen die Erweiterungsbauten der Technischen Hochschule. Auch in diesem Falle ist der Akademie keine Antwort zuteil geworden. (Amersdorffer widerspricht: Im letzteren Falle hat der Herr Minister der

Akademie

Akademie eine Antwort erteilt - wie nachträglich festgestellt: unterm 12. November 1929 - U I 8761/29.1 -). Die Akademie hat keine rechte Funktion. Bei ihrer Reform ist die Hauptsache: die Verjüngung der Akademie. Da die Wahlen seit langer Zeit ergebnislos sind, müsste der Herr Minister die Mitglieder e r n e n n e n.

Diesem Vorschlag wird von einigen Anwesenden, besonders von Herrn Constantin Starck, widersprochen.

Herr M. D. Hübner entgegnet auf die Ausführungen der letzten Redner: die erwähnten Vorgänge, Opernhaus-Umbau etc., fielen in die Zeit seines Vorgängers, er sei daran unschuldig und könne nicht dazu Stellung nehmen.- Er habe ein Amt und eine Meinung - beides decke sich zuweilen nicht. Sein Herr Minister werde gern bereit sein, die Akademie zu hören, dass ihr Votum auch von Bedeutung sei.

Letztere Aeusserung wird von den Anwesenden mit Beifall begrüsst. Der Präsident schliesst die Aussprache.

4. Entscheidung über Bewerbungen um Ateliers in der Deutschen Akademie in Rom:

a) Die Bewerbung des Malers Xaver F u h r in Mannheim wird einstimmig befürwortet.- Dieser Bewerber soll in erster Linie für ein Akademieatelier in Betracht gezogen werden.

b) Die Bewerbung des Malers Otto Fischer-Lamberg, Halle a/S. wird nicht befürwortet.

c) Die Bewerbung des Malers Georg L a t k, Berlin-Charlottenburg wird nicht befürwortet.

d) Die Bewerbung der Malerin und Graphikerin Marei Wetzel-Schubert, Berlin-Wilmersdorf wird nicht befürwortet.

e) Die Bewerbung der Bildhauerin Emma Zitzmann gen. Cotta, Berlin wird ebenfalls nicht befürwortet.

f)

63
62

f) Ueber die Bewerbung des Architekten Arthur Neumann, Berlin-Charlottenburg gehen die Ansichten auseinander. Die anwesenden Architekten Seeling und Gessner sind gegen die Befürwortung, während die Maler und Bildhauer zum Teil dafür sind. Es wird mitgeteilt, dass Herr Poelzig, der die Sitzung bereits verlassen hat, für die Zulassung von A. Neumann ist. Die Abstimmung ergiebt eine Mehrheit für die Befürwortung gegen die Stimmen der beiden Architekten.

g) Nachträglich genehmigt wird von der Versammlung die von dem Präsidenten während der akademischen Ferien ausgesprochene Befürwortung der Zulassung von Professor Partikel, Königsberg Pr.

h) Zur Besetzung eines im Herbst dieses Jahres freien Ateliers war von dem Präsidenten die Bildhauerin Katharina Heise in Vorschlag gebracht worden. Da dieses Atelier inzwischen Professor Partikel übertragen ist, wird beschlossen, den Antrag betr. Katharina Heise vorläufig zurückzustellen.

5. Die Witwe des in Rom verstorbenen Radierers Otto D r e i n e r hat die Veranstaltung einer Ausstellung von Zeichnungen ihres Mannes in der Akademie beantragt. Es wird beschlossen, diesem Antrage stattzugeben; die Ausstellung wird in den vorderen Parterreräumen arrangiert werden.

Der Rest der Tagesordnung wird für die nächste Sitzung zurückgestellt.

Schluss der Sitzung: 8 Uhr

gez. M. Liebermann. gez. Dr. Amersdorffer.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
h i e r.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12858

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Abschrift.

Oberrechnungskammer.
Geschäftsz. K. 2/28. 5.

Berlin den 2. Oktober 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
No 1016 * 40 K 1 [illegible]

Potsdam, den 27. August 1930.

Auf das Schreiben vom 1. Juli 1930 - U IV Nr. 12 119 I -,

betreffend die Villa Massimo in R o m .

1 Anlage.

Die Pr. Er. 14 zur Rechnung der Kasse der Preußischen Akademie der Künste für das Jahr 1928 wird vorbehaltlich der Prüfung der Rechnung für das Jahr 1929 hinsichtlich des erst hier als verwendet nachgewiesenen Betrages von 48 000 Lire als erledigt angenommen.

Jn Vertretung
gez. von Heppe.

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
in Berlin.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme
Das vorbezeichnete Schreiben vom 1. Juli 1930 ist Jhnen abschriftlich mitgeteilt worden.

Jm Auftrage
gez. Haslinde.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
h i e r.

R 4

Beglaubigt.
Wobisch
Ministerial-Kanzleisekretär.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12850

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 3. Oktober 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W. K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste-Berlin
№ 1020 * - 4 OKT. 1930
Anl.

Abschrift.

Oberrechnungskammer

K.2/28.6.

Potsdam, den 27. August 1930.

Auf das Schreiben vom 17. Juli 1930 - U IV 12119 II -, betreffend die Villa Massimo in Rom.

Anlagen: 1 Aktenheft, 5 Bücher.

. Die Pr.Er.15 zur Rechnung der Kasse der Preußischen Akademie der Künste für das Jahr 1928 wird als erledigt angenommen.

Wir ersuchen ergebenst, uns noch eine Bescheinigung über die erfogte Jnventarisation und Kenntlichmachung der angeschafften Ausstattungssachen zu übersenden.

Jn Vertretung

gez. von H e p p e

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Berlin.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

Das beiliegende Aktenheft, enthaltend die Abrechnung über die Mittel, die dem Direktor der Deutschen Akademie in Rom durch Erlaß vom 1. August 1928 - U IV 12014 - zur ersten Jnstandsetzung der Akademiegebäude und zu ihrer Möblierung in Höhe von 88 000 RM bewilligt

An

den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
hier.

bewilligt worden sind, ist nebst den gleichfalls beiliegenden 5 Büchern von der Kasse der Akademie der Künste entsprechend den über die Behandlung von Rechnungsbelegen bestehenden Bestimmungen aufzubewahren.

Der Direktor der Deutschen Akademie in Rom hat Abschrift mit dem Ersuchen erhalten, eine Bescheinigung der von der Oberrechnungskammer gewünschten Art vorzulegen.

Im Auftrage

gez. H a s l i n d e

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

Preussische Akademie
der Künste,

Berlin W.8, den 4. Oktober 1930.
Pariser Platz 4.

Abschrift erhält die Kasse zur weiteren Veranlassung.

Der Präsident
Im Auftrage.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13049

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 30. September 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
No 10[illegible]

65

Auf den Bericht vom 23. September 1930 - Nr. 302 -.

Dem Professor Partikel bewillige ich seinem Antrage entsprechend zum Zwecke des ihm unterm 14. August 1930 - U IV Nr. 12637 - gewährten Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom einen dreimonatigen Urlaub für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1930.

Da der Studienaufenthalt der Lehrtätigkeit Partikels zugutekommt und somit im dienstlichen Jnteresse liegt, will ich ferner genehmigen, daß ihm seine Bezüge während des Aufenthalts in Rom unverkürzt gezahlt werden.

Soweit Professor Partikel in seiner Klasse vertreten werden muß, dürfen Kosten dadurch nicht entstehen.

Unterschrift.

An den Herrn Direktor der Staatlichen Kunstakademie in Königsberg i.Pr. - unmittelbar -.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den Randbericht vom 24. September 1930 - Nr. 966 - zur gefälligen Kenntnisnahme. Der Direktor der Kunstakademie in Königsberg hatte seine Bedenken gegen die Beurlaubung des Professors Partikel zurückgestellt.

Ob der Bildhauerin Katharina H e i s e eines der von mir zu vergebenden

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste
h i e r.

R 4

vergebenden Ateliers, ihrem Antrage entsprechend vom 1. November 1930 ab, zugewiesen werden kann, ist noch nicht zu übersehen.

Jm Auftrage
gez. Hübner.

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.
Reif.
Ministerial-Kanzleisekretär.

46
66

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 977

Berlin W 8, den ~~28.~~ 24. September 1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 1 Anlage und 14 Photographien

dem Herrn Minister für Wissenschaft usw.

Berlin W 8

unter Bezugnahme auf den Vermerk auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Die Bewerbung der Bildhauerin Katharina H e i s e (gen. K. L. Heinrich-Salze) kann ~~wird~~ befürwortet werden. K. Heise wird ~~seit Jahren~~ als eine ~~starke Talent~~ von ausgesprochener Eigenart geschätzt, ~~die herbe Formensprache ihrer Plastiken hat einen entschiedenen Zug ins Grosse~~. Jn unserer Akademie hat die Antragstellerin schon seit 6 Jahren ~~mit Erfolg~~ ausgestellt.

Katharina Heise kann das eine für den Herbst noch freie Atelier, das zur Verfügung der Akademie der Künste steht, überlassen werden; ~~ferner sind wir bereit, Ihr den Betrag von 300 M, über den wir noch verfügen, als Stipendium zu bewilligen~~.

Der Präsident

R 4

66
67

den 22.September 1930

Wir bescheinigen hiermit, dass der Maler Herr Werner Lates wohnhaft in Berlin-Rummelsburg, Marktstr. 8 geboren am 23. März 1903 in Berlin als Stipendiat die deutsche Akademie in Rom besuchen wird und aus diesem Grunde genötigt ist Farben nach Jtalien mitzuführen .

Der Präsident

Jm Auftrage

(L.S.)

R4

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 8. September 1930 - U IV Nr. 12812 ....

Eingegangen am 10.9.30
J. Nr. 966 ..

Betrifft: Studienaufenthalt des Professors Partikel in Rom

Jnhalt: Urschriftlich nebst 2 Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste
hier
ergebenst übersandt.- Es erscheint angebracht, Professor Partikel seiner Lehrtätigkeit an der Kunstakademie Königsberg im Wintersemesternicht zu entziehen. Da Partikel für ein der Akademie der Künste zustehendes Romatelier in Aussicht genommen war, so ersuche ich um gefl. Aeusserung, ob die Akademie einen anderen Künstler namhaft machen kann, dem das Atelier für das Vierteljahr Oktober - Dezember 1930, eventuell mit dem restlichen Stipendium von 600 RM, verliehen werden könnte.

Partikel würde dann das Atelier vom 1. März 1931 ab bekommen können. Ein Stipendium benötigt er nicht, da ihm seine Vergütung weitergewährt werden kann.

Antwort:

Jm Auftrage
gez. Waetzoldt.

Preussische Akademie der Künste J. Nr. 966. Berlin W.8, den 25. Sept. 1930

Urschriftlich nebst ... 2 ... Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht,
~~mit folgendem Bericht~~

unter Bezugnahme auf die von uns befürwortete Bewerbung der Bildhauerin Katharina H e i s e (- U IV 12872 -), die wir als Ersatz für Professor Partikel vorschlagen möchten.

Professor Partikel haben wir für das nächste Frühjahr für ein der Akademie zustehendes Atelier vorgemerkt.

Der Präsident

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12631

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 27. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W. K. u. V.

Preuss. Akademie d. Künste Berlin
№0944 * 30 Aug 1930

Auf die Bewerbung vom 12. August 1930.

- - - - - - -

Den gewünschten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom bewillige ich Jhnen vom 1. Januar 1931 ab zunächst für 3 Monate, indem ich Jhnen zugleich ein Stipendium in Höhe von

1 125 RM,

in Worten: "Eintausendeinhundertfünfundzwanzig Reichsmark", gewähre. Mit dem Stipendium ist freie Wohnung einschl. Licht in der Deutschen Akademie verbunden, dagegen kein Atelier, da ein solches nicht verfügbar ist. Für Verpflegung außer Morgenfrühstück müssen Sie selbst sorgen. Mahlzeiten können in nahe gelegenen Restaurants eingenommen werden. Sie wollen dem Direktor der Deutschen Akademie Professor G e r i c k e in Rom den Zeitpunkt Jhres Eintreffens einige Zeit vorher mitteilen; er wird Jhnen in Zweifelsfragen über die örtlichen Lebensverhältnisse und dergl. bereitwilligst Auskunft geben.

Von dem genannten Betrage werden Jhnen

375 RM,

in Worten: "Dreihundertfünfundsiebzig Reichsmark", vor Antritt der

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Kunste
(mit Durchschlag).

R. 4

der Reise von der Kasse der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4 gezahlt werden. Dieses Reisegeld kann bei der Kasse im übrigen werktäglich in der Zeit von 9-1 Uhr abgehoben werden. Der Rest des Stipendiums von 750 RM wird Jhnen während Jhres Studienaufenthalts in Rom vom Akademiedirektor in Teilbeträgen ausgezahlt werden.

Jch ersuche um gefällige Mitteilung, ob Sie das Angebot unter den Bedingungen, wie sie die in einem Stück anliegende Satzung für die Deutsche Akademie vorschreibt, annehmen.

Unterschrift.

An Herrn Maler Karl Säwert in Berlin-Wilmersdorf, Kaiserplatz 17

- - - -

Abschrift übersende ich ergebenst auf den Randbericht vom 17.Juni 1929 - Nr.569 - zur gefälligen Kenntnisnahme.

Für die Kasse liegt ein Durchschlag bei, das Reisegeld ist bei Tit.51 des Kassenanschlags für die Deutsche Akademie zu verrechnen.

Jm Auftrage

J. Nr. 944

Berlin W 8, den 15.September 1930

Urschriftlich

der Kasse der Akademie der Künste Berlin

mit der Anweisung, den Betrag von 375,--RM in Worten: " Dreihundertfünfundsiebzig Reichsmark " kurze Zeit vor dem 1. ~~April~~ Januar 1931 auf Anfordern an den Maler Karl Säwert, Berlin zu zahlen und für das Rechnungsjahr 1930 vorschriftsmässig zu verrechnen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12654

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 27. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
№0943 * 30 AUG 1930
Anl.

Auf die Bewerbung vom 21. Juli 1930.

Den gewünschten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom bewillige ich Jhnen vom 1.April 1931 ab für 3 Monate, indem ich Jhnen zugleich ein Stipendium in Höhe von

600 RM,

in Worten: "Sechshundert Reichsmark" gewähre. Mit dem Stipendium ist freie Wohnung einschließlich Licht in der Deutschen Akademie verbunden. Für Verpflegung, außer Morgenfrühstück, müssen Sie selbst sorgen. Mahlzeiten können in nahe gelegenen Restaurants eingenommen werden. Sie wollen dem Direktor der Deutschen Akademie Professor Gericke in Rom den Zeitpunkt Jhres Eintreffens einige Zeit vorher mitteilen; er wird Jhnen in Zweifelsfragen über die örtlichen Lebensverhältnisse und dergleichen bereitwilligst Auskunft geben.

Von dem genannten Betrage werden Jhnen

200 RM,

in Worten: "Zweihundert Reichsmark" vor Antritt der Reise von

An
den Herrn Präsidenten der
Preuß. Akademie der Künste
- mit Durchschlag -

R 4

von der Kasse der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W.8, Pariser Platz 4 gezahlt werden. Dieses Reisegeld wird Jhnen von der Kasse auf Antrag, der an die Kasse unmittelbar zu richten ist, durch die Post übersandt werden. Der Rest des Stipendiums von 400 RM wird Jhnen während Jhres Studienaufenthalts in Rom vom Akademiedirektor in Teilbeträgen ausgezahlt werden.

Jch ersuche um gefällige Mitteilung, ob Sie das Angebot unter den Bedingungen, wie sie die in einem Stück anliegendeSatzung für die Deutsche Akademie vorschreibt, annehmen.

Die Anlagen, 34 Photographien und 15 Zeitungsausschnitte, folgen anbei zurück.

(Unterschrift)

An Herrn Bildhauer Hermann Scheuernstuhl, Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Hannover, Ferdinand Wallbrechtstrasse 75.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den Randbericht vom 13.d.Mts. Nr. 825 zur gefälligen Kenntnisnahme.

Für die Kasse liegt ein Durchschlag bei, das Reisegeld ist bei Tit.51 des Kassenanschlags für die Deutsche Akademie zu verrechnen.

Jm Auftrage
gez. Haslinde.

J.Nr. 943 Berlin, den 15. Sept. 1930

Urschriftlich
der Kasse der Akademie der Künste
mit der Anweisung, den Betrag von 200 RM in Worten: " Zweihundert-Reichsmark " kurze Zeit vor dem 1.April 1931 auf Anfordern an den Bildhauer Hermann Scheuernstuhl in Hanover zu zahlen und für das Rechnungsjahr 1931 vorschriftsmässig zu verrechnen. Der Präsident
Jm Auftrage

Beglaubigt.
Klinger
Ministerial-Kanzleisekretär.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12838

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 8. September 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postsach

Akademie d. Künste Berlin
№ 0965 * 10 Schlagen
Anl.

Auf Grund der Abrechnungen des Direktors der Deutschen Akademie in Rom für das III. und IV. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1929 sind an Stipendiengeldern 2663,51 + 4 555,50 = 7 219,01 RM bei Tit.51 des Kassenanschlages verrechnet worden. Diesen Zahlungen lagen Bewilligungen in Höhe von 7 125 RM zugrunde. Der Unterschied von 94,01 RM ist dadurch entstanden, daß die Endsumme der zum jeweiligen Tageskurse in Lire geleisteten Zahlungen in Reichsmark zum Durchschnittskurse von 1 RM = 4,5 Lire umgerechnet worden ist.

Da es sich um in RM feststehende Zahlungen handelte, war diese Umrechnung überflüssig und hat zu einer buchmäßigen Mehrausgabe beim Tit.51 geführt. Zur Richtigstellung des auf das Rechnungsjahr 1930 übertragenen Fondsbestandes ersuche ich, die Kasse anzuweisen, einen Betrag von

94,01 RM,

in Worten: "Vierundneunzig Reichsmark 1 Reichspfennig", von der Jst-

An

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste

h i e r .

mit 1 Durchschlag

Jstausgabe beim genannten Titel für 1930 abzusetzen und die gleiche Summe bei den zu Lasten des Staatszuschusses zu leistenden Vorschüssen zu verausgaben.

Der beiliegende Durchschlag ist den Belegen zur Rechnung von der Verwaltung der Deutschen Akademie in Rom für das Rechnungsjahr 1929 als zur Nachricht dienend beizufügen.

Jm Auftrage

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 27.August 1930 ~~1929~~ - U IV Nr. 12715.....

Eingegangen am 28.8.30
J. Nr. 930...

Betrifft: Gesuch des Bildhauers Kurt Lehmann, Kassel, Louisenstr. 5 1/2 zwecks Uebersendung des ersten Teilbetrages Mitte September des ihm gewährten Studienaufenthalts in Rom.

Jnhalt: Urschriftlich nebst Anlage g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen, die Absendung des Reisegeldes für den Rom-Stipendiaten Lehmann zu dem gewünschten Zeitpunkt durch die Kasse zu veranlassen .

Jm Auftrage
gez. Haslinde

Frist: 2Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 930

Berlin W.8, den 4.Sept. 1930

Urschriftlich nebst ...1..... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.
~~mit folgendem Bericht~~

Das Reisegeld wird Mitte September dem Bildhauer Lehmann nach Kassel übersandt.

Der Präsident

Jm Auftrage

J. Nr. 930

Berlin W 8, den 2. September 1930
Pariser Platz 4

Die Kasse wird angewiesen, das dem Bildhauer Kurt Lehmann für seinen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom zugebilligte Reisegeld von

375,-- RM

in Worten : " Dreihundertfünfundsiebzig Reichsmark " Mitte September an sein Adresse Kassel, Louisenstr. 5 1/2 S. zu überweisen und vorschriftsmässig zu verausgaben .

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Pr.Akademie

der Künste

B e r l i n

40
74 76

den 23.August 1930

Sehr verehrter Herr Professor !

Jhnen und Jhrem Fräulein Tochter danke ich vielmals für die Aufklärungen in der Angelegenheit der Akademie in Rom. Jch darf Jhre beiderseitigen Briefe mit diesen Zeilen zusammen beantworten, denn ich stecke noch sehr in der Arbeit für die Ausstellungen im kommenden Herbst und möchte von morgen ab auf wenigstens 14 Tage ausspannen. Mit Oberregierungsrat Adriani habe ich zweimal wegen der römischen Angelegenheit gesprochen. Leider ohne Erfolg. Das Ministerium macht geltend, dass die meisten Künstler, die bisher in der Villa Massimo Ateliers innehatten, eine Wiederholung ihres Aufenthalts wünschten. Dem kann aber aus prinzipiellen Gründen und bei der grossen Zahl von Neumeldungen nicht stattgegeben werden. Es muss deshalb auch das Gesuch Jhres Fräulein Tochter abgelehnt werden. - Nur A. W. Dressler ist für ein zweites Mal zugelassen, weil er seinen Aufenthalt im Frühjahr wegen Erkrankung seiner Frau vorzeitig hat abbrechen müssen . - Es tut mir sehr leid, dass die negative Entscheidung des Ministeriums nicht abzuwenden war.

Für den Herbst bereitet die Akademie eine grosse Ausstellung in Gemeinschaft mit der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten vor, für die die Vorarbeiten schon Anfang September beginnen

Herrn
Professor Ludwig C a u e r
Bln-D a h l e m
Hundekehlestr. 29

nen müssen. Wir stehen deshalb vor der Zwangslage die Ausstellungsräume von den Werken, die noch von der letzten Frühjahrsausstellung her in unserem Hause sind, möglichst bald zu räumen. Jch wäre Jhnen deshalb sehr dankbar, wenn Sie mir baldigst mitteilen würden, ob Sie für die Abholung Jhrer Plastiken, die in Berlin bleiben sollten, jetzt Sorge tragen können. Leider haben wir keinen Raum, in den wir sie unterbringen könnten und sie auf den Hof zu stellen trage ich Bedenken, weil sie dadurch doch Beschädigungen ausgesetzt sein könnten .

Mit besten Empfehlungen auch an Jhr Fräulein Tochter

bin ich Jhr sehr ergebener

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12215

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 14. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste, Berlin
№0905 * 17 AUG 1930
1 Anl.

Auf die Bewerbung vom 13. Juni 1930.

Den als Fortsetzung des vorzeitig abgebrochenen ersten Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom gewünschten weiteren Studienaufenthalt bewillige ich Jhnen vom 1. Oktober 1930 ab für 3 Monate, indem ich Jhnen zugleich ein Stipendium in Höhe von

600 RM,

in Worten: "Sechshundert Reichsmark", gewähre. Sie wollen dem Direkto der Deutschen Akademie, Professor Gericke, den Zeitpunkt Jhres Eintreffens baldmöglichst mitteilen. Seine Adresse ist zurzeit: Wannsee, Große Seestraße 37.

Von dem genannten Betrage werden Jhnen

200 RM,

in Worten: "Zweihundert Reichsmark", einige Zeit vor Antritt der Reise von der Kasse der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4, gezahlt werden. Dieses Reisegeld kann bei der Kasse im übrigen werktäglich in der Zeit von 9-1 Uhr abgehoben werden. Der Rest des Stipendiums von 400 RM wird Jhnen während Jhres Studienaufenthalts in Rom vom Akademiedirektor in Teilbeträgen ausgezahlt werden.

Jch ersuche um gefällige Mitteilung, ob Sie das Angebot unter den Bedingungen, wie sie die in einem Stück anliegende Satzung für die Deutsche Akademie vorschreibt, annehmen. Die eingesandten Abbildungen folgen anbei ergebenst zurück.

(Unterschrift)

An Herrn Maler August Wilhelm Dreßler in Berlin, Steglitzer Straße 27

An den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste.
(mit Durchschlag)

Ab-

Abschrift übersende ich ergebenst auf den Randbericht vom 30. Juni 1930 - Nr. 720 - zur gefälligen Kenntnisnahme.

Für die Kasse liegt ein Durchschlag bei; das Reisegeld ist bei Tit. 51 des Kassenanschlags für die Deutsche Akademie zu verrechnen.

Dreßler hat eines der der Akademie der Künste zur Verfügung stehenden Ateliers und das von ihr bewilligte Stipendium erhalten.

Jm Auftrage

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J. Nr. 905

Berlin W 8, den 12. August 1930

Durchschlag erhält die Kasse mit der Anweisung, das Reisegeld von

200 RM

in Worten : " Zweihundert Reichsmark " auf Erfordern zu zahlen und wie vorgeschrieben zu verrechnen .

Der Präsident

Jm Auftrage

76

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12239

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 14. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste-Bibl.
№ 0899 * 16. AUG 1930
Anl.

Auf die Bewerbung vom April 1930.

Den gewünschten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom bewillige ich Jhnen vom 1. Oktober 1930 ab für 3 Monate, indem ich Jhnen zugleich ein Stipendium in Höhe von

1 125 RM,

buchstäblich:" Eintausendeinhundertfünfundzwanzig Reichsmark",gewähre. Mit dem Stipendium ist freie Wohnung einschließlich Licht in der Deutschen Akademie verbunden. Für Verpflegung, außer Morgenfrühstück, müssen Sie selbst sorgen. Mahlzeiten können in nahe gelegenen Restaurants eingenommen werden. Sie wollen dem Direktor der Deutschen Akademie Professor Gericke den Zeitpunkt Jhres Eintreffens baldmöglichst mitteilen, er wird Jhnen in Zweifelsfragen über die örtlichen Lebensverhältnisse und dergleichen bereitwilligst Auskunft geben. Seine Adresse ist z.Zt. Wannsee, Große Seestraße 37.

Von dem genannten Betrage werden Jhnen

375 RM,

buchstäblich:" Dreihundertfünfundsiebzig Reichsmark", einige Zeit vor Antritt der Reise von der Kasse der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4 gezahlt werden. Dieses Reisegeld kann bei der

An

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
(mit Durchschlag).

24

der Kasse im übrigen werktäglich in der Zeit von 9 - 1 Uhr abgehoben, wird Jhnen auch auf Wunsch durch die Post übersandt werden. Der Rest des Stipendiums von 750 RM wird Jhnen während Jhres Studienaufenthalts in Rom vom Akademiedirektor in Teilbeträgen ausgezahlt werden.

Jch ersuche um gefällige Mitteilung, ob Sie das Angebot unter den Bedingungen, wie sie die in einem Stück anliegende Satzung für die Deutsche Akademie vorschreibt, annehmen.

Die vorgelegten Lichtbilder folgen anbei zurück.

(Unterschrift)

An Herrn Bildhauer Kurt Lehmann in Kassel, Louisenstraße 51/52.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den Randbericht vom 30. Juni 1930 - Nr.482 - zur gefälligen Kenntnisnahme.

Für die Kasse liegt ein Durchschlag bei, das Reisegeld ist bei Tit. 51 des Kassenanschlags für die Deutsche Akademie zu verrechnen.

Jm Auftrage

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J. Nr. 899

Berlin W 8, den 19. August 1930
Pariser Platz 4

Durchschlag erhält die Kasse mit der Anweisung, das Reisegeld von

375,-- RM

in Worten: " Dreihundertfünfundsiebzig Reichsmark " auf Erfordern zu zahlen und wie vorgeschrieben zu verrechnen.

Der Präsident

Jm Auftrage

N.

77

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12639

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 14. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M. f. W., K. u. V.
Reichsbank-Giro-Konto
— Postsach —

Akademie d. Künste
№0898 * 16 AUG. 1930
Am

Org. F

Auf die Bewerbung vom 13. August 1929.

Den gewünschten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom bewillige ich Jhnen vom 1. Oktober 1930 ab für 3 Monate, indem ich Jhnen zugleich ein Stipendium in Höhe von

1 125 RM,

buchstäblich:" Eintausendeinhundertfünfundzwanzig Reichsmark", gewähre. Sie erhalten außerdem freie Wohnung einschließlich Licht in der Deutschen Akademie, dagegen kein Atelier, da ein solches nicht verfügbar ist. Für Verpflegung, außer Morgenfrühstück, müssen Sie selbst sorgen. Mahlzeiten können in nahe gelegenen Restaurants eingenommen werden. Sie wollen dem Direktor der Deutschen Akademie Professor Gericke den Zeitpunkt Jhres Eintreffens baldmöglichst mitteilen, er wird Jhnen in Zweifelsfragen über die örtlichen Lebensverhältnisse und dergleichen bereitwilligst Auskunft geben. Seine Adresse ist z.Zt. Wannsee, Große Seestraße 37.

Von dem genannten Betrage werden Jhnen

375 RM,

buchstäblich:" Dreihundertfünfundsiebzig Reichsmark", einige Zeit vor Antritt der Reise von der Kasse der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4 gezahlt werden. Dieses Reisegeld kann bei der Kasse im übrigen werktäglich in der Zeit von 9-1 Uhr

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
(mit Durchschlag).

124

Uhr abgehoben werden. Der Rest des Stipendiums von 750 RM wird Jhnen während Jhres Studienaufenthalts in Rom vom Akademiedirektor in Teilbeträgen ausgezahlt werden.

Jch ersuche um gefällige Mitteilung, ob Sie das Angebot unter den Bedingungen, wie sie die in einem Stück anliegende Satzung für die Deutsche Akademie vorschreibt, annehmen.

Die vorgelegten Arbeiten können Sie wieder abholen.

(Unterschrift)

An die Malerin Fräulein Kaete Wilczynski in Berlin-Westend, Tannenbergallee 3 bei Dr.Jllch.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

Für die Kasse liegt ein Durchschlag bei., das Reisegeld ist bei Tit.51 des Kassenanschlags für die Deutsche Akademie zu verrechnen.

Jm Auftrage

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J. Nr. 898 Berlin W 8, den 19.August 1930

Durchschlag erhält die Kasse mit der Anweisung, das Reisegeld von

375,-- RM

in Worten: " Dreihundertfünfundsiebzig Reichsmark " aufErfordern zu zahlen und wie vorgeschrieben zu verrechnen .

Der Präsident

Jm Auftrage

78

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 12638

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 14. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postst —

Akademie d. Künste Berlin
№0897 * 16. AUG. 1930

Jn der Annahme, daß ich damit Jhrem Wunsche entspreche, bewillige ich Jhnen einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom vom 1. Oktober 1930 ab für 3 Monate, indem ich Jhnen zugleich ein Stipendium in Höhe von

1 125 RM,

buchstäblich: " Eintausendeinhundertfünfundzwanzig Reichsmark", gewähre. Mit dem Stipendium ist freie Wohnung einschließlich Licht in der Deutschen Akademie verbunden. Für Verpflegung, außer Morgenfrühstück, müssen Sie selbst sorgen. Mahlzeiten können in nahe gelegenen Restaurants eingenommen werden. Sie wollen dem Direktor der Deutschen Akademie Professor Gericke den Zeitpunkt Jhres Eintreffens baldmöglichst mitteilen, er wird Jhnen in Zweifelsfragen über die örtlichen Lebensverhältnisse und dergleichen bereitwilligst Auskunft geben. Seine Adresse ist z.Zt. Wannsee, Große Seestraße 37.

Von dem genannten Betrage werden Jhnen

375 RM,

buchstäblich: " Dreihundertfünfundsiebzig Reichsmark", einige Zeit vor Antritt der Reise von der Kasse der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4 gezahlt werden. Dieses Reisegeld kann bei der Kasse im übrigen werktäglich in der Zeit von 9 - 1 Uhr abgehoben, wird Jhnen auch auf Wunsch durch die Post übersandt werden

An Der

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
(mit Durchschlag).

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12635

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 15. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste, Berlin
№0896 * 16. AUG 1930
1 Anl.

Jn der Annahme, daß ich damit Jhrem Wunsche entsprechе, bewillige ich Jhnen einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom vom 1. Oktober 1930 ab für 3 Monate, indem ich Jhnen zugleich ein Stipendium in Höhe von

1 125 RM,

in Worten: "Eintausendeinhundertfünfundzwanzig Reichsmark", gewähre. Mit dem Stipendium ist freie Wohnung einschließlich Licht in der Deutschen Akademie verbunden. Für Verpflegung, außer Morgenfrühstück, müssen Sie selbst sorgen. Mahlzeiten können in nahe gelegenen Restaurants eingenommen werden. Sie wollen dem Direktor der Deutschen Akademie Professor Gericke den Zeitpunkt Jhres Eintreffens baldmöglichst mitteilen; er wird Jhnen in Zweifelsfragen über die örtlichen Lebensverhältnisse und dergleichen bereitwilligst Auskunft geben. Seine Adresse ist zurzeit: Wannsee, Große Seestraße 37.

Von dem genannten Betrage werden Jhnen

375 RM,

in Worten: "Dreihundertfünfundsiebzig Reichsmark", einige Zeit vor Antritt der Reise von der Kasse der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4 gezahlt werden

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste.

B4

Der Rest des Stipendiums von 750 RM wird Jhnen während Jhres Studienaufenthalts in Rom vom Akademiedirektor in Teilbeträgen ausgezahlt werden.

Jch ersuche um gefällige Mitteilung, ob Sie das Angebot unter den Bedingungen, wie sie die in einem Stück anliegende Satzung für die Deutsche Akademie vorschreibt, annehmen.

(Unterschrift)

An Herrn Bildhauer Professor Richard Scheibe in Frankfurt a.M., Dürerstraße 10.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

Für die Kasse liegt ein Durchschlag bei, das Reisegeld ist bei Tit.51 des Kassenanschlags für die Deutsche Akademie zu verrechnen.

Jm Auftrage

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J. Nr. 897

Berlin W 8, den 19. August 1930
Pariser Platz 4

Durchschlag erhält die Kasse mit der Anweisung, das Reisegeld von

375,-- RM

in Worten: " Dreihundertfünfundsiebzig Reichsmark " auf Erfordern zu zahlen und wie vorgeschrieben zu verrechnen .

Der Präsident

Jm Auftrage

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12237

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 14. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach

Akademie d. Künste Berlin
№0895 * 16. AUG. 1930
Anl.

Den gewünschten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom bewillige ich Jhnen vom 1. Oktober 1930 ab zunächst für 3 Monate, indem ich Jhnen zugleich ein Stipendium in Höhe von

600 RM,

buchstäblich: " Sechshundert Reichsmark ", gewähre. Mit dem Stipendium ist freie Wohnung einschl. Licht in der Deutschen Akademie verbunden. Für Verpflegung außer Morgenfrühstück müssen Sie selbst sorgen. Mahlzeiten können in nahe gelegenen Restaurants eingenommen werden.

Sie wollen dem Direktor der Deutschen Akademie Professor Gericke den Zeitpunkt Jhres Eintreffens baldmöglichst mitteilen; er wird Jhnen in Zweifelsfragen über die örtlichen Lebensverhältnisse und dergl. bereitwilligst Auskunft geben. Seine Adresse ist z.Zt. Wannsee, Große Seestraße 37.

Von dem genannten Betrage werden Jhnen

200 RM,

buchstäblich: " Zweihundert Reichsmark ", einige Zeit vor Antritt der Reise von der Kasse der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4 gezahlt werden. Dieses Reisegeld kann bei der Kasse im übrigen werktäglich in der Zeit von 9 - 1 Uhr abgehoben

An

den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie
der Künste

(mit Durchschlag).

werden. Dieses Reisegeld kann bei der Kasse im übrigen werktäglich in der Zeit von 9 - 1 Uhr abgehoben, wird Jhnen auch auf Wunsch durch die Post übersandt werden. Der Rest des Stipendiums von 750 RM wird Jhnen während Jhres Studienaufenthalts in Rom vom Akademiedirektor in Teilbeträgen ausgezahlt werden.

Joh ersuche um gefällige Mitteilung, ob Sie das Angebot unter den Bedingungen, wie sie die in einem Stück anliegende Satzung für die Deutsche Akademie vorschreibt, annehmen.

(Unterschrift)

An Herrn Maler Professor Felix Meseck in Weimar, Am Horn 13.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

Für die Kasse liegt ein Durchschlag bei, das Reisegeld ist bei Tit.51 des Kassenanschlags für die Deutsche Akademie zu verrechnen.

Jm Auftrage
gez. Haslinde.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J.Nr.896 Berlin, den 13.August 1930

Durchschlag erhält die Kasse mit der Anweisung, das Reisegeld von 375,-- RM in Worten: " Dreihundertfünfundsiebzig Reichsmark " auf Erfordern zu zahlen und wie vorgeschrieben zu verrechnen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

abgehoben werden. Der Rest des Stipendiums von 400 RM wird Jhnen während Jhres Studienaufenthalts in Rom vom Akademiedirektor in Teilbeträgen ausgezahlt werden.

Jch ersuche um gefällige Mitteilung, ob Sie das Angebot unter den Bedingungen, wie sie die in einem Stück anliegende Satzung für die Deutsche Akademie vorschreibt, annehmen.

Unterschrift.

An Herrn Maler Werner L a v e s, Berlin-Rummelsburg, Marktstr.8.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den Randbericht vom 30. Juni 1930 -Nr 675- zur gefälligen Kenntnisnahme.

Für die Kasse liegt ein Durchschlag bei. Das Reisegeld ist bei Tit. 51 des Kassenanschlags für die Deutsche Akademie zu verrechnen.

Laves hat eines der der Akademie der Künste zur Verfügung stehenden Ateliers und aus deren Anteil das Stipendium von 600 RM erhalten.

Jm Auftrage

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J. Nr. 895 Berlin W 8, den 19. August 1930

Durchschlag erhält die Kasse mit der Anweisung, das Reisegeld von

200 ,-- RM

in Worten : " Zweihundert Reichsmark " auf Erfordern zu zahlen und wie vorgeschrieben zu verrechnen .

Der Präsident

Jm Auftrage

87

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12636

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 14. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto — | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
№ 0894 * 16. AUG 1930
1. Amt

Auf die Bewerbung vom 22. März 1930.

Jm Anschluß an mein Schreiben vom 19. Mai 1930 - U IV 11528 - bewillige ich Jhnen den gewünschten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom vom 1. Oktober 1930 ab zunächst für 3 Monate, indem ich Jhnen zugleich ein Stipendium in Höhe von

600 RM,

in Worten: "Sechshundert Reichsmark", gewähre. Mit dem Stipendium ist freie Wohnung einschließlich Licht in der Deutschen Akademie verbunden. Für Verpflegung außer Morgenfrühstück müssen Sie selbst sorgen. Mahlzeiten können in nahe gelegenen Restaurants eingenommen werden. Sie wollen dem Direktor der Deutschen Akademie, Professor Gericke, den Zeitpunkt Jhres Eintreffens baldmöglichst mitteilen; er wird Jhnen in Zweifelsfragen über die örtlichen Lebensverhältnisse und dergleichen bereitwilligst Auskunft geben. Seine Adresse ist zurzeit: Wannsee, Große Seestraße 37.

Von dem genannten Betrage werden Jhnen

200 RM,

in Worten: "Zweihundert Reichsmark", einige Zeit vor Antritt der Reise von der Kasse der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4 gezahlt werden. Dieses Reisegeld kann bei der Kasse im übrigen werktäglich in der Zeit von 9-1 Uhr abgehoben werden. Der Rest ~~Jhres~~ des Stipendiums von 400 RM wird Jhnen während Jhres Studienaufenthalts in Rom vom Akademiedirektor in Teilbeträgen ausgezahlt werden.

An Jch.

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der
Künste.
(mit Durchschlag)

R 4

Jch ersuche um gefällige Mitteilung, ob Sie das Angebot unter den Bedingungen, wie sie die in einem Stück anliegende Satzung für die Deutsche Akademie vorschreibt, annehmen.

(Unterschrift)

An Herrn Maler Hans K r a u s in Berlin-Halensee, Bornstedter Straße 4.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den Randbericht vom 2. Mai d.Js. - Nr. 535 - zur gefälligen Kenntnisnahme.

Für die Kasse liegt ein Durchschlag bei; das Reisegeld ist bei Tit. 51 des Kassenanschlags für die Deutsche Akademie zu verrechnen.

Kraus hat eines der der Akademie der Künste zur Verfügung stehenden Ateliers und aus deren Anteil das Stipendium von 600 RM erhalten.

Jm Auftrage

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J. Nr. 894

Berlin W 8, den 19. August 1930

Durchschlag erhält die Kasse mit der Anweisung, das Reisegeld von

200,-- RM

in Worten: " Zweihundert Reichsmark " auf Erfordern zu zahlen und wie vorgeschrieben zu verrechnen .

Der Präsident

Jm Auftrage

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 11528

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 19. Mai 1930
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 22.März 1930.

Sie sind für einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom vorgemerkt worden. Voraussichtlich können Sie ab 1.Oktober d.Js. für zunächst 3 Monate aufgenommen werden.

Weitere Mitteilung behalte ich mir vor.

Die Anlagen folgen anbei zurück.

(Unterschrift)

An Herrn Maler Hans Kraus in Berlin-Halensee, Bornstedterstraße 4

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Randbericht vom 2.Mai d.Js. -Nr.535 - zur Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

gez. Hübner.

An

den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste

BEGLAUBIGT.

MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12317

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 14. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto [illegible]
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
№0893 * 16. AUG 1930

77

83

Auf die Bewerbung vom 12. Mai 1930.

Den gewünschten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom bewillige ich Jhnen vom 1. Oktober 1930 ab zunächst für 3 Monate, indem ich Jhnen zugleich ein Stipendium in Höhe von

600 RM,

in Worten: "Sechshundert Reichsmark" gewähre. Mit dem Stipendium ist freie Wohnung einschließlich Licht in der Deutschen Akademie verbunden. Für Verpflegung, außer Morgenfrühstück, müssen Sie selbst sorgen. Mahlzeiten können in nahe gelegenen Restaurants eingenommen werden. Sie wollen dem Direktor der Deutschen Akademie Professor Gericke den Zeitpunkt Jhres Eintreffens baldmöglichst mitteilen, er wird Jhnen in Zweifelsfragen über die örtlichen Lebensverhältnisse und dergleichen bereitwilligst Auskunft geben. Seine Adresse ist z.Zt. Wannsee, Gr. Seestrasse 37.

Von dem genannten Betrage werden Jhnen

200 RM,

in Worten: "Zweihundert Reichsmark" einige Zeit vor Antritt der

An

den Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste
- mit Durchschlag -

84

der Reise von der Kasse der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W.8, Pariser Platz 4 gezahlt werden. Dieses Reisegeld kann bei der Kasse im übrigen werktäglich in der Zeit von 9-1 Uhr abgehoben werden. Der Rest des Stipendiums von 400 RM wird Jhnen während Jhres Studienaufenthalts in Rom vom Akademiedirektor in Teilbeträgen ausgezahlt werden.

Jch ersuche um gefällige Mitteilung, ob Sie das Angebot unter den Bedingungen, wie sie die in einem Stück anliegende Satzung für die Deutsche Akademie vorschreibt, annehmen.

Die vorgelegten 20 Photographien folgen anbei ergebenst zurück.

(Unterschrift)

An Herrn Bildhauer Hans Mettel in Berlin-Charlottenburg, Schillerstrasse 5,III.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den Randbericht vom 30.Juni 1930 -Nr.589 - zur gefälligen Kenntnisnahme.

Für die Kasse liegt ein Durchschlag bei; das Reisegeld ist bei Tit.51 des Kassenanschlags für die Deutsche Akademie zu verrechnen.

Mettel hat eines der der Akademie der Künste zur Verfügung stehenden Ateliers und das von ihr bewilligte Stipendium erhalten.

Jm Auftrage
gez. Haslinde.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

J.Nr. 893 Berlin, den 9. August 1930

Durchschlag erhält die Kasse mit der Anweisung, das Reisegeld von 200 RM in Worten: "Zweihundert Reichsmark " auf Erfordern zu zahlen und wie vorgeschrieben zu verrechnen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

84

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12637

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 14. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste-Berlin
№0892 * 16. AUG 1930
Anl.

Jhrem Wunsche entsprechend, bewillige ich Ihnen einen mehrmonatigen Aufenthalt als Studiengast in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom vom 1.Oktober 1930 ab. Sie würden zunächst ein Urlaubsgesuch vorzulegen haben, wobei ich annehme, daß die Zeit dem Herrn Direktor der Kunstakademie genehm ist. In der Deutschen Akademie erhalten Sie freie Wohnung einschließlich Licht. Für Verpflegung, außer Morgenfrühstück, müssen Sie selbst sorgen; Mahlzeiten können in nahe gelegenen Restaurants eingenommen werden. Ein Geldstipendium ist mit der Aufenthaltsbewilligung nicht verbunden.

Einer gefälligen Mitteilung, ob Sie das Angebot annehmen, sehe ich entgegen.

Gegebenenfalls wollen Sie dem Direktor der Deutschen Akademie Professor Gericke den Zeitpunkt Ihres Eintreffens baldmöglichst mitteilen; er wird Ihnen in Zweifelsfragen über die örtlichen Lebensverhältnisse und dergl. bereitwilligst Auskunft geben. Seine Adresse ist zur Zeit Wannsee b/Berlin, Große Seestraße 37.

Unterschrift.

An Herrn Maler Professor Alfred Partikel in Königsberg i/Pr. (d.d.Herrn Direktor der Staatlichen Kunstakademie).

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
hier.

Für

24

Akademie d. Künste
№ 0891 * 16. AUG. 1930
An

Für Partikel ist eines der der Akademie der Künste zur Verfügung stehenden Ateliers in Aussicht genommen.

Im Auftrage
gez. Haslinde

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12214

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 14. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 31. Mai 1930.

Ihrem Gesuche um Gewährung eines zweiten Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann leider nicht entsprochen werden.

Unterschrift.

An die Bildhauerin Fräulein Hanna Cauer in Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Straße 161.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Randbericht vom 30. Juni 1930 -Nr 674- zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage
gez. Haslinde.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie
der Künste.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11965

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 14. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach

Akademie d. Künste Berlin
№0890 * 16. AUG. 1930
A.

Auf die Bewerbung vom 28. Mai 1930.

Jhrem Gesuche um Gewährung eines zweiten Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann leider nicht entsprochen werden.

(Unterschrift)

An Herrn Maler Anton Kerschbaumer in Berlin W 15, Emser Straße 19/20. 1

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

gez. Haslinde.

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

An

den Herrn Präsidenten der

Preußischen Akademie der Künste.

Akademie d. Künste Berlin
№0883 * 16. AUG. 1930
Anl.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12238

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 15. August 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Auf die Bewerbung vom Juni 1930.

Jhrem Gesuche um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann leider nicht entsprochen werden.

Die Anlagen folgen anbei ergebenst zurück.

(Unterschrift)

An Herrn Maler Ferdinand Maeketanz in Düsseldorf, Roßstraße 42.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Randbericht vom 30. Juni 1930 - Nr.890 - zur Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

gez. Paslinde.

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom 28. Juli .... 1930 - U IV Nr. 12388 30 ...

Eingegangen am 31.7.30
J. Nr. 845 ...

Betrifft: Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom für die Malerin Kaete W i l c z y n s k i

Jnhalt: Urschriftlich nebst Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste
h i e r
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage
gez. H ü b n e r.

f. Arbeit einfordern Am 1.

hl

n

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 845.

Berlin W.8, den 16. August 1930

Urschriftlich nebst 2 Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
B e r l i n

~~nach Kenntnisnahme~~ ~~mit folgendem Bericht~~ ergebenst zurückgereicht.
unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident
Jm Auftrage

Von der Malerin Käthe Wilczynski lag uns eine Anzahl von Arbeiten vor, die soviel ausgesprochenes Talent erkennen lassen, dass die Gewährung eines Aufenthalts in Rom von der Akademie befürwortet werden kann.

Der Präsident

Jm Auftrage

hl

n

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 845

Berlin W 8, Pariser Platz 4 den 2. August 1930

Auf Ihre an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gerichtete Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom ersuchen wir Sie, der Akademie der Künste eine Anzahl Ihrer Arbeiten zur Prüfung vorzulegen.

Der Präsident
Im Auftrage

Fräulein

Kaete W i l c z y n s k i

Berlin-Westend
Lindenallee 22
b. Herrn Buchthal

J. Nr. 845 , den 2. August 1930

Auf Ihre an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gerichtete Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom ersuchen wir Sie, der Akademie der Künste eine Anzahl Ihrer Arbeiten zur Prüfung vorzulegen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Fräulein

Kaete W i l c z y n s k i

Berlin-Westend
Lindenallee 22
b. Herrn Buchthal

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0887 * 15. AUG 1930
J. Nr. ..... Anl.

den 14. August 1930

Betr.: Deutsche Akademie
in Rom

Unter Bezugnahme auf die fernmündliche Verständigung zwischen dem dortigen Sachbearbeiter und dem Ersten Ständigen Sekretär der Akademie erkläre ich mich damit einverstanden, dass die Ateliers der Deutschen Akademie in Rom, über die die Akademie der Künste verfügt, im Herbst d. Js. mit folgenden Künstlern besetzt werden :

1. Bildhauer Mettel
2. Maler Werner Laves
3. Maler A. W. Dressler
4. Maler Hans Kraus

als Stipendiaten mit einem Zuschuss von ~~jährlich~~ für 600 RM aus den der Akademie zur Verfügung gestellten besonderen Mitteln

5. Maler Professor Alfred Partikel

als Studiengast ohne Stipendium .

Der Präsident

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

Unter den Linden 4

Deutsche Akad. Rom

97

93

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .25..Juli.... 1930 - U IV Nr. 12435/30....

Eingegangen am 28.7.30
J. Nr. .825..

Betrifft: Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom nebst Stipendium (Bildhauer Hermann Scheuernstuhl)

Jnhalt: Urschriftlich nebst Anlagen g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage

Hill 22/8/30 gez. H ü b n e r.

hl

n

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. ~~xxxx~~825, 105

Berlin W.8, den ~~13.~~August..19~~x~~30

Urschriftlich nebst ..... Anlage(n) 1 Heft und 35 Photographien

~~Ueberreicht~~
~~Der Präsident~~

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

~~nach Kenntnisnahme~~
~~mit folgendem Bericht~~ unter Bezugnahme auf die Bemerkungen auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ~~ergebenst zurückgereicht.~~ ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Die Arbeiten des Bildhauers Hermann Scheuernstuhl sind nicht durchweg gleichwertig, zum Teil aber recht gut. Ein Aufenthalt in Rom, wofür ich ihn warm empfehlen kann, würde für seine Weiterentwickelung voraussichtlich von grossem Nutzen sein.

Der Präsident

PROF. AUGUST KRAUS
BILDHAUER
FERNSPRECHER: UHLAND 880
POSTSCHECK: BERLIN 118960

BERLIN-GRUNEWALD, DEN MENZELSTR. 7 2. August 1930

Akademie d. Künste, Berlin
№ 0855 * - 5. AUG. 1930

An den

Herrn Prasidenten der Preussischen

Akademie der Kunste

Herrn Professor Dr. Max L i e b e r m a n n

Berlin W. 8

Pariserplatz 4

Sehr geehrter Herr Prasident !

Die Arbeiten des Bildhauers Hermann S c h e u e r n stuhl sind unterschiedlich, zum Teil recht gut.

Ein Aufenthalt in Rom, wofür ich ihn warm empfehle, kann seiner Weiterentwicklung von grossen Nutzen sein.

Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung

Ihr sehr ergebener

A. Kraus

pr. vol.
auf an H. U. Hübner
Scheuernstuhl.

Preussische Akademie der Künste

I Kl. 825

Berlin W 8, den 29. Juli 1930
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege,

beiliegende Bewerbung des Bildhauers Hermann Scheuernstuhl in Hannover übersende ich Ihnen mit der Bitte um gefällige Stellungnahme und gutachtliche Aeusserung, da eine Sitzung des Senats für ~~längere~~ Zeit nicht bevorsteht.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

Herrn

Professor August K r a u s

Berlin-Grunewald

Menzelstr. 7

Autoren die möglicherweise als Gäste der römischen Villa in Betracht kommen

Von Mitgliedern:

Bernhard Kellermann. Er ist leidend, wahrscheinlich an der Lunge, und befindet sich z. Zt. in Bad Brambach zur Kur. Seine Einkünfte sind, wie mir verbürgt, aber dokumentarisch festgelegt wurde, gegenwärtig recht gering. In der Hauptsache sind sie vom jüngsten Buch abhängig. Seit dem „Tunnel" hat K. keinen besonderen Erfolg mehr gehabt. Seine Krankheit dürfte wohl die Einkünfte wahrscheinlich weiter drücken.

René Schickele. Ebenfalls von schwankendem Gesundheitszustand. Verbürgt: lebt von hohen Vorschüssen, – aber eben von Vorschüssen. Sie werden klein werden oder eingestellt werden müssen, falls sich nicht ein bedeutender Erfolg einstellt.

P. Gottfr. Benn —

andere Autoren, die aber nicht der Unterzeichnete vorschlagen kann, weil sie, großenteils durch sein Eintreten, in den Verlag S. Fischer gekommen sind:

Kurt Heuser, jünger, außerordentlich frischer und erfreulich unbefangener, westroller Epiker (Novellenband: „Elfenbein um Felicitas" u. a. meist aus Afrika.) Er ist Farmer in Zentral-Afrika, überwintert dort schwer, jetzt erholt er sich bis gegen Winter in Europa.

Manfred Kaufmann. Als Erzähler einer der wenigen wirklichen Poeten. Viel Grazie im Stil der Erfindung und Sprache. Lebt in Wuppertal

Joachim Maass. Erst eine Verheißung, aber sehr begabt. Roman „Boheme ohne Mimi", Novellen, Gedichte, Aufsätze. Ironie; lebt von der Hand in den Mund. Der Vater Hamburger Kaufmann.

Alfred Wolfenstein, Lyriker, Essayist, bedeutende Übersetzer: Rimbaud, St. de Mallarmé, Shelley u. a. m.

Oskar Loerke

Herrn Obb Adolf am 8.VII. Hoppe bestens.

aa
8.8.
12.VII/30

4. August 1930

Sehr geehrtes gnädiges Fräulein,

auf Ihre beiden Briefe vom 30. und 31. Juli kann ich Ihnen sachlich eigentlich nur erwidern, dass die Akademie Ihre erneute Zulassung zur Deutschen Akademie in Rom im Herbst d. Js. befürwortet hat, und auch diese Mitteilung kann ich Ihnen nur vertraulich machen und muss Sie bitten, keinen Gebrauch davon zu machen. Die Entscheidung über die Zulassung hat sich für alle Fälle der Herr Minister vorbehalten, der aber natürlich vorher den Direktor der Deutschen Akademie, Professor Gericke, hört.- Im Augenblick ist es also leider nicht möglich, dass die Akademie oder Herr Präsident Liebermann weiteres tun.

Ihre

Fräulein

Hanna C a u e r

Bad Kreuznach
Rheingrafenstr. 1

Jhre Mitteilungen haben mich aufs höchste überrascht und es ist doch geradezu erstaunlich, wie Klatschereien in kurzer Zeit von Rom über Ascona bis nach Kreuznach gelangen. Wer der Herr ist, der im Mai mit der betr. Dame in Ascona sprach, das kann ich mir sehr wohl denken.- Nach Jhren allgemeinen Andeutungen ist es mir nicht möglich, ein klares Urteil über die ganze Sache zu gewinnen. Sie sprechen von Missverständnissen, aber auch von "einer harmlosen unvorsichtigen Bemerkung, die ins Riesenhafte aufgebauscht wird". Können oder wollen Sie uns nichts Näheres hierüber mitteilen? Es muss doch irgend ein Vorkommnis der Sache zugrunde liegen, das dem an den Redereien Beteiligten irgendeine Handhabe gegeben hat?. Es wäre in Jhrem Jnteresse vielleicht gut, wenn die Akademie völlig klar sehen würde, damit sie bei eventuellen Einwendungen gegen Jhre erneute Zulassung von vornherein gewappnet ist! - Es

Es liegt mir aber natürlich unendlich fern, in Sie zu dringen, die Akademie weiter aufzuklären.

Soeben überschickt mir Herr Präsident Liebermann den Brief, den Sie unterm 1. August an ihn gerichtet haben. Auch er weiss natürlich mit Jhren allgemeinen Andeutungen nichts Rechtes anzufangen und hat auf Jhrem Brief vermerkt; "ich weiss nicht worum es sich handelt. Klatsch geht uns nichts an....".

Die Akademie kann vorläufig nur die Entscheidung des Herrn Ministers abwarten. Vielleicht lasst aber Herr Professor Gericke vorher etwas von sich hören.

Jch möchte Jhnen wünschen, dass sich die Sache doch noch günstig für Sie entscheidet.

Mit besten Empfehlungen

Jhr sehr ergebener

Lord Brentford
Prinzenstr. 1

31. Juli 1930

Sehr geehrter Herr Kreps!

Ich habe Ihnen vor gestern geschrieben
und Sie gebeten, mich in Ihre
Pläne einmal einzuweihen!
Mittlerweile hat mir mein Bruder
erzählt, daß ein Herr von
Ministerium Ihnen Vorwürfe in mei-
nem will, ihr Aufsatz über mich
Ihnen Folgendes berichtet worden
sei: Es fehlt uns nur kaltes Frühstücks-
zimmer mehr, die sind so durchgebro-
chen, viel schlimmer als die Küchenmar.
Ich hätte nun so gerne Ihr Frühstück gestellt und
hoffe also, mich nicht zu irren, wenn ich
Ihnen schreibe, daß es möglich ist, daß
Sie mir gütigst Ihre Vorbereitungen,
als Ihnen ganz besonders wichtig vor-
kommen, sowie Ihre Pläne mitteilen.

Ich bringe wirklich sehr ernste aber
diese Geschäfte sind mir jetzt in der ungünstig
sten vorstehenden Zeiten ab vorbe
reitet! Deshalb muß ich mich
vorläufig darauf beschränken
Ihnen zu versichern, daß ich Ihnen
Ihren Wunsch gerne, und wenn
es nur diese Stimmen aus den
verschiedenen Stellen zusammen
finden! Wenn sie nur ein Druck
ab ob die kein klassisch Interesse zum
Verständnis in den Hintergrund tritt,
dafür aber eine persönliche anziehende
Bemerkung ins Ohr spielt, auf
drängt wird!

Ich bitte Sie nun den schon eingeleiteten
Veröffentlichungen Ihrer Arbeiten durch eine
Besprechung von Professor A. Curtius,
dem Archäologen den ich sie selbst über
lassen soll. Ich kann mir dieselbe
vorläufig diesen Absatz zu Ihrem
Professor Curtius war sehr freundlich
lich und wollte mir noch mehr Porträt
der Arbeiten möglichst bald verschaffen.

All das müßte mir Ihnen eins und
gehen dann ist sehr leicht möglich daß ich
Mittel und Wege zu finden, einen
durch diese üble Verspätung Ihnen
lichung meines Gesuchs vorläufig
wenden könnte!

Entschuldigen Sie noch einmal
diese Verspätung, aber ich erbitte mir
mich zu helfen und ich würde drucken
wenn Sie mir helfen könnten!
Ich erbitte mich Ihr Antwort
drucken, wenn ich Ihnen sofort
Ihnen Persönlich Mitteilung schreiben
würde?!

Ich bitte Herrn Professor Gericke mich
dem Herrn Minister
geschrieben, da wir noch einmal
um seine Unterstützung bitten
und meinen sofortigen Besuch zu

Grüßen.

Mit vielen freundlichen
Grüßen

Ihr Hanns Lauer.

Berlin-Grunewald d. 30. Juli 1930
Hagenstr. 1

Sehr geehrter Herr Professor!

Vor meiner Abreise von Rom hatte ich mich einer Unterredung mit Ihrem Professor Gericke in der Hoffnung mit mir teilte, daß ich in Herbst wieder und in die Villa Massimo käme. Er hatte auch Kenntnis in die Möglichkeit meiner Rückkehr, wenn die Verhältnisse und der Herr Präsident ihre Einwilligung gäben.

In diesen Tagen erhielt ich ein Schreiben von Herrn Prof. Gericke in dem er mir unter anderem mitteilte, daß die Entscheidung meines Gesuches Ihr Gefallen fände. Ich bin natürlich sehr beruhigt durch diese Äußerung, ich hatte mir schon eine Rückkehr nicht gestellt auch Skizzen und unvollendete, nur fast zu vollendende Arbeiten zurück gelassen. Ich wende mich an Sie, verehrter Herr Professor, mit der Bitte, Sich meiner einmal in Freundlichkeit zu nehmen, den Herrn

Dresden-Zschachwitz d. 7. August
Schillerstr. 1

Hochverehrter Herr Präsident!

Vor einigen Tagen erhielt ich von
Herrn Professor Jaenicke, der jetzt in
Darmstadt weilt, die Mitteilung,
daß die Reichsstiftung Freiwilligen
meinen Gesuch, im Herbst nochmals
und in der Villa Massimo in Rom
arbeiten zu können, sehr sympathisch
Professor Jaenicke war auch in Fühlung
in diesem Zusammenhang getreten, daß
meiner Rückkehr nichts dem Plane
stünde, wenn die, verehrter Herr
Präsident, Ihr gütiges Einverständnis
auch meinem Gesuch geben wollten.
Herr Professor Arndt schrieb sehr ausführlich
eine persönliche meinen Gesuch
die Absicht der neuerlichen Ablassung
meines Stipendiums begründete.
Die erbetene Fürsprache Professor
Jaenickes kann mir nicht hoch genug
sein, da ihrem Ver-

Bruno in seiner früheren Stellung
sehen. Ich müsste ab 16 Dispositionen
meinen äußerlichen Anstand über
meinen Verhältnissen zu verpflegen
Studium ungestören können für
mir ganz rätselhafte Gründe abgelehnt
sein würden sollen.
Ich habe Bitzius und unvollendete mü-
in Rom zu vollendende Arbeiten zurück-
gelassen, besonders Prof. Curtius einen
Porträt Auftrag für den Herbst der mir
nun entgehen müsste.
In Berlin habe ich zur Zeit keine Arbeitsstätte
und ich weiß nicht wie ich den nächsten Winter
den absolutesten Notwendigkeiten
sein werde.
Ich wiederhole Ihnen die ergebenste Bitte
freundlich die Bitte, meinen Gesuch freund
willig zu unterstützen und bei dem hohen
Minister und dem hohen Prof. Curtius
zu unterstützen.
Indem ich Ihnen gütigen Antwort
und Freundlichkeit Ihnen ganz ergebenst
Hanna Bauer.

ich weiß nicht wieder ob bei Curtius Adolf eingeschrieben
Wenn über die Akademie nun Prof. Bauer eine weitere Reise in Rom ermöglicht
hat, könnte Goethe ihr eine Beihilfe nicht zuerkennen
Besser durch die Akademie oder Stadtbau

105
Hanna Bauer 1914

Hochgeehrter Herr Professor!
Ich bin sehr glücklich und
bin sehr mit dem in der Arbeit für
die ich für uns so wunderbare
Anregung gewonnen habe
und so manch prächtiger Freund
heute in Berlin weilen und sehr
Wunsch hier anbringen zu
können. Ich möchte Ihnen sehr
Herrn Exzellenz Herrn Minister, der Akademie
und besonders Dir. Gurlitt, der mir
seine Unterstützung so sehr sagt
hat, bestätigen wollten.
Die Reise hat jetzt endlich
ein gesetzt, das sehr ehrend sein.

R 4

Hier soll es schön sein?
Glauben Sie es ist die hoffentlich
recht gesunde Hoffnung für Herbst auf
wo meinem Abreise fast Juni
Ihrer Briefe? Ich denke mich
Mann in der Arbeit treuer wissen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Hanna Cauer.

Roma 31.5.30
Villa Massimo

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12236

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 17. Juli 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste, Berlin
№0797 • 19 JUL 1930
Anl.

105

Auf die Bewerbung vom 16. Juni 1930.

Ihrem Gesuche um Gewährung eines Studienaufenthaltes in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann leider nicht entsprochen werden.

Die Anlagen folgen zurück.

(Unterschrift)

An Herrn Bildhauer Hans Walther in Erfurt, Alsenstr. 15

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Randbericht vom 30. Juni ds.Js. - Nr. 705 - zur Kenntnismahme.

Im Auftrage

| — | übers

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste

R 4

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 30. Juni 1930 ... IV ... -U IV Nr. 12033

Eingegangen am 5.7.30
J. Nr. .750.

Betrifft: Eintreffen des Malers Ehmsen und Abreise des Bildhauers Müller (Deutsche Akademie in Rom)

Jnhalt: Urschriftlich g. R. mit 1 Anlage an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

hier

mit Bezug auf den Randbericht vom 21.11.1929 - J. Nr. 912 - zur gefl. Kenntnis.

Jm Auftrage

gez. Hübner.

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. ..750...

Berlin W 8, den ...8. Juli 30
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst ...1..... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin.

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident
Jm Auftrage

Abschrift

Deutsche Akademie
(Villa Massimo)
J. Nr. 554

Rom, den 10. Juni 1930

Betr. Eintreffen des Malers
Ehmsen und Abreise des
Bildhauers Müller

Erlass vom 26. V.1930 U IV 11668
" " 2.XII.1929 U IV 13609/29

Mit Bezug auf die obigen Erlasse melde ich ergebenst, dass der Maler Ehmsen am 6. 6. 30 hier eingetroffen und der Bildhauer Müller am 5. 6. 30 abgereist ist.

Müller beabsichtigt vor der Rückkehr nach Berlin die Städte Florenz und Venedig zu besuchen. Das Stipendium für Monat Juni ist ihm unter dem Vorbehalt ausgezahlt, dass im Hinblick auf den beabsichtigten Besuch von Florenz und Venedig dortseits keine Bedenken gegen die vorzeitige Abreise geltend gemacht würden .

Im übrigen hat der Bildhauer Müller hier kein Verhältnis zu Land und Leuten gefunden und wohl auch nicht gesucht. Seine Arbeiten beschränkten sich auf einen Porträtkopf und einen weiblichen Torso.

gez. G e r i c k e

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Berlin
---

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 28. Juni .....19.30. -U IV Nr 11952.

Eingegangen am 1.7.30
J. Nr. 717

Betrifft: Arbeiten des Stipendiaten Otto H e r b i g

Jnhalt:

Anl.d.Veranl.

U. R.

dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

h i e r

zur gefl. Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

Frist: 2 Wochen

gez. Hübner.

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 717

Berlin W 8, den 1. Juli 30
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst .....Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Jm Auftrage

2. Bewerbung des Malers August Wilhelm Dressler um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie in Rom im Herbst d. Js.

Bemerkung des Präsidenten auf Seite 3 des Formulars.

Die Bewerbung des Malers August Wilhelm Dressler, Berlin um Gewährung eines zweiten Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie in Rom befürworte ich wärmstens, weil Dressler seinen ersten ihm gewährten Aufenthalt in der Deutschen Akademie infolge Erkrankung seiner Frau vorzeitig abbrechen musste. Es ist zu erwarten, dass eine längere Studienzeit in Rom auf das Schaffen dieses besonders begabten Künstlers eine sehr günstige Wirkung ausübt.

Der Präsident

J. Nr. 720 xxx

den 30. Juni 1930 xxx

Urschriftlich nebst Anlage und 21 Abbildungen dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ergebenst überreicht.

Der Präsident

Liebermann 30.6.

× Die Akademie ist bereit A. W. Dressler auch für den Aufenthalt im Herbst eines der der Akademie zur Verfügung stehenden Ateliers zu überlassen und ihm ein Stipendium von 600 R# zu gewähren.

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 25. Juni 1930 - U IV Nr. 12057.

Eingegangen am 27.6.30
J. Nr. 705

Betrifft: Bewerbung des Bildhauers Hans W a l t h e r, Erfurt um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom

Inhalt: Urschriftlich nebst 1 Anlage und 1 Mappe g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie d. Künste
h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage

Frist: 2 Wochen gez. Waetzoldt.

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 705

Berlin W 8, den 30. Juni 1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 1 Anlage(n) u. 1 Mappe

Uebbreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n.

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Bemerkung auf Seite 3:

Die Arbeiten des Bildhauers Hans Walther, ~~entbehren~~ einer selbständigen künstlerischen Physiognomie. Walther erscheint in ihnen durchaus als Eklektiker und ist zu unbedeutend, ~~als dass~~ wir seine Zulassung zur Deutschen Akademie in Rom ~~befürworten könnten.~~

Der Präsident

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 20. Juni 1930 - U IV Nr. 1198.

Eingegangen am 21.6.30. J. Nr. 690.

Betrifft: Bewerbung des Kunstmalers Ferdinand Macketanz um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom

Inhalt: Urschriftlich nebst 16 Anlagen g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Im Auftrage

Frist: 2 Wochen

gez. Hübner.

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 690

Berlin W 8, den 30. Juni 1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 16 Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf S. 3 des Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Bemerkung auf Seite 3:

Der Maler Ferdinand Macketanz , Düsseldorf verfügt über eine starke Begabung und ist schon jetzt eine interessante, eigenartig eingestellte künstlerische Persönlichkeit . Seine Bewerbung um einen Studienaufenthalt als Stipendiat in der Deutschen Akademie in Rom kann ~~von der Akademie~~ wärmstens befürwortet werden.

Der Präsident

Mz Ebe. 3.VI.

112

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 17. Juni .....19.30. -U AV Nr. 11881.

Eingegangen am 18.6.30
J. Nr. 575.

Betrifft: Bewerbung des Malers Werner L a v e s um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom

Jnhalt: Urschriftlich g. R. mit 3 Anlagen

an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

Term: 4 Wochen gez. Hübner.

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 575.

Berlin W 8, den 30. Juni 1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 3 Anlage(n)

~~Ueberreicht~~
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n.

~~nach Kenntnisnahme~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

i. V. gez. Liebermann

Ebe

Macketanz!

Bemerkung auf Seite 3:

Werner L a v e s ist einer der bekanntesten Hofer-Schüler. Er stellt seit Jahren in Berlin seine einprägsamen Bilder aus, die in ihrem Aufbau wohl an seinen Lehrer Hofer erinnern, aber doch eigenes koloristisches Gepräge haben. Es ist anzunehmen, dass ein längerer Aufenthalt in Rom günstig auf die Entwicklung dieses Künstlers einwirken und seine persönliche Eigenart noch freier werden lassen würde. Seine Bewerbung wird befürwortet.

Der Präsident

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 17. Juni 1930. -U IV Nr 11942/30

Eingegangen am 18.6.30
J. Nr. 674.

Betrifft: Verlängerung des Studienaufenthalts der Bildhauerin Hanna Cauer in der Deutschen Akademie in Rom

(an Bl. Berlin Akademie)

Jnhalt: Urschriftlich g. R. mit 2 Anlagen

an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

B e r l i n W 8
Pariser Platz 4

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Jm Auftrage

gez. H ü b n e r.

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 684....

Berlin W 8, den. 30. 6...1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst ..2.....Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n.

~~nach Rücksprache~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Das Gesuch der Bildhauerin Hanna C a u e r, ihr auch für den Herbst noch Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom zu gewähren, wird von der Akademie warm befürwortet, da Hanna Cauer nur drei Monate im Frühjahr in Rom arbeiten und diese Zeit im Anfang nicht voll ausnutzen konnte. Die Akademie ist bereit, ihr eines (ein Zimmer) der ihr zur Verfügung stehenden Ateliers zu überlassen und ihr ein Stipendium von 600 RM zu bewilligen.

Der Präsident

Bewerbung des Bildhauers Hans M e t t e l, Berlin um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie in Rom

---

Hans Mettel, einer der begabtesten Meisterschüler von Hugo Lederer, ist besonders durch seine in den Akademieausstellungen mit Erfolg gezeigten Arbeiten bekannt geworden. Er ist ein ~~Künstler~~ Künstler von ~~eigenartigem~~ starkem Formgefühl. Seine Bewerbung wird von der Akademie befürwortet.

Die Akademie ist bereit, Mettel eines der ihr zur Verfügung stehenden Ateliers zu überlassen und ihm ein Stipendium von 600 RM zu gewähren.

Der Präsident

xxx xxx den 30. Juni 1930

U. Nr. 599

Urschriftlich nebst Anlage und 20 Photographien dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ergebenst überreicht.

Der Präsident

30. VI.

M. 113

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom .15..4....1930... U IV .11212.....

Eingegangen am 16. 4. 1930
J. Nr. 482

Betrifft: Antrag des Bildhauers Kurt Lehmann, Kassel um Bewilligung eines Studienaufenthalts in Rom

Inhalt: Urschriftlich nebst Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste
h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.
Im Auftrage
gez. Hübner

Frist 2 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 482...

Berlin W 8, den Pariser Platz 4, 30. Juni 1930

Urschriftlich nebst ....4...Anlage(n), 5 Schreiben u. 1 Mappe

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

~~nach Kenntnisnahme~~
~~mit folgendem Bericht~~ ergebenst zurückgereicht.

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht.
Der Präsident

Bemerkung auf S. 3

Der Bildhauer Kurt L e h m a n n ist sehr begabt und so weit vorgeschritten, dass ihm ein Studienaufenthalt in Rom sehr zu wünschen sein würde. Seine Bewerbung wird von der Akademie befürwortet.

Der Präsident

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 482

Berlin W 8
Pariser Platz 4

den 22. April 1930

Urschriftlich nebst Anlagen g. R.

Herrn Professor August K r a u s

Bln-G r u n e w a l d
Menzelstr. 7

mit der Bitte um gutachtliche Aeusserung ergebenst übersandt.

Der Präsident

Abschrift
An den Herrn Präsidenten der Preuß. Akademie der Künste.

Der Bildhauer Kurt Lehmann ist sehr begabt u. so weit vorgeschritten, daß ihm ein Studienaufenthalt in Rom sehr zu wünschen ist.

Bln. 30 April 30

J. Kraus

117

J. Nr. 482

den 22. April 1930

Urschriftlich nebst Anlagen g. R.

Herrn Professpr August K r a u s

Bln-G r u n e w a l d

Menzelstr. 7

mit der Bitte um gutachtliche Aeusserung ergebenst übersandt.

Der Präsident

~~Im Auftrage~~

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 27. Juni 1930
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten
die Herren:

Amersdorffer
Kamps
Dettmann
Engel
Hübner
Kempf
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Liebermann
Paul
Starck

1. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden (bisher Ludwig Hoffmann):

Amersdorffer schlägt vor, möglichst ein solches Mitglied zum stellvertretenden Vorsitzenden zu wählen, das in lebhafterem Kontakt mit den Arbeiten der Akademie stehe, und nennt als besonders in Betracht kommend Herrn Ulrich Hübner. Die Versammlung schliesst sich diesem Vorschlag einstimmig an. Herr Hübner nimmt die Wahl an.

2. Beschlussfassung über Bewerbungen um Ueberlassung von Ateliers in der Deutschen Akademie in Rom:

a) Zunächst wird über die Bewerbungen um erneuten Aufenthalt in Rom beraten, die von dem Maler August Wilhelm Dresseler und der Bildhauerin Hanna Cauer vorliegen. Beide waren bereits in der Deutschen Akademie in Rom, der erstere bis Ende Januar, die letztere bis Ende Juni d. Js., und bitten um Wiederzulassung für den Herbst. Es wird einstimmig beschlossen, beide Gesuche zu befürworten.

A.H.

A. W. Dressler und Hanna Cauer könnte je eines der der Akademie zur Verfügung stehenden Ateliers überlassen werden mit einem Stipendium von je 600 Rm.

b) Neue Bewerbungen liegen vor von:

dem Bildhauer Hans Mettel, Berlin: der Antrag wird einstimmig befürwortet; auch ihm könnte ein Atelier der Akademie überlassen werden mit einem Stipendium von 600 Rm.

Bildhauer Kurt Lehmann, Kassel: wird einstimmig befürwortet.

Maler Ferdinand Macketanz, Düsseldorf: wird ebenfalls einstimmig befürwortet.

Maler Werner Laves, Berlin-Rummelsburg: wird mit 9 Stimmen befürwortet.

Bildhauer Hans Walther, Erfurt: wird einstimmig abgelehnt.

3. Direktor Pauli, Hamburg hat für eine im Oktober in Stockholm stattfindende repräsentative Ausstellung deutscher Kunst die Darleihung von 4 Bildern aus dem Besitz der Akademie erbeten:

G. Fr. Reinhold Liszewski: Bildnis der Frau des Künstlers

Friederike Julie Liszewska: Bildnis ihres Vaters

Anton Graff: Daniel Chodowiecki

Anton Graff: Frau Chodowiecka.

Da es sich um Ausleihungen nach dem Ausland handelt, ist die Genehmigung des Senats und auch die des Herrn Ministers erforderlich.

Der Senat genehmigt die Darleihung dieser Bilder.

4. Wahl der Fachausschüsse des Senats:

a) Ausschuss für Wahlen: für Herrn Engel wird Herr Dettmann gewählt, für Dr. Fulda Herr Kahn, weil diesem Ausschusse nach der bisheri-

gen

gen Zusammensetzung 2 Dichter angehören, aber kein Musiker.

b) Ausschuss für allgemeine und Verwaltungsangelegenheiten:
für Herrn Franck, der dem Senat nicht mehr angehört, wird Herr Engel gewählt.

c) Ausschuss für Unterstützungen:
bleibt in der Zusammensetzung aus den Herren Hübner, Engel und Klimsch.

d) Ausschuss für Verleihung von Auszeichnungen:
wird nicht neu gewählt, weil er zurzeit bedeutungslos ist.

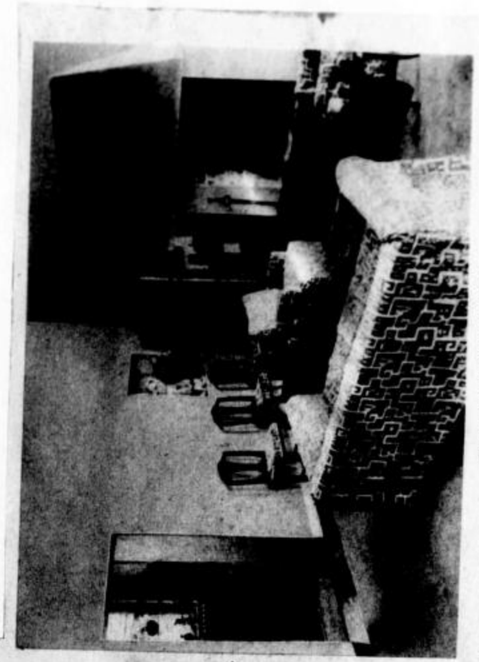
e) Der Ausschuss für die akademischen Ausstellungen wird in seiner jetzigen Zusammensetzung einstimmig wiedergewählt, nachdem in der vorhergehenden Aussprache zum Ausdruck gebracht worden ist, dass es im Interesse der Akademie liege, die von dieser Kommission seit Jahren gesammelten Erfahrungen weiter für die Ausstellungen zu nutzen.

5. Mitgeteilt wird, dass die Wiederwahl des Präsidenten und seines Stellvertreters die staatsministerielle bezw. ministerielle Genehmigung gefunden hat, ferner, dass die letzten Senatorenwahlen durch den Herrn Minister bestätigt worden sind.

Schluss der Sitzung: 3/4 7 Uhr

gez. Max Liebermann gez. Dr. Amersdorffer.

Vossische Zeitung, Zeitbilder vom 22. VI. 1930.



Wohnzimmer im Hauptbau.
Aufnahmen: Bruni-Foto Agency.

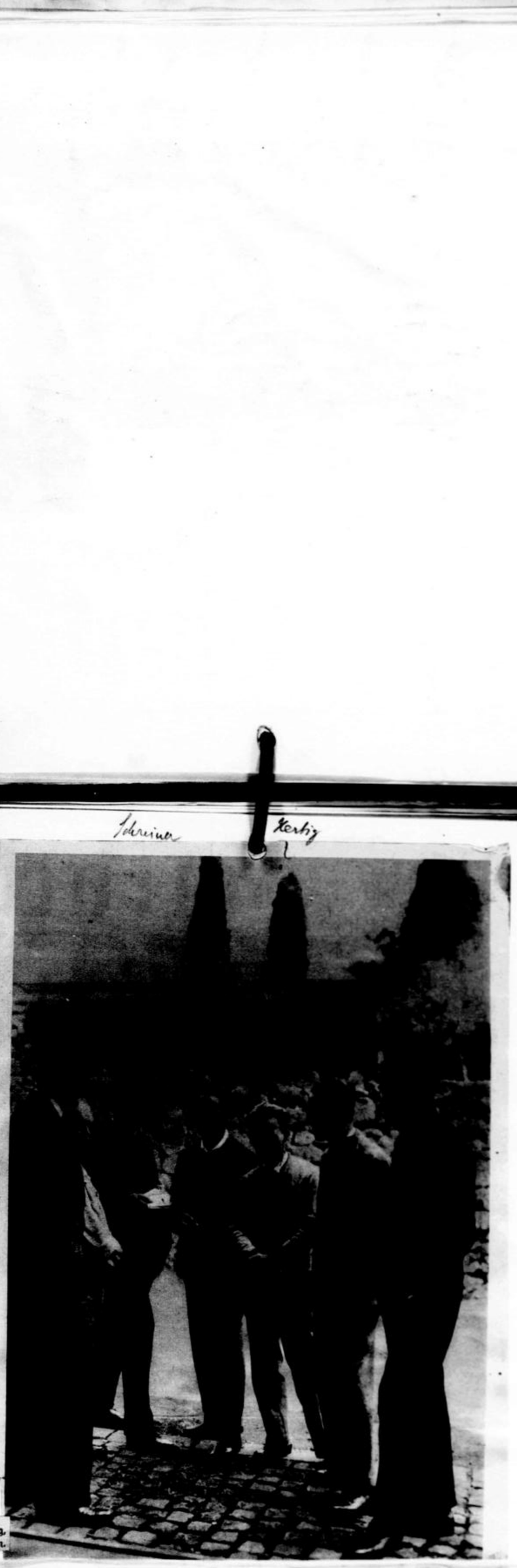
Teilansicht des Ateliers der Deutschen Akademie in Rom.

Schreiner Kerbitz

DIE DEUTSCHE AKADEMIE IN ROM

Seit zwei Jahren steht der Bau, den Zürcher im schönen Park der Villa Massimo vor der Porta-Pia in Rom geschaffen hat, wieder deutschen Künstlern gastlich offen. In einer Ausstellung hat die „Deutsche Akademie" in Rom soeben gezeigt, was sie unter Professor Gerickes Leitung leistet. Waetzolds bewährter Gehilfe im Kunstdepartement des preußischen Kultusministeriums war, als Gatte einer Enkelin Eduard Arnholds, des Stifters der Akademie, durch Familientradition ebenso wie durch eigene Neigung berufen, den Gedanken und die Einrichtung einer römischen Accademia Tedesca wieder zu beleben. Bleiben wir uns bewußt, daß es sich hier nicht um zeitgemäße Kunstpflege handelt, — das Mekka der modernen Malerei ist nicht Rom und nicht einmal Florenz, sondern Paris, und unsere jungen Architekten und Plastiker werden in Deutschlands und Frankreichs gotischen Domen mehr Anregung finden als in allen römischen Kirchen und Ruinen. Aber Deutschland hat in Rom eine Kulturtradition zu pflegen, die von Zeitströmungen der Kunst nicht erschüttert werden soll: Für den zeitgenössischen deutschen Künstler bleibt Rom eines der großen geistigen Erlebnisse, die ihm die mannigfachen Verwurzelungen seiner Kunst zum Bewußtsein bringen. Deshalb genießen nicht bloß die Stipendiaten des Rompreises, sondern auch ältere gereifte Künstler gern die wiederbelebte Gastlichkeit der Villa Massimo.

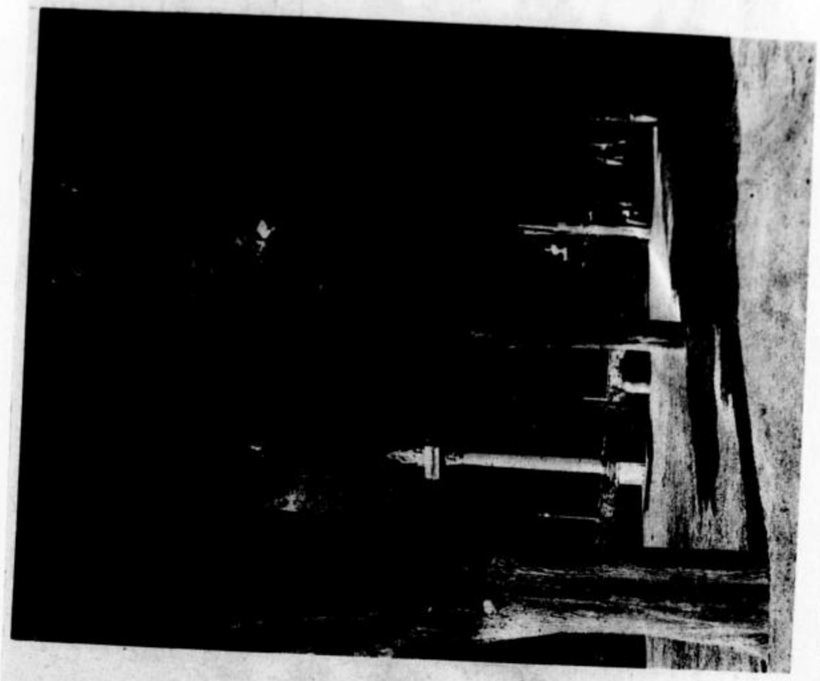
R.



Direktor Gericke mit den deutschen Studiengästen: Prof. Bartning, Bildhauer Schreiner und den Malern Kerschbaumer und Neumann.

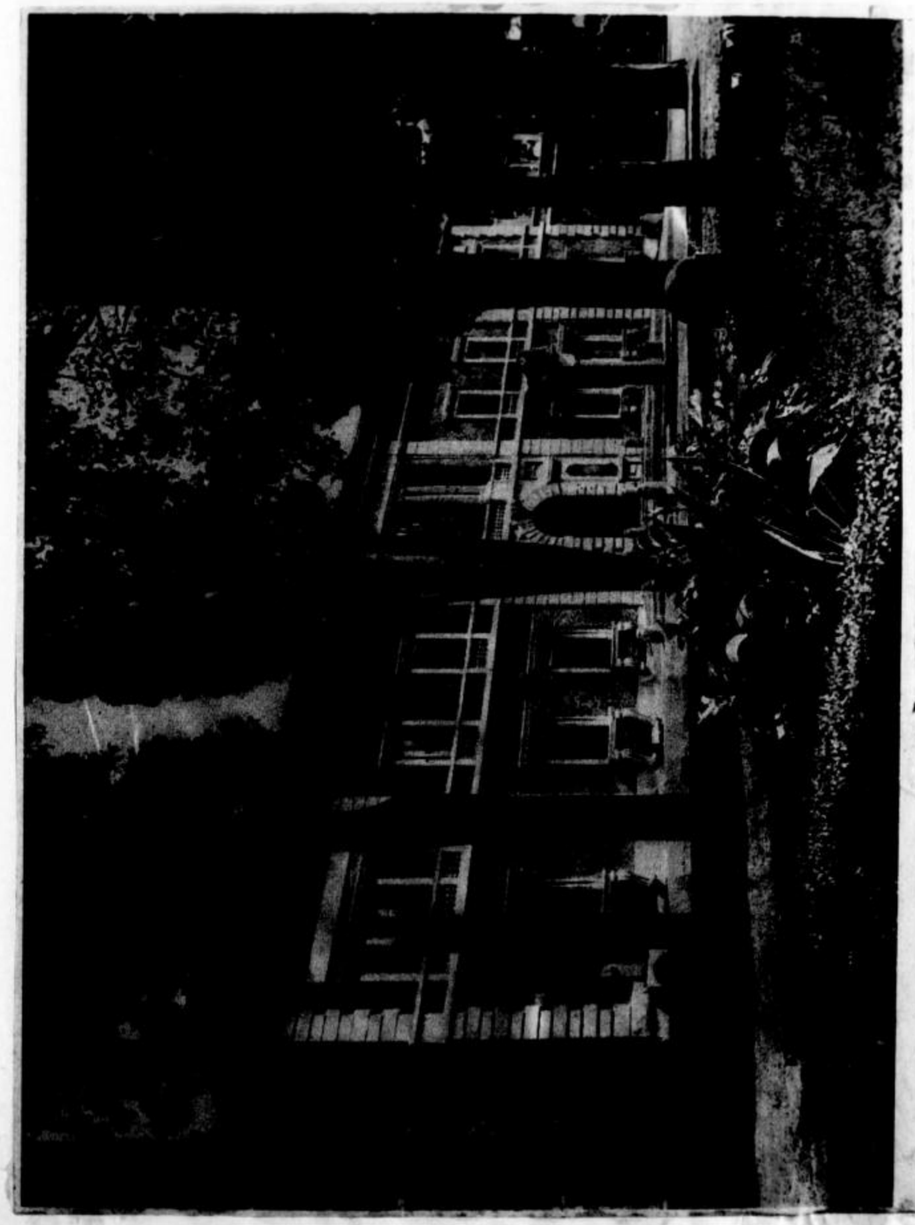
Vossische Zeitung, Zeitbilder vom 22. VI. 1930.

Vossische Zeitung, Zeitbilder vom 22. VI. 1930.



Der große Brunnen und (rechts) die alten Zypressen im Garten der Preußischen Akademie.

Vossische Zeitung, Zeitbilder vom 22. VI. 1930.



Das Haupthaus der Deutschen Akademie in Rom, in dessen Erdgeschoß sich die Ausstellungsräume befinden.

Vossischen Zeitung vom Dienstag, dem 6. Mai 1930

Römische Maler deutscher Nation

Villa Massimo

Rom, Anfang Mai

Die „Deutsche Akademie" in Rom gibt in diesen Tagen zum erstenmal Rechenschaft über die seit ihrer Wiedereröffnung im Jahre 1928 geleistete Arbeit. Der König von Italien hat die Ausstellung eröffnet. Man soll das nicht als eine Aeußerlichkeit abtun, auch wenn man irgendwie schwankender Meinung über derartige Akademien sein sollte. Diese Bilderschau zeigt in einigen überzeugenden Beispielen, wie Charakter und Auge eines Künstlers gefestigt und erweitert werden können durch einen Aufenthalt in Rom, heute wie vor ein und mehreren hundert Jahren; sie zeigt nicht weniger, daß es nicht immer genügt, nach Italien zu fahren, um Italien zu finden. Aber wie die plötzlichste Bewegung einer lange gelähmten Hand, das Wiedererstrahlen eines lange von Krankheit verdunkelten Auges Teilerscheinungen eines langsamen Genesungsprozesses sind, so bedeutet zunächst auch diese einfache Tatsache, daß die Deutsche Akademie in Rom wieder Leistungen aufzuweisen hat, eine Rückkehr, ein Wiederdasein in einem Rahmen, der eine Nation über die Nation stellt. Neben dem Prix de Rome gibt es wieder den Rompreis.

Wir wollen ruhig einräumen, daß wir in der Mehrzahl von der Deutschen Akademie in Rom weniger wissen als von der Académie de France, vielleicht weil wir sie nie zum Bestandteil unserer Gloire haben stempeln wollen. Lassen wir uns belehren: der Rompreis unserer Akademie der Künste ist fast hundert Jahr alt, und so lange entsendet auch schon die Preußische Kunstverwaltung die Preisträger zu ihrer „künstlerischen Vollendung" nach Rom. Bis zum Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts mietete man Ateliers in der Villa Strohl-Fern. Eduard Arnhold war es, der zur Schaffung eines eigenen deutschen Kunsthauses in Rom vor der Porta Pia große Teile des Parks des Fürsten Massimo erwarb. Dort ließ er von dem Architekten Maximilian Zuercher ein Haupthaus, ein großes Atelliergebäude nebst den notwendigen Wohn-, Schlaf- und Baderäumen erbauen. Nachdem man 1913 mit der Zurichtung am Ende gewesen war, bereitete der Kriegsausbruch 1914 der so ins Leben gerufenen „Deutschen Akademie" ein rasches Ende. Im März 1924 erfolgte endlich die Rückgabe an den preußischen Staat. Aber es dauerte bis in den Oktober 1928, ehe man die Spuren der fremden Einnistungen ganz entfernt hatte. Der gegenwärtige Direktor der Akademie, Herbert Gericke, weiß, warum vier Jahre dazu gehört haben.

Die Villa Massimo, unsere Akademie, ist wie ein Traum, man kann sich vorstellen, daß die Künstler, die hier schaffen dürfen, einen neuen Lebensabschnitt beginnen, wenn sie durch diesen zeitlosen Garten ihre hellen Ateliers betreten. Es ist dies eine gefährliche Trunkenheit von Licht und Ueppigkeit, eine verführerische Konzentrierung von Begriffen, die wir mit Italien verbinden, hier fertig angeboten, während sie einst mühsam zusammengetragen werden mußten. Das einjährige Stipendium ist eine kurze Frist für eine solche Erschütterung, es wäre selbstverständlich, daß aus den Pflichtwerken und den freien Schöpfungen der Künstler während dieses einen Jahres namentlich dann mehr Verwirrung als Verarbeitung spräche, wenn ihnen das Leben in der Villa Massimo auch das erste Erleben Italiens bedeutete. Spuren davon sind denn auch in dieser Ausstellung mehr als deutlich. Um so überraschender wirken dann die Einzelerscheinungen, die zwar nicht minder fühl, aber ebenso voll erlebnisfest wurden.

Man sieht es vielleicht am überzeugendsten an Otto Herbig, der eben erst einen Preis der Albrecht-Dürer-Stiftung und einen Preis der Stadt Hannover für hier in Rom geschaffene Werke erhielt. Seine Pastelle haben sich zu einer eigenartigen Technik durchentwickelt, die auf dem gleichen Bild flächige und weiche Verwischungen neben klaren und harten Farbstrichen verwendet. Das Bild der „Frau am Meer" zeigt die damit verbundenen Willen und Wirkungen. Neben früheren Strecken, die noch hart und verschlossen sind, strahlt hier Luft und Licht und Tiefe mit greifbarer Klarheit, während die Linienführung viel gelernt hat von dem weichen Schwung der Hügel und der Berge um Rom. Die „Frau mit Sonnenschirm" treibt die Technik des Weichen und des Grellen an ihre äußersten Grenzen.

Selbständig wie Herbig bietet sich Willy Jaeckel an. Sein Selbstbildnis, konzentriert in dem scharfen Blick der leicht geschlossenen Augen, prunkt mit den Farben des roten Jumpers, der blauen Krawatte und der grauen Hosen, unter imponierender Raumfüllung, eine Komposition, an die man sich immer erinnern wird. Der dritte Eigenartige dieser Ausstellung ist der Münchener Wilhelm Heise, der eine Reihe von acht Steinstücken zeigt. Blumenstücke von peinlicher Sauberkeit, Königskerze, Löwenzahn, Spirea, Angelica, die mit vagem Geschehen im Hintergrund die Gedankenassoziationen erläutern, die Wachstum und Art der Pflanze an unser Unterbewußtsein knüpfen. Dürer, der von Italien zurückkehrte, hat Pate gestanden, gewiß. Die alte deutsche Romantik und die nicht jüngere deutsche Sachlichkeit kehren hier wieder, inhaltlich und im dunklen Grundton mit den Unheimlichkeiten belastet, die wir um so stärker verspüren, je mehr wir vom Licht begnadet sind. Professor Georg Walter Roeßner hat hier einige elegante Gesellschaftsporträts geschaffen, von denen das einer jungen römischen Dame am augenfälligsten die klare Linienführung und die überwundene Farbenverführung zeigt, die seine hier gewonnene Erfahrung mit Linien und Farben voraussetzt, mag sie auch die Frucht nicht nur eines italienischen Akademie-Aufenthaltes sein. Verkapselt und verschlossen dagegen bleibt der Studiengast der Akademie Wilhelm Dreßler, der auch eine Campagnalandschaft nicht von seiner absoluten Ehrlichkeit fortverführen kann. Sein herber Ton kehrt auch in seiner Malerfamilie und in seiner Landschaft mit Zypressen wieder.

Betrachtet man diese erste Nachkriegsausstellung der Deutschen Akademie in Rom weiter von dem Gesichtspunkt aus, die Einwirkungen des römischen Aufenthaltes auf den Künstler aufzuspüren, so zeigt da der Krefelder Helmut Macke das Problem von der aquarellistischen Seite. Harte Lichtsprache in der Wasserfarbe unter Verzicht auf Zeichnung wirkt nicht immer erfreulich, so lange das Experiment als solches, ob absichtlich oder unabsichtlich, im Vordergrund steht. Was in der Fläche bleibt, geht auch bei dem Kerrabter nicht in die Tiefe; es ist dies ein Zustand der Erregung, der wohl erst nach seiner Glättung die Bahn des Vollkommenen finden wird.

Bereits abgeschlossene Charaktere, von denen in Rom keine wesentliche Wandlung erwartet werden konnte, sind u. a. der

Chemnitzer Schmidt-Rottluf, der eine Komposition in Blau, einen frühen Morgen und das für den Aufenthalt in der Akademie obligate Selbstbildnis zeigt; der Rosenheimer Anton Kerschbaumer mit einer Terrasse am Gardasee; der Hamburger Ludwig Dettmann mit einem sorgfältigen Blumenstück eines Gartens am See. Auch Ernst Fritsch ist in seiner Landschaft mit Figuren reif und klar. Die ausgestellte Plastik zeigte Werke von Carl Moritz Schreiner, dessen Tierbilder ihm hier als einzigen Ausländer Eingang in die Tierbildausstellung des zoologischen Gartens verschafften. Die weiche, rinnende Linie instinktiver Bewegungen des Wohlseins und der Abwehr gelangen ihm im patinierten Metall besonders gut, seine Köpfe und Figuren verraten dieselbe, von außen nach innen gehende Hand. Sehr reizvoll sind die beiden Köpfe der Königsbergerin Hanna Cauer, ein Kinderbild und die Büste des Prinzen von Coburg-Gotha, beide von einer schlichten und einfachen Klarheit, die wohltut und verweilen läßt.

Man kann von dieser Ausstellung sagen, daß sie den Besucher, wenn nicht erschüttert, so doch befriedigt in den frühlingsblumenbunten Garten entläßt, wo zwischen den leisen Dämpfen der feuchten Erde die Sonne spielend vollbringt, worum da drinnen so heiß, verzweifelt, oder hoffnungsfroh gerungen wurde.

Mario Passarge.

726

Berlin W 8, den 2. Juni 193
Pariser Platz 4

Mit gleicher Post senden wir Ihnen die uns unterm dem 14. d. Mts. zugesandten 14 Photographien Ihrer Arbeiten zurück.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Karl Lenz
Erdhausen

Post Gladenbach

128

127

Frankfurt a/M. den 14. Juni 1930
Gartenstr. 6
15. JUN. 1930

An die Preußische Akademie der Künste!

Anbei schicke ich Ihnen 14 Photogramme meiner Arbeiten, die wieder alle im Jahre 1929 entstanden sind. Gestatten Sie meine ergebene Bewerbung

Curt Lange

128

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom 22.7.8.1930. -U IV Nr 11747.

Eingegangen am 24.5.30
J. Nr. 618..

Betrifft: Studienaufenthalt in Rom für den Maler L e n z in Marburg

Jnhalt:

Urschriftlich nebst Anlagen g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

h i e r

Veranl.
m/Anl. 3/

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung. Könnte ein Studienaufenthalt in Rom für den Maler Lenz in Frage kommen?

Jm Auftrage
gez. H ü b n e r.

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 618..

Berlin W 8, den 18. Juni 1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 3 Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
B e r l i n.

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Karl L e n z hat uns auf an ihn gerichtete Aufforderung eine Reihe von Photographien seiner landschaftlichen und figürlichen Bilder eingereicht, die ein Urteil über seine künstlerischen Fähigkeiten zulassen. Seine Arbeiten beweisen, dass er, besonders in der Landschaftsmalerei, Tüchtiges gelernt hat und dieses Können im Bilde gut anzuwenden weiss. Sie erheben sich aber nicht über ein gewisses

wisses provinzielles Durchschnittsniveau und sind, besonders im Figürlichen, von einer etwas spiessbürgerlichen Trockenheit. Da die Künstler für die deutsche Akademie in Rom unseres Erachtens mit besonderer Sorgfalt ausgewählt werden müssen, sind wir der Ansicht, dass Lenz für diese Art Förderung nicht in Betracht kommen ~~wird~~ kann. Der Zuwendung einer Unterstützung für ein Stipendium würde er aber, da er offenbar ein ernst strebender Künstler ist, würdig sein.

Der Präsident

Im Auftrage

Kl. Akt.
mit Rücksprache
mit Hr. Küster.

720

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 3. Juni 1930
Pariser Platz 4

Wir ersuchen Sie der Akademie der Künste einige Photographien Ihrer Arbeiten für kurze Zeit zur Verfügung zu stellen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn
Maler Lenz
Erdhausen
Reg. Bez. Wiesbaden

R. d. 16/6. 30

J. Nr. 619

den 6. Juni 1930

Betr.: Den Studienaufenthalt des Architekten Lodders in der Deutschen Akademie in Rom

---

Auf den Erlass vom 30. April d. Js. - U IV Nr. 11320- , dessen Anlagen wieder beigefügt sind, berichte ich, dass der Architekt Rudolf Lodders mit einem sechswöchigen Wohnaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom durchaus einverstanden ist. Er bittet seine Bewerbung möglichst für die Zeit vom 15. April bis 31. Mai oder 1. April bis 15. Mai 1931 zu berücksichtigen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Herrn Minister für

Wissenschaft, Kunst und

Volksbildung

Berlin W 8

132
137

RODENKIRCHEN/RHEIN FRIEDENSTRASSE 8.

24. 5. 1930.

An

die Preussische Akademie der Künste

BERLIN

Auf Ihr Schreiben vom 16. d.Mts. teile ich Ihnen mit, dass ich mit einem 6 wöchentlichen reinen Wohnaufenthalt in der Deutschen Akademie durchaus einverstanden wäre, und zwar bitte ich nach Möglichkeit um Berücksichtigung in der Zeit vom 15.April bis 31. Mai 1931 bzw. 1.April bis 15.Mai.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Rudolf Lodders

J. Nr. 550

den 16. Mai 1930

Mit Bezug auf Ihre Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom teile ich Ihnen im Auftrage des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ergebenst mit, dass Ihrem Wunsche um Berücksichtigung für die Monate März, April und Mai 1931 nur auf die Dauer von 6 Wochen entsprochen werden könnte, wenn Sie sich mit einem Quartier ohne Atelier einverstanden erklären . Ich bitte mir möglichst bald mitzuteilen, ob Sie bereit sind dieses Anerbieten anzunehmen .

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Architekten Rudolf L o d d e r s

Rodenkirchen /Rhein

Friedenstr. 8

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 11329

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 30.April 1930.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

Auf den gefälligen Randbericht vom 1.April 1930 - Nr.367 - lasse ich Jhnen u.R.die Bewerbung des Architekten Lodders um einen ~~um einen~~ Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom mit dem Ersuchen zugehen,dem Genannten gefälligst zu eröffnen, daß seinem Wunsche um Berücksichtigung für die Monate März,April,Mai 1931 nur auf die Dauer von 6 Wochen entsprochen werden könnte,wenn er sich mit einem Quartier ohne Atelier einverstanden erklärte. Jch ersuche demnächst um gefälligen weiteren Bericht,ob Lodders dieses Anerbieten angenommen hat.

Jm Auftrage
gez. Hübner.

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
hier.

Beglaubigt.
Friedrich
Ministerial-Kanzleiobersekretär

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11668

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 26. Mai 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

134

Auf die die an meinen Sachbearbeiter Herrn Oberregierungsrat A d r i a n i gerichteten, mir vorgelegten Bewerbungen vom 10. April und 18. Mai 1930.

---------==o==---------

Den gewünschten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom bewillige ich Jhnen für den Monat Juni d.Js. indem ich Jhnen zugleich für die Reise und den Aufenthalt eine Beihilfe von

500 RM,

in Worten: "Fünfhundert Reichsmark" gewähre. Sie erhalten freie Wohnung einschl. Licht in der Deutschen Akademie, dagegen kein Atelier, da ein solches nicht verfügbar ist. Für Verpflegung müssen Sie selbst sorgen. Mahlzeiten können in nahe gelegenen Restaurants eingenommen werden.

Jhrer sofortigen Abreise steht nichts im Wege, nur wollen Sie Jhre Ankunftszeit dem Direktor der Deutschen Akademie Professor G e r i c k e in Rom rechtzeitig mitteilen.

Jch nehme an, daß Sie auf Zahlung eines Teiles der bewilligten Beihilfe als Reisegeld keinen Wert legen, sonst könnte dies durch die Kasse der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4, geschehen. Gegebenenfalls sehe ich einem entsprechenden Antrage entgegen. Jm übrigen wird Jhnen die Beihilfe während Jhres Aufenthalts in Rom vom Akademiedirektor ausgezahlt werden.

Unterschrift.

An Herrn Maler E h m s e n, p.Adr. Herrn Geheimrat Dr. Bertram in Düsseldorf, Königstraße 6.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

Jm Auftrage
gez. Hübner.

An
den Herrn Präsidenten der
Preuß. Akademie der Künste
in Berlin.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkbildung

U IV Nr. 11507

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 9. Mai 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. V.
— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 6. Februar 1930 bewillige ich Jhnen den gewünschten Aufenthalt als Studiengast in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom. Jch nehme an, dass der Akademiedirektor Professor Gericke Jhnen inzwischen Näheres mitgeteilt hat. Der Ordnung halber bemerke ich, dass Jhnen freie Wohnung einschliesslich Licht gewährt wird, und dass ein Geldstipendium mit der Aufenthaltsbewilligung nicht verbunden ist.

Die Anlagen folgen anbei' zurück.

(Unterschrift)

An Herrn Maler Georg S c h r i m p f in Lohhausen b/München.

Abschrift übersende ich auf den Randbericht vom 2. Mai 1930 - Nr. 487 - zur gefälligen Kenntnisnahme mit dem Ersuchen, die Ausfertigung mit Anlagen dem Maler Schrimpf, der sich vermutlich bereits dort befindet, zuzustellen.

Die Akademie der Künste hat eins von ihren Ateliers zur Verfügung gestellt.

(Unterschrift)

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo), Herrn Professor Gericke in Rom, Via G.B. de Rossi 34.

Abschrift übersende ich auf die gefällige gutachtliche Äusserung vom 1. April 1930 - Nr. 238 - ergebenst zur Kenntnisnahme.

An
den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
hier.

Jm Auftrage
gez. Hübner.

BEGLAUBIGT.

MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 535...

Berlin W 8, den 2. Mai 1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich m. Akt. [illegible]

dem Herrn Minister für Wissenschaft usw.

B e r l i n W 8

mit folgender Stellungnahme ergebenst zurückgereicht:

Der Maler Hans K r a u s hat vom Kriege her eine Nervenschwäche zurückbehalten, die sich in zeitweise auftretender Müdigkeit und in Frostempfindungen äussert. Der Aufenthalt in südlichem Klima erscheint für ihn besonders ~~angezeigt~~ geeignet, wie ein früherer Aufenthalt in Italien und neuerdings ein Aufenthalt in Palästina bewiesen hat. Die Akademie ist gern bereit Hans Kraus eines der ihr zur Verfügung stehenden Ateliers vom 1. Oktober d. J. ab zu überlassen und ihm aus den der Akademie zur Verfügung ~~stehenden~~ gestellten Mitteln eine entsprechende Beihilfe zu gewähren.

Der Präsident

[signature]

[signature]

Beschl. m. 28.4.30. U.E. U.A. 11333

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11330

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 28. April 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. V.
— Postfach —

137
137

Auf die Bewerbung vom 19. März 1930.

7 Bilder zurück.

Jhrem Gesuche um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann zur Zeit leider nicht entsprochen werden. Jch gebe Jhnen anheim, später nochmals vorstellig zu werden.

(Unterschrift)

An den Maler Herrn Hermann T e u b e r , hier, durch den Herrn Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, hier.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Randbericht vom 31. März 1930 - Nr. 385 - zur Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

gez. Gürich.

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste.

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleiobersekretär

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11330

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 28. April 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. V.
— Postfach —

124
137

Auf die Bewerbung vom 19. März 1930.

7 Bilder zurück.

Jhrem Gesuche um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann zur Zeit leider nicht entsprochen werden. Jch gebe Jhnen anheim, später nochmals vorstellig zu werden.

(Unterschrift)

An den Maler Herrn Hermann T e u b e r , hier, durch den Herrn Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, hier.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Randbericht vom 31. März 1930 - Nr. 385 - zur Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

gez. Gürich.

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste.

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleiobersekretär

den 22. April 1930

Auf das gefällige Schreiben vom 14. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass wir es nicht für erforderlich halten, dem Herrn Minister das Jhnen inzwischen wieder zugegangene Abbildungsmaterial zur Unterstützung Jhres Antrages,betr Ueberlassung eines Ateliers in Rom, nachzureichen .

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Rudolf L o d d e r

Rodenkirchen/Rh.

Friedenstr. 8

RODENKIRCHEN/RHEIN FRIEDENSTR. 8.

14. April 1930.

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 10. d. Mts. gestatte ich mir unter Hinweis auf Ihr Schreiben vom 25. März die Bitte, das erwähnte Photomaterial doch möglichst gleich von dort mit meinem Gesuch vom 20. März an den Herrn Minister, um Aufnahme in der Villa der Akademie in Rom, gütigst weiterleiten zu wollen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Rudolf Lodders

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11105

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 11. April 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

140

Auf die Bewerbung vom 20. Januar 1930, deren Anlagen zurückfolgen.

Ihrem Gesuche um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann leider nicht entsprochen werden.

(Unterschrift)

An Herrn Heinrich Dieckmann in Kempen a/Rh.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Randbericht vom 1. April 1930 - Nr.204 - zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage

gez. Hübner.

Beglaubigt.
Heiser
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11107

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 11. April 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

141.

Auf die Bewerbung vom 15. Februar 1930.

3 Anlagen.

Ihrem Gesuche um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann zurzeit leider nicht entsprochen werden.

(Unterschrift)

An Herrn Hugo Peschel, Maler und Radierer in Leipzig N. 26,
Fuchs- Nordhoffstrasse 90.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Randbericht vom 1. April 1930 -Nr.378 - zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage
gez. Hübner.

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.
Lehr
Ministerial-Kanzleiobersekretär.

An

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste.

J. Nr. 444

, den 12. April 1940

Mit Bezug auf das gefällige Schreiben vom 4. d. Mts. übersenden wir Jhnen anbei die Satzung für die Deutsche Akademie in Rom, aus der Sie die von Jhnen gewünschten Auskünfte entnehmen können.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Bill N a g e l N.M.K.G.

M ü n c h e n

St. Paul Str. 11

4. 4. 30. 143

An die Preussische Akademie d. K.

Hierdurch wende ich mich mit der Bitte um Auskunft über die Bedingungen einer Aufenthalts in der d. Akademie, Rom. (Prof. Gericke).

Ich war 1929 Träger des Stipendiums der Stadt K. und seines Heimes der Albrecht Dürer Stiftung der Stadt. Nürnberg. Sehr dankbar wäre ich zu hören unter welchen Umständen ich in Rom leben kann, resp. wie lang ich mit dem Teil des Stipendiums (300 ℳ) dort existieren könnte, da ich den anderen Teil für Material etc. etc. verwenden muss.

Ist im übrigen eine Möglichkeit vorhanden, mich um ein

Photokopie

144

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 28. Februar 1929 - U IV Nr. 10552/30

Eingegangen am 5.3.30.
J. Nr. 291..

Betrifft: Bewerbung des Malers Hugo P e s c h e l, Leipzig um Aufnahme in die Deutsche Akademie in Rom

Jnhalt: Urschriftlich nebst 7 Anlagen g. E.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste
h i e r
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung nach Fühlungnahme mit dem Direktor der Vereinigten Staatsschulen.

Im Auftrage
gez. H ü b n e r.

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 378.

Berlin W.8, den 1. April 1930

Urschriftlich nebst 7 Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident

~~nach Kenntnisnahme~~ ~~mit folgendem Bericht~~ ergebenst zurückgereicht.

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf S. 3 des Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

---

dendes, d. h. preussisches Stipendium zu bewerben, wenn ja, wäre mir ermöglicht eine längst projektierte Spanienreise zu machen, das das St. Stipendium dann in diesem Sinn completirt werden könnte.
Mit der Bitte die Benachrichtigung entschuldigen zu wollen
sehr ergeben
Bill Nagel, z.Z. K.g.
St. Paul Ks. U.

Hugo P e s c h e l war vier Semester lang Schüler der Vereinigten Staatsschulen. Wir haben uns deshalb mit der Direktion dieser Anstalt in Verbindung gesetzt, deren Urteil nach Anhörung von Peschels Lehrer, des Professors S p i e g e l, dahin geht, dass ein Studienaufenthalt in Rom für den Bewerber jetzt verfrüht sein würde. Peschel hat während seiner Studienzeit anfangs gute Fortschritte gemacht, später trat jedoch ein gewisser Stillstand in seiner Entwicklung ein. Nach dieser Stellungnahme der Vereinigten Staatsschulen können wir nur empfehlen, die Bewerbung abzulehnen.

Der President

Photostat Copy

746

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 291

BERLIN W 8, Pariser Platz 4 den 6. März 1930

Vereinigte Staatsschulen
für freie u. angewandte Kunst
Eing. - 7. MRZ. 1930
Tgb.-Nr. 226
8 Anlag.

Urschriftlich nebst Anlagen
gegen gefällige Rückgabe
an den Herrn Direktor der Vereinigten Staats-
schulen für freie und angewandte Kunst
Charlottenburg

mit der Bitte mir eine Auskunft über die künst-
lerischen Leistungen des p. P e s c h e l gefäl-
ligst zukommen zu lassen.

Der Präsident
Im Auftrage

Vereinigte Staatsschulen
für freie u. angewandte Kunst
Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33.

147

Charlottenburg, den 19.3.1930

Tgb. Nr. 226/30

Urschriftlich nebst Anlagen und Aeußerung dem Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste

Berlin W. 8
Pariser Platz 4

zurückgereicht.

Hugo Peschel hat die Vereinigten Staatsschulen nur vier Semester besucht. Er ist zweifellos begabt und hat fleißig gearbeitet, sodaß er anfangs sehr gute Fortschritte machte. In der letzten Zeit seines Hierseins trat indessen ein gewisser Stillstand in seiner Entwicklung ein. Im Sommer 1929 ließ er sich beurlauben, um eine Reise nach Spanien auszuführen, seit dieser Zeit sind hier keine neueren Arbeiten von ihm bekannt geworden. Nach dem Urteil seines Lehrers, des Herrn Professor Spiegel, wäre ein Studienaufenthalt in Rom jetzt für ihn verfrüht. Es wäre besser, wenn er erst noch einige Semester weiterstudierte, um die nötige Reife und Selbständigkeit zu erlangen. Unter diesen Umständen bedauert die Direktion, sein Gesuch nicht befürworten zu können. Wir sind aber gern bereit, Peschel nach Möglichkeit zu unterstützen, wenn er sein Studium hier fortsetzen will, vermissen jedoch auch in diesem Fall das gänzliche Fehlen von Stipendien schmerzlichst.

Der Direktor
I. V.
Kantzsch

34

148

J. Nr. 291 6. März 1930

Urschriftlich nebst Anlagen gegen
gefällige Rückgabe
an den Herrn Direktor der Vereinigten Staats-
schulen für freie und angewandte Kunst
Charlottenburg

mit der Bitte mir eine Auskunft über die künst-
lerischen Leistungen des p. P e s c h e l gefäl-
ligst zukommen zu lassen.

Der Präsident
Im Auftrage

Leipzig N. 26. 20 Febr. 29
Fichte-Nordhoffstr. 90

22. FEB. 1930

Begrüßt mit
Hochachtung

An den Präsidenten der Akademie
der Künste zu Berlin.

Sehr geehrter Herr Professor Liebermann

Ich habe vor kurzem an das Kultusministerium ein Gesuch um Aufnahme in die deutsche Akademie in Rom gerichtet und ersuche darum, dass dieses Ihnen zur Begutachtung vorgelegt werden wird. Der Zweck dieses Schreibens ist nun höflichst zu bitten, an der Kleinheit der beigefügten Photographien meiner Bilder keinen Anstoss zu nehmen. Diese Photographien wurden von mir selbst mit einem schlechten Apparat und ohne Farbfilter angefertigt da ich nicht die Mittel habe einem Fachphotographen die Ausführung derselben zu überlassen. Dazu befindet sich der größte Teil meiner Arbeiten in meinem Berliner Atelier, ich kann mich gegenwärtig aus finanziellen und Krankheitsgründen dort nicht aufhalten.

Ich bin bisher in Berlin noch nicht an die Öffentlichkeit getreten da ich glaubte noch einige Zeit für mich arbeiten zu können. Mit Staatshilfe arbeitete ich an der Akademien Leipzig u. Dresden und verliess diese unbefriedigt als der Fürst zu Stolberg mir ein unabhängiges Leben für meine Arbeit ermöglichte. Durch den vor fünf Monaten erfolgten finanziellen Zusammenbruch meines Gönners bin ich meines

Stipendium befindet in eine trostlose Lage geraten da ich Keinen Menschen weiter habe der mir über diese schwierige Zeit helfen könnte. Nach einer Winterreise durch Polen fand ich (mein Stipendium erfordete es!) Aufnahme in die Berliner Kunsthochschule in wo dort Inhaber eines Meisterateliers bei Prof. Spiegel. Ich habe dort viel Radiert der wäre mir lieber ich könnte Ihnen davon einiges Zeigen, wenn ich in Berlin wäre.
Ich bin hier in Leipzig nur aus dem Grunde weil ich ein Unterkommen bei meinem Bruder fand, der selbst arbeitslos in schwierigen Verhältnissen lebt.
Da ich hier an Keine Arbeit denken kann da Keinen Raum für mich habe, dachte ich daran in Rom einige ungestörte Monate zu verbringen wenn ich dort aufgenommen werde. Ich würde über die schwierigste Zeit hinwegkommen da ich glaube dass ich dort vieles lernen kann.
Ich erinnere mich, dass mich vor Jahren Baron Uxküll zu Ihnen bringen wollte aber ich liess meine damaligen Arbeiten nicht für wert, Ihnen vorgelegt zu werden. Wenn ich sie bitte, Ihren Einfluss in diesem Falle für mich zu verwenden so geschieht es mit dem Versprechen in Rom viel zu arbeiten um mich dessen wert zu erweisen. Sollten sie einen persönlichen Besuch mit einigen Originalarbeiten wünschen, so will ich sehen dass ich das irgendwie ermöglichen kann.
Mit dem Ausdruck meiner grössten Verehrung

Ihr Ihnen

sehr ergebener Hugo Peschel

150
150

Der Maler Hans K r a u s, ein Sohn unseres Mitgliedes des Bildhauers August Kraus, würde die Ueberlassung eines Ateliers in der Deutschen Akademie in Rom wohl verdienen. Er ist ein sehr strebsamer, gut talentierter Künstler, für dessen weitere Entwicklung ein Aufenthalt in Jtalien sicher förderlich sein würde. Hans Kraus hat durch die Teilnahme am Kriege und durch Kriegsgefangenschaft sehr gelitten und ist dadurch in seinem Studium längere Zeit gehemmt worden. Die Akademie möchte seinen Antrag warm befürworten.

Der Präsident

J. Nr. 365

Berlin, den 1. April 1930

Urschriftlich nebst 1 Anlagen

dem Herrn Minister für Wissenschaft usw.

B e r l i n W 8

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf S. 3 des Bewerbungsformulars ergebenst überreicht.

Der Präsident

151

№ 0606 * 22 ...

Anerbietung des Buches zum Kauf
von einer Buchhandlung in
der Hofbuchhandlung in Bern

Für gefällige Rückgabe
(28. III.)
vorgelegen

24

H A N S K R A U S
Maler
Atelier: S.W.11, Prinz-Albrechtstr. 7a.
Privat Adr.: Bln.-Halensee, Bornstedterstr.4

Einige Auszüge meiner Kritiken, in führenden berliner Zeitungen, u.a.

Die Kritiken beziehen sich, auf die Ausstellungen, um den „Großen Staatspreis von Preußen, Akademie der Künste und Kunstkammer Wasservogel.

Deutsche Tageszeitung: -während Hans Kraus als Maler nicht nur eine saubere Darstellungsart, sondern schon ein gewisses künstlerisches Selbstbewustsein hat.

Vossische Zeitung : Hans Kraus den man sich nach einem sehr reifen Stilleben und sonstigen sehr ~~reifen~~ lebendigen Proben merken wird.

Berliner Börsenzeitung :Hans Kraus malt. Seine Bilder sind recht lebendig, seine Zeichnungen sehr frisch.

Germania Berlin: Unter den Malern verdienen noch Hans Kraus hervorgerufen zu werden.

Der Tag,Berlin.:Ebenso ist des Bildhauers Kraus hoffnungsvoller Sohn Hans zu ölbildern und Aquarellen übergegangen.

Der Abend,(Vorwärts Berlin): da ist die noble und versprechende Landschaftskunst von Hans Kraus.

8 Uhr Abendblatt: Hans Kraus, viel mir neulich schon in der Akademie-Ausstellung auf und verstärkt diesen guten Eindruck durch Landschaften und Stilleben.

Mainzer Anzeiger: da sind Hans Kraus lichte Farben.

bitte wenden

Berliner Tageblatt: Aber der Sohn des Bildhauers August Kraus mit dem Vornamen Hans ist wieder Zeichner und Maler: er scheint den Toulouse-Lautrec richtig gesehen zu haben.

Berliner Tageblatt: Auch Hans Kraus ist eine Hoffnung.

Berliner Lokalanzeiger: Unter den Stilleben-Malern fallen u.a. Hans Kraus auf.

Der Bund, Bern. Unter den übrigen dürfen noch Hans Kraus genannt werden.

8 Uhr Abendblatt Hans Kraus' Korb mit Äpfeln und Birnen.

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 20. Februar 1930 ... U IV 1040/7.447..

Eingegangen am 22.2.30
J. Nr. 238

Betrifft: Verleihung eines Ateliers in Rom an den Maler Georg Schrimpf, München

Inhalt: Urschriftlich nebst Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste
hier
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Im Auftrage
gez. Hübner.

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 238

Berlin W 8, den Pariser Platz 4, 1. April 1930

Urschriftlich nebst ....8...Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

~~mit Kunstsammlung~~ ~~zurückgereicht~~.
~~mit folgendem Bericht~~

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf S. 3 des Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Georg S c h r i m p f ist ein bekannter, seit Jahren erfolgreicher Künstler von starker Begabung und persönlicher Eigenart. Er steht in seiner malerischen Auffassung der "neuen Sachlichkeit" nahe, deren Absichten aus seinen schlichten, kultivierten Bildern schon lange erkennbar waren, bevor für geringere Talente eine Art Moderichtung daraus wurde.

Wir befürworten den Antrag wärmstens und erklären uns bereit, Schrimpf eines der der Akademie zur Verfügung stehenden Ateliers zu überlassen ~~und ihm [illegible] Stipendium von 4 000 Fr. aus dem uns zur Verfügung gestellten Fonds von 7 000 Fr. zu gewähren~~.

Der Präsident

Lodders hat aus dem im vorigen Jahre nicht zur Verleihung gelangten Grossen Staatspreis für Architekten eine Prämie von 1 650 M erhalten. Er hat somit an sich keinen Anspruch auf ein Atelier in der Deutschen Akademie in Rom, da ein solcher nur mit dem Staatspreis selbst verbunden ist, wohl aber kann ihm eine Anwartschaft auf diese Vergünstigung zugebilligt werden. Wir möchten dies um so mehr tun, als Lodders Arbeiten unter den sehr zahlreichen Einsendungen für den Grossen Staatspreis 1929 als besonders begabt und zu Hoffnungen für die Zukunft berechtigend auffielen. Ein Aufenthalt in Rom würde für diesen Bewerber zweifellos fruchtbar sein.

Wir befürworten daher seinen Antrag. Es könnte Lodders eines der der Akademie zur Verfügung stehenden Ateliers überlassen werden. Die Gewährung eines Stipendiums kommt mit Rücksicht auf die Lodders verliehene Staatspreisprämie nicht in Betracht.

Der Präsident

M. Nr. 367 Berlin, den 1. April 1930

Urschriftlich nebst 13 Anlagen

dem Herrn Minister für Wissenschaft usw.

Berlin W 8

- - - - - - - -

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf S. 3 des Bewerbungsformulars ergebenst überreicht.

Der Präsident

117
-
136

J. Nr. 367 , den 25. März 1930

Auf das gefällige Schreiben vom 20. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass die von Jhnen anläßlich der Bewerbung um den Grossen Staatspreis eingereichten Photographien nicht mehr in unserem Besitz sind. Die Photos wurden bereits vor längerer Zeit von Jhnen selbst oder in Jhrem Auftrage abgeholt. Wir bitten Sie dafür Sorge zu tragen, dass das Abbildungsmaterial der Akademie nochmals und zwar möglichst umgehend vorgelegt wird.

Der Präsident

Jm Auftrage

i. V. gez. Dr. Amsoldt

Herrn

Rudolf L o d d e r s

K ö l n

- - - - - -

Stadthaus

RODENKIRCHEN/RHEIN FRIEDESTR. 6.

An

die Preussische Akademie der Künste

Berlin

Sehr geehrter Herr Präsident!

Hiermit bestätige ich dankend den Empfang der überwiesenen Prämie, und gleichzeitig gestatte ich mir die Uebersendung meiner Bewerbung um einen Aufenthalt in Rom, um deren gefällige Befürwortung und Weiterleitung, unter Beigabe der noch in Ihrem Besitz befindlichen Photos, ich höflichst bitte.

Mit der vorzüglichsten Hochachtung
bin ich Ihr ganz ergebener

Rudolf Hoddes

Köln, den 20. März 1930.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 5. Februar 1930 - U IV Nr. 10352/30

Eingegangen am 6.2.30
J. Nr. 204

Betrifft: Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom des Malers Heinrich B i e c k m a n n, Kempen a/Rh.

Jnhalt:

Veranl. m/Anl. B

Urschriftlich nebst Anlagen z. K.
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
h i e r
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Für richtigen Sitz

Jm Auftrage
gez. H ü b n e r.

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 204

Berlin W.8, den 1. April 1930

Urschriftlich nebst 1 Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident

~~mit Bemerkungen~~ ~~mit gutachtlichem Bericht~~ die Bemerkung auf
unter Bezugnahme auf S. 3 des Bewerbungsformulars ergebenst ~~über~~ zurückgereicht.

Der Präsident

Heinrich B i e c k m a n n ist ein geschickter Künstler; seine Arbeiten sind aber durchweg äusserlich und leer. Die Akademie vermag deshalb seine Bewerbung nicht zu befürworten.

Der Präsident

Hermann T e u b e r ist ein jüngerer Künstler von ausgezeichneter frischer Begabung. Er hat besonders durch seine gut gesehenen und sicher gemalten Tattersall-Bilder auf Ausstellungen Aufmerksamkeit erregt, und mit solchen und ähnlichen Darstellungen auch auf den Ausstellungen unserer Akademie Erfolge errungen. Die Bewerbung wird befürwortet.

Der Präsident

J. Nr. 385

Berlin, den 31. März 1930

Urschriftlich nebst 10 Anlagen

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst

und Volksbildung

B e r l i n W 8

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ergebenst überreicht.

Der Präsident

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 28. März 1930
Beginn der Sitzung: 6 ¼ Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Präsidenten Liebermann

die Herren:

Amersdorffer
Hoffmann
Pfannschmidt
Kraus
Liebermann
Engel
Hübner
Kollwitz
Klimsch
Manzel
Starck
Kemps

1. Der Präsident gibt bekannt, dass an neuen Ausstellungsplänen folgende von der Ausstellungskommission vorberaten worden sind:

a) Ausstellung der Privatsammlung des Direktors Max B ö h m in Berlin: Die Ausstellungskommission empfiehlt die Vorführung dieser sehr wertvollen Privatsammlung in den Räumen der Akademie aufs wärmste. Ein Privatsammler wie Böhm, der ausschliesslich die deutsche Malerei der Gegenwart sammelt, würde es durchaus verdienen, dass seiner reichen Sammlung eine solche Auszeichnung durch die Akademie zuteil wird. Da seine Sammlung vorbildlich ist, würde sie wohl auch andere anregen, sich mehr dem Sammeln der deutschen Kunst unserer Zeit zuzuwenden.- Die Sammlung Böhm könnte im Anschluss an die diesjährige Frühjahrsausstellung von Mitte Juni ab gezeigt werden. Dauer dieser Ausstellung etwa 3 Wochen. Die Anwesenden erklären sich mit der Ausstellung der Sammlung Böhm einstimmig einverstanden.

b) Von Mai bis August findet in den grossen Ausstellungshallen auf dem Messegelände eine Ausstellung "Alt Berlin. Fundamente der Weltstadt" statt, an deren historischer Abteilung sich auch Staatsinstitute wie die Porzellanmanufaktur, die Staatlichen Museen, die Staats-

bibliothek

h i e r.

bibliothek und die Akademie der Wissenschaften beteiligen. Es ist erwünscht, dass auch unsere Akademie eine Koje in dieser historischen Abteilung der Ausstellung mit historischem und bildlichem Material ausstattet. Die Ausstellungskommission hat sich mit diesem Plan bereits beschäftigt und empfiehlt Zustimmung.- Dr. Amersdorffer erstattet einen vorläufigen Bericht über das für diese historische Ausstellung in Betracht kommende Material.- Die Anwesenden erklären sich mit der Beteiligung der Akademie an dieser grossen Ausstellungsveranstaltung einverstanden und genehmigen damit zugleich die Darleihung von Kunstwerken der Akademie.

c) Die Leitung des Carnegie-Instituts in Pittsburg hat den Wunsch ausgesprochen, ihre alljährlich veranstaltete internationale Ausstellung einmal in Deutschland zu zeigen und zwar in Berlin, in unserer Akademie. Es wird in Betracht gezogen, die Ausstellung des Jahres 1931 im Januar und Februar 1932 in Berlin zu zeigen. Sämtliche Kosten dieser Veranstaltung würde das Carnegie-Institut tragen. Es ist dem Carnegie-Institut erwünscht, dass die Akademie zu diesem Plane schon jetzt Stellung nimmt. Die Ausstellungskommission befürwortet ein Eingehen auf den Vorschlag des Instituts und begrüsst ihn schon deshalb, weil Berlin auf diese Weise endlich einmal wieder eine internationale Ausstellung erhalten würde.- Die Versammlung beschliesst diesem Antrage des Carnegie -Instituts stattzugeben.

d) Der Verlag Piper in München hat die Veranstaltung einer Ausstellung von Aquarellen und Zeichnungen Daumiers aus dem Besitz des Louvre in Paris angeregt. Die Ausstellungskommission hat ihr Interesse an einem solchen Plane bekundet mit dem Hinzufügen, dass die Akademie sich nicht auf den Besitz des Louvre an Daumiers Aquarellen und Zeich-

nungen

nungen beschränken, sondern möglichst viel bedeutendes Material aus Berliner Privatbesitz hinzunehmen würde. Vorläufig kann dieser Plan nicht verwirklicht werden, weil die Ausstellungsräume auf lange Zeit hinaus belegt sind. Der Plan soll aber für die Zukunft im Auge behalten werden.- Die Anwesenden erklären sich mit dieser Stellungnahme der Ausstellungskommission durchaus einverstanden.

e) Mitgeteilt wird, dass die für den Herbst d. Js. geplante Ausstellung von Werken unseres Mitglieds Professor Poelzig und seiner Schüler auf Poelzigs Wunsch auf den März n. Js. verschoben worden ist.

f) Mitgeteilt wird ferner, dass nach den letzten Verhandlungen mit der Japanischen Regierung die schon länger beschlossene mit der Gesellschaft for Ostasiatische Kunst zusammen zu veranstaltende Ausstellung moderner japanischer Malerei am 17. Januar n. Js. eröffnet wird. Die Japanische Regierung hat für diese Ausstellung einen Betrag von 40 000 Yen bewilligt.

2. Der Herr Minister hat um eine Ergänzung des Vorschlages für die Verleihung des Staatlichen Ehrensoldes, der durch das Ableben von Professor Julius Jacob frei geworden ist, ersucht. Jn Vorschlag gebracht wurde das Mitglied der Akademie Bildhauer Constantin Starck. Dr. Amersdorffer erinnert daran, dass bevor Constantin Starck vorgeschlagen wurde, sich der Senat dahin geeinigt hatte, Ludwig Dettmann vorzuschlagen. dass dieser aber die Annahme des Ehrensoldes damals ausdrücklich abgelehnt habe. Herr Dettmann habe sich aber neuerdings bereit erklärt, den Ehrensold doch anzunehmen, weil seine Hoffnung erneut eine Anstellung zu erhalten nicht in Erfüllung zu gehen scheint.- Dr. Amersdorffer schlägt deshalb vor, den Vorschlag Constantin Starck durch den Vorschlag Dettmann zu ergänzen. Der Senat beschliesst dementsprechend.

hier.

sprechend.

3. Zu entscheiden ist über eine Anzahl von Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom. Anträge liegen von folgenden Künstlern vor:

a) Maler Georg Schrimpf, München: Das Gesuch wird mit allen gegen 2 Stimmen befürwortet.

b) Architekt Rudolf Lodders, Köln (Empfänger einer Staatspreisprämie 1929): Lodders hat zwar keinen direkten Anspruch auf ein Atelier in Rom, weil er nicht den Staatspreis, sondern nur eine Prämie daraus erhalten hat. Es kann ihm aber hiernach eine Anwartschaft auf ein Atelier in Rom zugebilligt werden. Da seine Arbeiten bei der Staatspreiskonkurrenz besonderes Interesse erregt haben, soll sein Gesuch befürwortet werden.

c) Maler Hans Kraus, Berlin: (Sohn von Professor August Kraus): Der Antragsteller ist der Akademie von ihren Ausstellungen, an denen Hans Kraus mehrfach beteiligt war, bekannt. Sein Antrag wird befürwortet.

d) Maler Hugo Peschel, Leipzig: Der Antragsteller ist noch Schüler an den Vereinigten Staatsschulen, deren Direktion deshalb über Peschels Leistungen befragt worden ist. Die Direktion hat sein Gesuch nicht befürwortet. Der Senat der Akademie lehnt deshalb die Befürwortung dieser Bewerbung ab.

e) Maler Hermann Teuber, Berlin: Teuber ist ein sehr talentvoller Künstler, der schon wiederholt an den Frühjahrs-und Herbstausstellungen der Akademie sich mit Erfolg beteiligt hat. Sein Gesuch wird einstimmig befürwortet.

f) Maler Heinrich Dieckmann, Kempen a.Rh.: Herr Kamps berichtet, dass ihm der Antragsteller bekannt sei. Dieckmann sei ein sehr geschick-

ter

ter Künstler, seine Werke aber sind äusserlich und leer. Er hat durch seine künstlerischen Arbeiten eine erhebliche Einnahme, so dass er sehr wohl in der Lage sein würde, einen Aufenthalt in Rom aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Der Senat beschliesst, das Gesuch nicht zu befürworten.

4. Zur Ausschreibung des Staatspreises 1930 für Maler und Bildhauer ist zu entscheiden, ob auch in diesem Jahre noch die Ausnahmen von der Festsetzung der statutenmässigen Altersgrenze mit Rücksicht auf die durch den Kriegsdienst für die Ausbildung verlorenen Jahre in der Ausschreibung zugelassen werden sollen: Dr. Amersdorffer referiert über die Angelegenheit, worauf der Senat beschliesst, dass diese Ausnahmen nicht mehr in dem Umfange wie bisher zugelassen werden. Die Akademie soll vielmehr nur in Einzelfällen ermächtigt sein, eine Ausnahme zu machen, wenn der Bewerber nachweist, dass er tatsächlich durch den Krieg in seiner Ausbildung als Künstler erheblich gehemmt worden ist.

Schluss der Sitzung: 7 ¼ Uhr

gez. M. Liebermann. gez. Dr. Amersdorffer.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10824

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 19. März 1930.
W 8 Unter den Linden 7
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 23. Januar 1930 bewillige ich Ihnen einen Aufenthalt als Studiengast in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom für die Zeit von April bis Ende Juni 1930. Ich ersuche, die Zeit ihrer Ankunft dem Akademiedirektor Professor G e r i c k e mitzuteilen. Die Akademie der Künste hat Ihnen eines der ihr zur Verfügung stehenden Ateliers überlassen. Im übrigen erhalten Sie freie Wohnung einschl. Licht Für Verpflegung müssen Sie selbst sorgen; Mahlzeiten können in Restaurants der nahe gelegenen Stadt eingenommen werden. Ein Geldstipendium ist mit der Aufenthaltsbewilligung nicht verbunden.

Einer gefälligen Mitteilung über den Zeitpunkt des Reiseantritts sehe ich entgegen.

Unterschrift.

An Herrn Maler Schmidt-Rottluff in Berlin-Friedenau, Stierstr. 3.

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme.
Unterschrift.
An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo), Herrn Professor Gericke, in Rom, Via G.B. de Rossi 34.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

Im Auftrage
gez. Hübner.

An
den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste
hier.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10624

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 19. März 1930.
W 8 Unter den Linden 7
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 23. Januar 1930 bewillige ich Ihnen einen Aufenthalt als Studiengast in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom für die Zeit von April bis Ende Juni 1930. Ich ersuche, die Zeit Ihrer Ankunft dem Akademiedirektor Professor G e r i c k e mitzuteilen. Die Akademie der Künste hat Ihnen eines der ihr zur Verfügung stehenden Ateliers überlassen. Im übrigen erhalten Sie freie Wohnung einschl. Licht. Für Verpflegung müssen Sie selbst sorgen; Mahlzeiten können in Restaurants der nahe gelegenen Stadt eingenommen werden. Ein Geldstipendium ist mit der Aufenthaltsbewilligung nicht verbunden.

Einer gefälligen Mitteilung über den Zeitpunkt des Reiseantritts sehe ich entgegen.

Unterschrift.

An Herrn Maler Schmidt-Rottluff in Berlin-Friedenau, Stierstr. 3.

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme.
Unterschrift.
An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo), Herrn Professor Gericke, in Rom, Via G.B. de Rossi 34.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

Im Auftrage
gez. Hübner.

An
den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste
h i e r.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10730

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 13. März 1930.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 17. Februar 1930.

Ihrem Gesuche um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann leider nicht entsprochen werden.

Die Anlagen folgen anbei zurück.

Unterschrift.

An die Bildhauerin Frau Christiane Naubereit-Gerstel in Berlin-Charlottenburg Hardenbergstraße 33.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Randbericht vom 18. Februar 1930 - Nr. 231 - zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage
gez. Waetzoldt.

BEGLAUBIGT.
Fritsche
MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
h i e r.

R4

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10774

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 12. März 1930.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Zum Erlaß vom 7. Oktober 1929 - U IV 13137 -.

Für den Kassenanschlag der Deutschen Akademie sind in dem Entwurf des Staatshaushalts für 1930 folgende Änderungen vorgesehen:

M e h r:

1. für Hilfsleistungen durch nichtbeamtete Kräfte (Erhöhung der Bezüge der Angestellten) ..... 2 140 RM
2. für Geschäftsbedürfnisse ..... 8 200 ""
3. für Unterhaltung der Gebäude und baulichen Anlagen.. 2 500 ""

Zusammen: 12 840 RM

Der Staatszuschuß für die Akademie, der wie bisher unter Kap. 167 Tit. 80 A des Staatshaushaltsplanes ausgebracht worden ist, erhöht sich dadurch um 12 840 RM auf 66 340 RM, in Worten: "Sechsundsechzigtausend dreihundertvierzig Reichsmark".

Über die Mehrbeträge kann erst nach Genehmigung des Staatshaushalts für 1930 verfügt werden.

Der im Kassenanschlag bei Ausg.Tit. 26 vorgesehene Sperrvermerk bleibt bis auf weiteres in Kraft.

Unter Hinweis auf die Bestimmung im § 2 Abs.1 des z.Zt. dem Landtage zur Beschlußfassung vorliegenden Entwurfs eines Gesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans für 1930, wonach die im Haushaltsplan für die einzelnen Zweckbestimmungen vorgesehenen Ansätze nur insoweit in Anspruch genommen werden dürfen, als es zur ordnungsmäßigen Führung der Staatsverwaltung für das Rechnungsjahr 1930 erforderlich ist, mache ich Ihnen die sparsamste Verwendung der Kassenanschlagsmittel auch weiterhin zur besonderen Pflicht.

Die Kasse der Preußischen Akademie der Künste hat Abschrift erhalten.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo)
Herrn Professor G e r i c k e in R o m Via G.B.de Rossi 34

An

den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie
der Künste
(für die Kasse).

Abschrift

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme und entsprechenden Anweisung der Kasse.

Die Mehrbeträge sind bis zur Neuaufstellung des Kassenanschlags in Zugang nachzuweisen. Bei dem Bauunterhaltungsfonds der Deutschen Akademie erhöhen sich hiernach:

Teilfonds A	von 1000	um 500	auf 1 500	RM
Teilfonds B	von 2000	um 1000	auf 3 000	RM
Teilfonds C	von 1000	um 1000	auf 2 000	RM
zusammen:	von 4000	um 2500	auf 6 500	RM.

Jm Auftrage

gez. Hübner.

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

J. Nr. 321

den 15. März 1930

Abschrift erhält die Kasse zur entsprechenden Beachtung für das Rechnungsjahr 1930.

Der Präsident

Jm Auftrage

767

Die Bewerbung von Magdalene B u l h e u e r kann nicht befürwortet werden. Der Stellungnahme der beiliegenden von mir eingeholten Aeusserung der Direktion der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst schliesse ich mich durchaus an.

Der Präsident

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 343

Berlin W 8, den 18. März 1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 2 Anlagen
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

B e r l i n W 8

ergebenst zurückgereicht unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des Bewerbungsformulars.

Die Mittel für einen Studienaufenthalt der Bewerberin in Paris, den die Direktion der Vereinigten Staatsschulen anregt, können von der Akademie nicht bewilligt werden.

Der Präsident

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 266

Berlin W 8, den 3. März 1930
Pariser Platz 4

- 4. MRZ. 1930
209
Anlagen

Urschriftlich nebst Anlagen u. R.

an den Direktor der Vereinigten Staatsschulen für
freie und angewandte Kunst,
Herrn Professor Bruno P a u l

Charlottenburg

mit der Bitte um gefällige gutachtliche Stellungnahme und Aeusserung über die künstlerischen Leistungen von Fräulein Magdalene D u l h e u e r.

Ich darf auf die Anmerkung zu e) des Bewerbungsformulars Abs. 2 ergebenst hinweisen, nach der als Studiengäste der Deutschen Akademie in Rom nur solche Persönlichkeiten zugelassen werden können,

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 266

Berlin W 8, den 3. März 1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst Anlagen u. R.

an den Direktor der Vereinigten Staatsschulen für
freie und angewandte Kunst,
Herrn Professor Bruno P a u l

Charlottenburg

mit der Bitte um gefällige gutachtliche Stellungnahme und Aeusserung über die künstlerischen Leistungen von Fräulein Magdalene D u l h e u e r.

Jch darf auf die Anmerkung zu e) des Bewerbungsformulars Abs. 2 ergebenst hinweisen, nach der als Studiengäste der Deutschen Akademie in Rom nur solche Persönlichkeiten zugelassen werden können.

nen, die auf künstlerischem Gebiete hervorragendes geleistet haben. Jch bitte in Jhrer Aeusserung gefälligst zum Ausdruck zu bringen, ob diese Voraussetzung bei der Bewerberin zutrifft und ihre Zulassung hiernach meinerseits befürwortet werden kann.

Der Präsident

VEREINIGTE STAATSSCHULEN FÜR FREIE UND ANGEWANDTE KUNST
(vorm. Hochschule für die bildenden Künste u. Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbe-Museums)
Berlin-Charlottenburg 2 / Hardenbergstr. 33

Charlottenburg, den 15.3.1930

Tgb.Nr.209/30

Urschriftlich nebst Anlagen und Stellungnahme

dem Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste

B e r l i n W.8
Pariser Platz 4

zurückgereicht.

Der Direktor
I.V.

nen, die auf künstlerischem Gebiete Hervorragendes geleistet haben. Ich bitte in Ihrer Aeusserung gefälligst zum Ausdruck zu bringen, ob diese Voraussetzung bei der Bewerberin zutrifft und ihre Zulassung hiernach meinerseits befürwortet werden kann.

Der Präsident

Kaulbach

Kaulisch

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10789

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 13. März 1930.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Zum Erlaß vom 26. Februar 1930 - U IV 10408 - .

Professor R e i f f e r s c h e i d kann vom 1. April 1930 ab einen mehrmonatigen Aufenthalt als Studiengast in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom nehmen. Er müßte sich nur sofort mit dem Akademiedirektor Professor Gericke in Verbindung setzen. Gewährt wird freie Wohnung einschließlich Licht. Für Verpflegung hat er selbst zu sorgen; Mahlzeiten können in nahe gelegenen Restaurants eingenommen werden. Ein Geldstipendium ist mit der Aufenthaltsbewilligung nicht verbunden.

Einer Anzeige des Zeitpunkts des Reiseantritts sehe ich entgegen.

Unterschrift.

An den Herrn Direktor der Staatlichen Kunstschule hier.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo), Herrn Professor Gericke in Rom, Via G.B. de Rossi 34.

An

den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste
h i e r .

Abschrift

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

gez.Hübner.

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10686

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 12. März 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 5. Februar 1930.

Jhrem Gesuche um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann jetzt leider nicht entsprochen werden. Jch stelle aber anheim, das Gesuch im nächsten Jahr zu erneuern.

Die Anlagen folgen anbei zurück.

(Unterschrift)

An die Bildhauerin Frau Emy Roeder-Garbe, Berlin-Schöneberg, Nymphenburgerstr. 1

Abschrift übersende ich ergebenst auf die gutachtliche Äußerung vom 15. Februar 1930 - Nr. 205 - zur Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

gez. Hübner.

BEGLAUBIGT.

MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste,
hier.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10245

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 6.März 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 5.November 1929.

Ihrem Gesuche um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann in diesem Jahre leider nicht entsprochen werden.

Unterschrift.

An Herrn Maler Ehmsen in Berlin-Schöneberg, Eberstr.71.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Randbericht vom 21.Januar 1930 - 1209 - zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage
gez.Hübner.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste
hier.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 11. Februar 1930 - U IV Nr. U.IV.10349

Eingegangen am 12.2.30
J. Nr. 217...

Betrifft: Studienaufenthalt des Bildhauers Martin Müller in Rom

Jnhalt: Urschriftlich nebst Anlage g.R.
an den Herrn Präsidenten der Pr. Akademie der Künste
h i e r

ergebenst übersandt.

Der Bildhauer Martin Müller sollte eins der der Akademie zustehenden Ateliers erhalten. Jhm war nahegelegt worden (U IV 13609 v.2.12.29), sich wegen der Zeit seines Studienaufenthalts an den Direktor Gericke zu wenden. Da er dies noch nicht getan hat, empfehle ich, ihn zu einem bestimmten Erklärung aufzufordern, damit gegebenenfalls über das Atelier anderweit verfügt werden kann. Müller hat sich übrigens für den gewährten Studienaufenthalt bedankt und die Bedingungen der Satzungen angenommen (11.12.29).

Bie F

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W.8, den 6. März 1930
J. Nr. U.I.2

Urschriftlich nebst ...1... Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht mit folgendem Bericht:

Die Neubesetzung des Bresslerschen Ateliers wird insofern interessieren, als es sich auch um eins der der Akademie zustehenden Ateliers handelt.

Kommt für Meier-Vax ein Studienaufenthalt und wann in Frage?

Jm Auftrage
gez. H ü b n e r.

Frist 2 Wochen

RM 225- erwähnte Rate, wie in Aussicht gegeben, unter Hinweis auf den Verfügungserlaß Dodders, den Ihnen für 1929 nicht bekannten Betrag, der Ihnen für Ihren Aufenthalt in Rom zur Verfügung steht, bis zur Höhe von RM zusammen mit dem, wünsche ich einen Aufenthaltsverlängerung in der Deutschen Akademie in Rom bewilligen.

Der Präsident
I.V.

212.

, den 27. Februar 1930

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hatte Jhnen für einen dreimonatigen Aufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom ein Stipendium in Höhe von 1 500 RM bevilligt. Es war Jhnen nahegelegt worden, sich wegen der Zeit Jhres Studienaufenthalts an Herrn Direktor G e r i c k e in Rom zu wenden. Dies ist nicht geschehen und wir bitten Sie daher, der Akademie mitzuteilen, ob Sie noch auf einen Studienaufenthalt in Rom reflektieren.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Bildhauer Martin M ü l l e r
Charlottenburg 2
- - - - - - - - - -
Kantstr. 149

N. d. 10/3

193

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10549

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 1.März 1930.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 25.November 1929.

Den gewünschten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie(Villa Massimo) in Rom bewillige ich Ihnen vom März d.Js.ab zunächst für 4 Monate,indem ich Ihnen zugleich ein Stipendium in Höhe von

1 500 RM,

in Worten: " Eintausendfünfhundert Reichsmark ",gewähre.Mit dem Stipendium ist freie Wohnung einschließlich Licht in der Deutschen Akademie verbunden.Für Verpflegung müssen Sie dagegen selbst sorgen.Mahlzeiten können in Restaurants der nahe gelegenen Stadt eingenommen werden.

Von dem genannten Betrage werden Ihnen

375 RM,

in Worten: " Dreihundertfünfundsiebzig Reichsmark",vor Antritt der Reise von der Kasse der Preußischen Akademie der Künste,Berlin W 8,Pariser-Platz 4,gezahlt werden.Dieses Reisegeld kann bei der Kasse werktäglich in der Zeit von 9-1 Uhr abgehoben werden.Der Rest des Stipendiums von 1125 RM wird Ihnen während Ihres Studienaufenthalts in Rom vom Akademiedirektor,dem Sie übrigens den Zeitpunkt Ihrer Ankunft mitteilen wollen,in Teilbeträgen ausgezahlt werden.

An

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste

H i e r

(mit 1 Durchschlag).

Joh

Ich ersuche um gefällige Mitteilung, ob Sie das Angebot unter den Bedingungen, wie sie die in einem Stück anliegende Satzung für die Deutsche Akademie vorschreibt, annehmen.

Unterschrift.

An die Bildhauerin Fräulein Hanna Cauer in Berlin - Charlottenburg 2 , Berlinerstr.161.

Abschrift übersende ich ergebenst auf die gutachtliche Aeußerung vom 21. Januar 1930 zur gefälligen Kenntnisnahme.

Für die Kasse liegt ein Durchschlag bei; das Reisegeld ist bei Tit.51 des Kassenanschlags für die Deutsche Akademie zu verrechnen.

Jm Auftrage

Hübner

J. Nr. 274

Berlin, den 5. März 1930

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, an Fräulein Hanna Cauer nach Einforderung den Betrag von

375 Rℳ,

in Worten: "Dreihundertfünfundsiebzig Reichsmark" zu zahlen und in der Rechnung für 1929 bei Tit. 51 des Haushalts für die Deutsche Akademie in Rom zu verausgaben.

Der Präsident

Jm Auftrage

2

196

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 1040B

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 26. Februar 1930.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Der Bewerbung des Professors Reifferscheid um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom ab 1. Oktober 1930 kann wegen Platzmangels leider nicht entsprochen werden.

Unterschrift.

An den Herrn Direktor der Staatlichen Kunstschule, Berlin.

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme.

Jm Auftrage

gez. Hübner.

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste

Berlin.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10618

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 27. Februar 1930.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 20. Februar 1930 bewillige ich Ihnen einen mehrmonatigen Aufenthalt als Studiengast in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom. Nach Ihren Ausführungen in dem mir vorgelegten Urlaubsgesuch nehme ich an, daß die gewünschte Zeit vom 12. März bis 30. Juni 1930 dem Akademiedirektor Professor G e r i c k e genehm ist. Um sicher zu gehen, wollen Sie sich sogleich mit ihm in Verbindung setzen, auch wegen der Zuweisung eines Ateliers. Im übrigen erhalten Sie freie Wohnung einschl. Licht. Für Verpflegung müssen Sie selbst sorgen; Mahlzeiten können in Restaurants der nahe gelegenen Stadt eingenommen werden. Ein Geldstipendium ist mit der Aufenthaltsbewilligung nicht verbunden.

Einer gefälligen Mitteilung des Zeitpunktes des Reiseantritts sehe ich entgegen.

Unterschrift.

An Herrn Professor L. Bartning in Berlin-Dahlem, Hohe Ähren 5.

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme.

Da die Zeit drängt, habe ich von Ihrer Befragung abgesehen.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo), Herrn
Professor G e r i c k e
in R o m Via G.B. de Rossi 34.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

Im Auftrage
gez. Hübner.

An

den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste
in B e r l i n.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr.10414

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 21. Februar 1930.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 29. November 1929.
Januar 1930.

Den gewünschten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie(Villa Massimo) in Rom bewillige ich Jhnen vom 1.April 1930 ab für 5 Monate, indem ich Jhnen zugleich ein Stipendium in Höhe von

1 125 RM,

in Worten:"Eintausend einhundertfünfundzwanzig Reichsmark",gewähre. Mit dem Stipendium ist freie Wohnung einschließlich Licht in der Deutschen Akademie verbunden.Für Verpflegung müssen Sie dagegen selbst sorgen.Mahlzeiten können in Restaurants der nahegelegenen Stadt eingenommen werden.Vielleicht ist es möglich,Sie schon vor dem 1.April in die Akademie aufzunehmen.Sollte ein solcher Wunsch bestehen,so wollen Sie sich wegen der Bestimmung einer anderen Ankunftszeit an den Direktor der Deutschen Akademie, Professor Gericke in Rom,Via G.B.de Rossi 34, wenden. Dieser erteilt Jhnen auch in Zweifelsfragen über die örtlichen Lebensverhältnisse und dergleichen bereitwilligst Auskunft.

Von dem genannten Betrage werden Jhnen 375 RM,in Worten:" Dreihundertfünfundsiebzig Reichsmark", einige Zeit vor Antritt der Reise

An

den Herrn Präsidenten der Preuß.
Akademie der Künste

in Berlin.
(mit Durchschlag).

Reise von der Kasse der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W8, Pariser Platz 4, gegebenenfalls nach Vorlegung der Nachricht des Direktors der Deutschen Akademie, daß Sie zu einem früheren Zeitpunkt die Reise antreten können, gezahlt werden. Dieses Reisegeld kann bei der Kasse im übrigen werktäglich in der Zeit von 9-1 Uhr abgehoben werden. Der Rest des Stipendiums von 750 RM wird Jhnen während Jhres Studienaufenthalts in Rom vom Akademiedirektor in Teilbeträgen ausgezahlt werden.

Jch ersuche um gefällige Mitteilung, ob Sie das Angebot unter den Bedingungen, wie sie die in einem Stück anliegende Satzung für die Deutsche Akademie vorschreibt, annehmen.

Unterschrift.

An Herrn Maler Anton Kerschbaumer in Berlin W 15, Emserstr. 19/20.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den Randbericht vom 21. Januar 1930 - Nr. 1174 - zur gefälligen Kenntnisnahme.

Für die Kasse liegt ein Durchschlag bei; das Reisegeld ist bei Tit. 51 des Kassenanschlags für die Deutsche Akademie zu verrechnen.

Jm Auftrage

J. Nr. 243

den 28. Februar 1930

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, dem Maler Kerschbaumer den Betrag von

375 R#,

in Worten: "Dreihundertfünfundsiebzig Reichsmark" zu zahlen, sobald er eine Nachricht des Direktors Gericke von der Deutschen Akademie in Rom vorlegt, wonach er seine Reise antreten kann.

Das Reisegeld ist wie vorstehend vorgeschrieben zu verrechnen.

Der Präsident
Jm Auftrage

L.

799

, den 26. Februar 1930

Auf das gefällige Schreiben vom 17. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass Sie an sich keinen Anspruch auf ein Atelier in der Deutschen Akademie in Rom haben. Wir sind aber bereit, eine Bewerbung um ein Atelier zu unterstützen und stellen Jhnen anheim, der Akademie das beigefügte Bewerbungsformular nach Ausfüllung wieder zuzusenden.

Der Betrag von 1 650 R# wird Jhnen demnächst auf Jhr Konto bei der Sparkasse der Stadt Köln überwiesen werden.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Rudolf L o d d e r s
Rodenkirchen a/Rhein

Friedenstr. 8

203
Ltr. ...
200

Rodenkirchen / Rhein
Friedrichstr. 8. d. 17. 2. 30.

An
die Preußische Akademie der Künste
z. Hd. des Herrn Präsidenten Professor Liebermann

Berlin

Sehr geehrter Herr Präsident!

Hiermit bestätige ich dankend den Empfang Ihres werten Schreibens, da es mir bei meinem Besuch in Berlin am 2. Februar leider nicht vergönnt war Ihnen meine persönliche Aufwartung zu machen, gestatte ich mir höflichst die Anfrage, ob und welche Bedingungen mir für den Fall einer Italienreise der Aufenthalt in der Villa der Preußischen Akademie gewährt werden könnte.
Weiss der Bitte, mir die Mitteilung auf mein Konto № 7781 bei der Sparkasse der Stadt Köln überweisen zu lassen, bin ich mit vorzüglichster Hochachtung

Ihr ganz ergebener
Rudolf Lodders

203
207 26

D.

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 12. 2. 1930 U IV Nr. 10277

Eingegangen 15.2.1930
J. Nr. 225

Betrifft: Gesuch des Malers Schmidt-Rottluff um Gewährung eines Studienaufenthalts in Rom (Villa Massimo) vom 23. 1. 1930

Inhalt: Urschriftlich nebst Anlagen g. R.

an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

Hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Im Auftrage

gez. Hübner

Frist 2 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 225

Berlin W 8, den 18.2. 1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 2 Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des anliegenden Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht .

Der Präsident
gez. M. Liebermann

Auch die Akademie nimmt an, dass auf Schmidt-Rottluff im gegenwärtigen Stadium seiner Entwicklung ein Studienaufenthalt in Rom klärend und fördernd wirken könnte. Die Entsendung als Studiengast nach der Deutschen Akademie möchten wir deshalb warm befürworten.

Da der letzte Staatspreisträger Maler Meyer-Vax keinen Aufenthalt in Rom nehmen will, könnte Schmidt-Rottluff eines der unserer Akademie zur Verfügung stehenden Ateliers überlassen werden.

Der Präsident

Die Bildhauerin Christiane Naubereit verfügt über eine den Durchschnitt überragende Begabung und über eine gute bildhauerische Schulung. Als Anerkennung für ihre guten Leistungen erhielt sie bei der Staatspreisausschreibung im vorigen Jahre unter einer ziemlich grossen Anzahl von Bewerbern eine Prämie von 1000 RM. Die Genehmigung ihres Gesuches um Gewährung eines Studienaufenthalts in Rom wird befürwortet.

Ob Christiane Naubereit für den Aufenthalt in Rom ein Stipendium bewilligt werden kann, dürfen wir dem dortigen Ermessen überlassen. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, hat sich die Bewerberin soeben mit dem Bildhauer Professor Gerstel verheiratet, so dass jedenfalls von einer Bedürftigkeit nicht gesprochen werden kann.

Der Präsident

M2

Ant.

1 Kpl. m. 1 Kappe
Photos

Urschriftlich mit Anlagen
dem Herrn Minister usw.
unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ergebenst überreicht.

Der Präsident

M2

204.
26

0.

J. N. 205

1772

, den 15. Februar 1930

Urschriftlich nebst Anlagen

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und

Volksbildung

B e r l i n W 8

unter Bezugnahme auf die Bemerkung auf Seite 3 des Antragsformulars ergebenst überreicht.

Der Präsident

Die Bildhauerin Emy R o e d e r - G a r b e ist so begabt und hat so ausgezeichnete Leistungen aufzuweisen, dass ihr Gesuch von der Akademie nur wärmstens befürwortet werden kann.

Der Präsident

Eingang * 2. Juli

Bremerhaven, den Rudolf-Garbe
über eine Schule in d. Neustadt Bremen

206

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2
Hardenbergstr. 33 Tel.: C1 Steinplatz 2937

den 13.II.1930.

14. FEB. 1930

An den

Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

Professor Dr. Max L i e b e r m a n n ,

B e r l i n W. 8.
Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ihr Schreiben vom 21. vor. Mts. habe ich erhalten. Ich sage Ihnen meinen besten Dank.

Die mir übersandten Formulare habe ich ordnungsgemäß an Frau Röder-Gabe und Fräulein Naubereit weiterbefördert. Beide Schülerinnen haben sich sehr gefreut.

In vorzüglicher Hoachtung

ergebenst

Hugo Lederer

207

J. Nr. 197

8. Februar 1930

Mit Bezug auf den Erlass des Herrn Ministers vom 1. d. Mts. - U IV 10242 - lasse ich Ihnen mit gleicher Post noch 2 Anlagen zu Ihrem Gesuch zugehen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Architekten Emil P o h l e
D o r t m u n d
Schmiedingstr. 29

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10242

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 1. Februar 1930.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 20. Dezember 1929.

Jhrem Gesuche um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann leider nicht entsprochen werden.

Die Anlagen folgen anbei zurück.

(Unterschrift)

An Herrn Architekten Emil Pohle in Dortmund, Schmiedingstr. 29.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Randbericht vom 21. Januar 1930 - 1244 - zur Kenntnisnahme.

Jm Auftrage
gez. Gall.

Beglaubigt.
Bläger
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste.

277
209

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10243

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 29. Januar 1930.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 21. November 1929.

Ihrem Gesuche um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann leider nicht entsprochen werden.

Die Anlagen folgen anbei zurück.

(Unterschrift)

An die Malerin Fräulein Anita Rée in Hamburg, Alte Rabenstraße 27, Pension Thies.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Randbericht vom 21. Januar 1929 - 1063 - zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage
gez. Hübner.

B. M. B 5/2.30 Zdr. B

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste.

Beglaubigt.
Bürger
Ministerial-Kanzleisekretär.

270

Berlin - Charlottenburg
Pfalzburgerstr. 6
2. 12. 29

Verehrter Herr Professor!
(verzeihen Sie gütigst!)

Ihrer
Frankfurter.

Ihnen Prof. Gurlitt
Freytag wollte
sich ein Gutachten
K. K. Rom.

durch einen Maler aufsuchen,
mich bei Ihnen sehr ver-
ehrter Herr Professor, um
ein Atelier an der Deut-
schen Akademie in Rom
für einige Monate zu be-
A. A. werben. Ich sende mir

Ihr 31.I.30

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13657/29

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 9. Dezember 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

277

Auf den gefälligen Bericht vom 23. November 1929 - 812 -.

Der der Akademie der Künste zum Zwecke der Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie in Rom aus deren Mitteln von mir zur Verfügung gestellte Jahresbetrag von 3000 RM kann auf mehrere Künstler verteilt werden.

Der Direktor der Deutschen Akademie, Professor Gericke, berichtet mir soeben, daß ein längeres Leerstehenlassen der der Akademie der Künste zustehenden Ateliers aus verschiedenen Gründen nicht angängig sei. Ich ersuche daher ergebenst, für das außer den beiden Plätzen für die künftigen Staatspreisträger noch verfügbare Atelier gefälligst bald einen Stipendiaten vorzuschlagen.

Im Auftrage
gez. Hübner.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
h i e r .
- - - - - - -

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleiobersekretär.

J. Nr. 1174 , den 21. Januar 1930

Urschriftlich mit 7 Anlagen

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst

und Volksbildung

Berlin W 8

unter Bezugnahme auf den Vermerk auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ergebenst überreicht.

Der Präsident

Berlin Charlottenburg 2
Berliner Str. 261

7. 12. 29

213

Hochverehrter Herr Präsident!

Wie ich Ihnen heute Morgen auf der Fernsprecherin bereits andeutete, möchte ich mir nun eine Bitte gestatten. Ich habe die Absicht, Ostern nächsten Jahres nach Italien zu reisen und zwar nicht nur als Touristin, sondern ich möchte dort einige Studien machen, die mir für meine Arbeit sehr wertvoll sein würden. Ich habe mich deshalb entschlossen, um Urlaub für die Osterfeiertage nachzusuchen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ganz ergebene Hanna Cauer.

Herrn Prof. Max Liebermann
Berlin

Hanna C a u e r, die Tochter unseres Mitgliedes Professor Ludwig Cauer, ist eine sehr begabte Bildhauerin, die seit einer Reihe von Jahren mit Erfolg die Ausstellungen, auch die unserer Akademie, beschickt. Sie war bisher Meisterschülerin von Professor Lederer, der ihr neuerdings ihr Atelier gekündigt hat, so dass sie ohne Arbeitsraum ist. Durch baldige Gewährung eines Ateliers der Deutschen Akademie könnte ihr eine Arbeitsmöglichkeit geschaffen werden; es ist auch zu erwarten, dass ein Aufenthalt in Rom von sehr günstigem Einfluss auf ihr Schaffen sein wird. Die Akademie befürwortet deshalb ihr Gesuch wärmstens. Es kann Fräulein Cauer eines der der Akademie noch zur Verfügung stehenden Ateliers überlassen werden. Ferner hat der Senat beschlossen, ihr den der Akademie noch zur Verfügung stehenden Betrag von 1 500 RM als Stipendium für den Studienaufenthalt in Rom zu bewilligen.

Der Präsident

Berlin, den 21.1.1930

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U E Nr. 10002/30.

Berlin W 8 den 9 Januar 1930.

215

Erinnerung.

Die ~~Regierung~~ Stadt wolle den Erlaß vom 28. November d. Js. - U E Nr. 7365 -, betreffend Errichtung von Fachklassen für Bäcker in Hamburg und Errichtung einer Fachklasse für Bäcker in Köln

binnen 2 Wochen erledigen.

Kann die Frist nicht innegehalten werden, so sind die Hinderungsgründe anzuzeigen.

Im Auftrage

An
die ~~Regierung~~
in Hamburg

Reg. Vordr. 8 e

J. Nr. 1244

, den 21. Januar 1930

Urschriftlich nebst 1 Anlagen

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst

und Volksbildung

Berlin W 8

unter Bezugnahme auf den Vermerk auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ergebenst überreicht.

Der Präsident

Den Architekt Emil P o h l e ist im Jahre 1914 der Preis der Rohr'schen Stiftung zugesprochen worden. 1919 hat er sich den Preis auszahlen lassen, ohne eine Studienreise auszuführen. Auf die vor 15 Jahren erfolgte Preisverleihung kann Pohle seinen Antrag u. E. heute kaum mehr stützen. Er ist inzwischen schon 45 Jahre alt geworden und ist ein viel beschäftigter Architekt, der zahlreiche, auch grösse Bauten, ausgeführt hat, unter denen sich aber keine wirklich überragenden Leistungen befinden. Pohle könnte vielleicht gelegentlich einmal später als Studiengast in der Deutschen Akademie Aufnahme finden, für jetzt vermögen wir aber seinen Antrag nicht zu befürworten, da es u. E. nicht zu rechtfertigen sein würde, dass Pohle jüngeren Künstlern von gröserer Bedeutung den Platz in der Deutschen Akademie in Rom wegnimmt.

Der Präsident

Berlin, den 21.1.1930

Anmeldung der Rechtsakten [illegible] Kreis-Physikus
[illegible] Kreis-Physikus [illegible]
in Posen

Peto Vorgang
(Posen Kreis Phys)

Posen 28

Vorgang Regierung [illegible] 18[illegible]

J. Nr. 1203 , den 18. Dezember 1929

Auf Jhr Schreiben vom 10. d. Mts. erwidern wir Jhnen, dass für die Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie in Rom eine Bewerbung nach beiliegendem Muster erforderlich ist. Wir stellen Jhnen anheim, das Formular der Akademie der Künste nach Ausfüllung wieder zugehen zu lassen, damit wir Jhren Antrag dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zur Entscheidung unterbreiten können.

Die für die Deutsche Akademie in Rom bestehende Satzung fügen wir zur Kenntnisnahme bei.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Architekten Emil P o h l e

D o r t m u n d

Dortmund, den 10. Dezember 1929

An die Akademie der Künste,

Berlin.
Pariser Platz.

Im Jahre 1914 wurde mir der Preis der von Rohr`schen-Stiftung mit der Verpflichtung eines 8 monatigen Aufenthalts in Rom und eines 4 monatigen Aufenthalts in Dänemark und Schweden von der Akademie der Künste verliehen. In Rom wurde mir ein Aufenthalt in Künstlerhause in Aussicht gestellt. Der Krieg und die Inflation haben mir eine entwertete Auszahlung der Mk. 3.600,oo gebracht. Von der Verpflichtung meinerseits zur Einhaltung der Studienreise wurde ich entbunden.

Ich habe nun die Absicht gelegentlich eine Studienreise durch Italien auf meine Kosten zu machen und ich erlaube mir die Anfrage, ob es möglich sein wird, mir eine Wohnung im Künstlerhause, dass meines Wissens wieder für Deutschland frei ist, anzuweisen. Ich betone, dass ich meine Reise ganz nach dem Freiwerden einer Wohnung einrichten könnte.

Ein Teil meiner seitherigen Arbeiten sind in einem Werke " Bauten und Räume" abgebildet. Zur weiteren Orientierung lege ich einige Veröffentlichungen bei.

Hochachtungsvoll!

Anlagen!

227

J. Nr. 37 , den 21. Januar 1930

Sehr geehrter Herr Professor,

auf das Schreiben vom 10. d. Mts. erwidere ich Ihnen, dass Senat und Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste, sich in ihrer letzten Sitzung bereiterklärt haben, Bewerbungen Ihrer Schülerinnen Frau Röder-Garbe und Fräulein Naubereit um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie in Rom zu befürworten. Die Bewerbungen müssen jedoch von diesen Künstlerinnen selbst ausgehen und ich füge deshalb zwei dafür bestimmte Formulare bei, ebenso die für die Deutsche Akademie in Rom von dem Herrn Minister aufgestellten Bestimmungen.

Die Bewerbungen würden an die Akademie zu übersenden sein, die sie mit ihrer Stellungnahme an das Ministerium weiterreicht. Die Genehmigung liegt bei dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

In vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Herrn

Professor Dr. L e d e r e r

B e r l i n W 15

Kaiserdamm 45

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2. den 10.I.1930.
Atelier: Hardenbergstr. 33 Tel.: C 1 Steinplatz 2937
Wohnung: Knesebeckstr. 45 Tel.: J 1 Bismarck 697

An den

Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
Professor Dr. Max L i e b e r m a n n ,

B e r l i n W. 8.
Pariser Platz 4.

Sehr verehrter Herr Präsident!

Zu der heute stattfindenden Sitzung des Senates, die unter anderem "Bewerbungen und Stipendien" für die Deutsche Akademie in Rom auf der Tagesordnung hat, erlaube ich mir höflichst folgende Vorschläge einzureichen.

Erstens schlage ich meine Schülerin, Christiane Naubereit, vor. Ueber diesen Fall habe ich bereits mit Professor Dr. Gierecke in Rom gesprochen.

Ferner möchte ich für später, falls es jetzt nicht geht, meinen hervorragenden Schüler Uli-Nimptsch vorschlagen, der leider bei der letzten Rompreisverteilung nicht gewürdigt wurde. Aus pekuniären Gründen hat er es nicht unbedingt nötig, da er in guten wirtschaftlichen Verhältnissen lebt. Für sein ernstes Streben wäre es aber vom moralischen Standpunkt aus zu wünschen, da dadurch doch auch eine Anerkennung ausgesprochen wird.

Sollte jetzt noch ein Atelier frei sein, so möchte ich dazu ganz besonders meinen Schüler Hans Mettel vorschlagen. Seiner Begabung würde ein Aufenthalt in Rom ganz besonderen Nutzen bringen. Er ist gerade jetzt in einem Stadium wo er sehr aufnahmefähig ist und würde seine Entwicklung einen starken Schwung bekommen. Mettel hat wirtschaftlich ausserordentlich zu kämpfen, es wäre daher sehr wünschenswert, wenn er zugleich ein Stipendium bekommen könnte.

734
737
723

Für eine spätere Zeit möchte ich dann noch meinen Schüler August Tölken für ein Atelier vorschlagen und jetzt schon für ein Stipendium.

Da schließlich in diesen Ateliers auch selbstständige Künstler aufgenommen werden, würde ich es sehr wünschenswert finden, wenn Frau Röder-Garbe auch mit einem bedacht würde. Ihr ernstes Schaffen ist ja hinreichend bekannt. Meiner Meinung nach würde Rom für Sie eine ganz besondere Wohltat sein, da sicher auch ihr Geschmack dort geläutert würde.

In vorzüglicher Hochachtung

Hugo Lederer

237

224

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .13. Dezember 1929 - U IV Nr. 13774...

Eingegangen am 14.12.29 J. Nr. 1209..

Betrifft: Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom (Bewerber: Heinrich Ehmsen, Bln-Schöneberg)

Jnhalt:

Veranl.

Urschriftlich nesbst Anlage g. R.

an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung. Auf den gefl. Randbericht vom 12. Februar 1929 - Nr. 150 - nehme ich Bezug.

Frist: 4 Wochen

Jm Auftrage
gez. Gall-

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 209....

Berlin W.8, den 21. Januar 1930

Urschriftlich nebst ..... Anlage(n)

~~Ueberreicht~~
~~Der Präsident~~

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

~~nach Kenntnisnahme~~
mit folgendem Bericht

unter Bezugnahme auf den Vermerk auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

237

225

Der Maler E h m s e n ist ein begabter eigenartiger Künstler. Mit einem grossen Bild, das er vor einigen Jahren in unserer Akademie ausgestellt hat, war er erfolgreich; seine später eingesandten Arbeiten mussten wir aber zurückweisen, da sie an Qualität wesentlich hinter dieser früheren Leistung zurückblieben. Der Künstler hätte sich nicht so entwickelt, wie es nach der ersten bei uns gezeigten Probe zu erwarten war. Dagegen hat Ehmsen als Graphiker recht gute Leistungen aufzuweisen und war in unserer vorigen Herbstausstellung mit Radierungen vorteilhaft vertreten. Seine Bewerbung um ein Atelier in der Deutschen Akademie in Rom können wir nach der unverkennbaren Ungleichheit seiner Leistungen augenblicklich nicht befürworten. Es wäre unseres Erachtens zu empfehlen, zunächst die weitere Entwicklung Ehmsens abzuwarten.

Der Präsident

Berlin, den 21.1.1930

237
226

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 12. Dezember 1929 - U IV Nr. 14740....

Eingegangen am 14.12.29
J. Nr. 1207..

Betrifft: Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom von Prof. Heinrich R e i f f e r s c h e i d Berlin

Jnhalt: Urschriftlich nebst Anlage g. R.

Veranl. an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage-

Frist: 4 Wochen gez. Hübner.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1207.

Berlin W.8, den 21. Januar 1930

Urschriftlich nebst ....., Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

~~nach Kenntnisnahme~~
~~mit folgendem Bericht~~
~~ergebenst zurückgereicht.~~

unter Bezugnahme auf dan Vermerk auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

237
227

Professor Heinrich R e i f f e r s c h e i d t ist ein bekannter Maler und Radierer, dessen Tätigkeit als Lehrer an der Staatlichen Kunstschule Berlin eine gutachtliche Aeusserung über seine künstlerischen Fähigkeiten wohl erübrigt. Die Bewilligung seines Gesuches, als Studiengast in die Deutsche Akademie nach Rom entsandt zu werden, wird befürwortet.

Der Präsident

Berlin, den 21.1.1930

237
239

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 28. November 1929 - U IV Nr. 13615

Eingegangen am 30.11.29
J. Nr. 1064

Betrifft: Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom der Malerin Anita R é e in Hamburg

Jnhalt: Urschriftlich nebst Anlagen g. R.

Veranl. m/Anl. an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage

gez. H ü b n e r.

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1063.

Berlin W.8, den 21. Januar 1930

Urschriftlich nebst 2 Anlage(n)

Ueberreicht
der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

~~durch Kenntnisnahme~~
~~mit folgendem Bericht~~

ergebenst zurückgereicht.

unter Bezugnahme auf den Vermerk auf Seite 3 des Bewerbungsformulars ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

237
229

Die Arbeiten der Malerin Anita R é e, Hamburg, von denen sie Photographien vorgelegt hat, sind von geringer künstlerischer Bedeutung, so dass wir die Entsendung in die Deutsche Akademie in Rom nicht zu befürworten vermögen.

Der Präsident

Berlin, den 21.1.1930

237
238

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .13..Januar.. 19~~xx~~30 - U IV Nr. 10041/30.

Eingegangen am 16.1.30
J. Nr. 65....

Betrifft: Bewerbung um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom des Malers Anton Kerschbaumer

Jnhalt: Urschriftlich nebst Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
hier
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.
Jm Auftrage
gez. G a l l.

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 65...

Berlin W.8, den 20..Januar.1930

Urschriftlich nebst ...4..... Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

~~XXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ ~~XXXXXXXXXXXXXXXXX

Der Maler Anton K e r s c h b a u m e r ist seit Jahren in den Ausstellungen der Akademie der Künste vertreten. Bei der sehr grossen Zahl der Einsendungen und bei der im Verhältnis dazu sehr geringen Zahl von Werken, die in die Ausstellung aufgenommen werden können, ist eine strenge Auswahl durch die Jury nötig. Die Aufnahme eines Werkes in unsere Ausstellungen bedeutet also, dass es sich aus der Masse der künstlerischen Produktion als wertvoll deutlich hervorhebt. Tatsächlich ist Kerschbaumer ein sehr ernst strebender Künstler, der über eine ~~durchaus~~ eigene künstlerische Auffassung und eine gesunde starke koloristische Begabung verfügt. Kerschbaumer würde der Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie in Rom durchaus würdig sein.

Der Präsident

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 10. Januar 1930
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten
die Herren:

Amersdorffer
Engel
Franck
Herrmann
Hofer
Hübner
Jansen
Kollwitz
Kraus
Liebermann
Manzel
Starck
Breslauer
Eichhorst
Jaeckel
Janensch
Meid
Pechstein
Plontke
Purrmann

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Präsident des Hinscheidens des Senatsmitgliedes Geheimrats Dr. Paul Seidel. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen.

1. Deutsche Akademie in Rom:

Für die Zulassung zur Deutschen Akademie in Rom, in der von den der Akademie zur Verfügung stehenden Ateliers noch zwei zu besetzen sind, liegt eine Anzahl von Bewerbungen vor.

a) von Professor Heinrich Reifferscheid:
soll befürwortet werden.

b) von dem Maler Heinrich Ehmsen: kann zurzeit nicht befürwortet werden, da Ehmsen, der an sich ein eigenartiger Maler ist, sich nicht so gut wie zu erwarten, entwickelt hat.

c) von der Bildhauerin Hanna Cauer:
wird einstimmig befürwortet. Fräulein Cauer soll ein Atelier der Akademie erhalten, dazu ein Stipendium von 1 500 Rℳ.

d)

R4

d) von der Malerin Anita Rée, Hamburg:
kann nicht befürwortet werden, die in Photographien vorliegenden Arbeiten sind zu unbedeutend.

e) von dem Architekten Emil Pohle, Dortmund (Preisträger des Stipendiums der Rohr-Stiftung)1914): kann zurzeit nicht befürwortet werden, da Pohle keine überragenden Leistungen aufzuweisen hat. Er ist auch schon zu alt und durch seine Zulassung dürften nicht jüngere Kunstler von grösserer Bedeutung aus den Ateliers verdrängt werden.

f) eine mündliche Bewerbung des Malers Otto Freytag:
soll befürwortet werden.

g) Vorschläge von Professor Lederer auf Entsendung einer Anzahl seiner Schüler nach Rom: etwaige Bewerbungen von Frau Roeder-Garbe und Fräulein Naubereit sollen seitens der Akademie befürwortet werden. Die anderen von Professor Lederer vorgeschlagenen Schüler bezw. ehemaligen Schüler kommen nicht in Betracht.

h) Der Maler A. W. Dressler, der sich zurzeit in der Deutschen Akademie in Rom befindet und einen Zuschuss aus dem Arnhold-Fonds erhalten hat, bittet um Gewährung eines Stipendiums für den weiteren Aufenthalt, da seine Mittel nicht reichen. Es wird beschlossen dem Antragsteller aus einem Fonds der Akademie nach Massgabe der verfügbaren Mittel einen Zuschuss von mindestens 300 Rℳ zu bewilligen.

2. Akademie-Medaille

2. Akademie-Medaille:

Jn der letzten gemeinsamen Sitzung des Senats und der Genossenschaft lag ein Antrag der Direktion der Vereinigten Staatsschulen auf Verleihung der Akademie-Medaille an den Maler und Graphiker K i t z i g zur Beratung vor. Eine Entscheidung wurde über diesen Antrag nicht getroffen, vielmehr beschlossen, mit den Vereinigten Staatsschulen wegen dieses Falles aus prinzipiellen Gründen noch einmal in Verbindung zu treten. Das Schreiben der Akademie (Nr. 653 vom 21. November 1929) und die Antwort der Direktion der Vereinigten Staatsschulen (vom 23. November 1929 - Nr. 489 -) werden verlesen.- Die Verleihung der Akademie-Medaille an Kitzig kommt zurzeit nicht in Betracht, weil dieser die Vereinigten Staatsschulen als Schüler noch weiter besucht.

3. Stellungnahme zu der Frage der Schaffung eines neuen Kunstausstellungsgebäudes in Berlin:

(Mit Rücksicht auf eine am 20. Januar stattfindende öffentliche Versammlung der Berliner Künstlerschaft im ehemaligen Herrenhaus).

Herr Kraus referiert über diese Angelegenheit, weil er in der geplanten Versammlung der Künstlerschaft für die Bildhauervereinigung sprechen wird und den Wunsch hat, dabei auch einiges über die Stellungnahme der Akademie sagen zu dürfen.

Herr Hans Herrmann ist der Meinung, dass das alte Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof noch mehrere Jahre lang verwendbar sei. Wichtiger sei die Frage, wer die grossen Berliner Kunstausstellungen, deren Leitung in den letzten Jahren in den verschiedensten Händen lag, künftighin veranstalten soll.

Herr

Herr Kraus widerspricht den Ausführungen von Hans Herrmann und erwähnt, dass die Baupolizei die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Ausstellung im alten Gebäude bereits für dieses Jahr verweigert habe.

Herr Engel bemerkt dazu, dass der Finanzminister jährlich etwa 100 000 RM allein für Glasreparaturen an dem alten Gebäude bezahlen müsse. Das Gebäude sei absolut baufällig.

Nach weiterer Aussprache wird als Beschluss festgestellt: die Akademie würde es mit Freude begrüssen, wenn ein neues Ausstellungshaus in Berlin gebaut würde.

4. Verschiedenes:

a) Stellungnahme der Akademie zu dem Prozess um die van Gogh-Fälschungen.

Der Präsident berichtet über diese Angelegenheit und schlägt vor, dass im Schreiben an den Generalstaatsanwalt und den Berliner Polizeipräsidenten dringend darum ersucht wird, den Prozess auf Grund der im Ermittlungsverfahren festgestellten zahlreichen Einzeltatsachen einer Entscheidung zuzuführen ohne weiter auf die auseinandergehenden Gutachten der Experten ein allzu grosses Gewicht zu legen. Der Entwurf eines solchen Schreibens wird verlesen und der Präsident wird von den Anwesenden autorisiert, das Schreiben an die beiden genannten Stellen abgehen zu lassen.

Herr Jansen bittet in einem späteren Verfahren auch dagegen vorzugehen, dass eine Persönlichkeit wie Hans Rosenhagen in solchen Prozessen als Experte auftritt. Diese Anregung wird zur Kenntnis genommen.

b)

b) Bekanntgegeben wird ein Schreiben des Herrn Ministers betreffend Sammlung für die Ausführung des Breuerschen Beethoven-Denkmals. Der Herr Minister hat es abgelehnt, dem Ehrenausschuss beizutreten.

Schluss der Sitzung: 7 ¼ Uhr

gez. M. Liebermann. gez. Dr. Amersdorffer.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 19. Dezember 1929 - U IV Nr. 14842....

Eingegangen am 25.12.29
J. Nr. 1248.

Betrifft: Gesuch des Bildhauers Emil J e n s e n um Aufnahme in die Deutsche Kunstakademie in Rom.

Jnhalt: Urschriftlich nebst Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Pr. Akademie der Künste
zur gefl. Kenntnisnahme (s. auch den Landbericht des Direktors Gericke vom 7. 12. 1929).

Jm Auftrage
gez. H ü b n e r.

Frist 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1238.

Berlin W.8, den 27.12.....192 9

Urschriftlich nebst ..25.... Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n
ergebenst zurückgereicht.

~~Ueberreicht~~
~~Der Präsident~~

nach Kenntnisnahme
~~mit folgendem Bericht~~

Der Präsident
Jm Auftrage

Abschrift

Der Direktor
der Deutschen Akademie
Rom

Rom, den 7. XII. 29

J. Nr. 324
Veranl. m.Anlagen
und die Vorgänge
U IV 12543/28

Urschriftlich nebst Anlagen
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
Berlin

ergebenst zurückgesandt.

Mit Bezug auf das Gutachten des Herrn Präsidenten der Akademie der Künste über die künstlerische Leistung des Antragstellers bitte ich es bei der bereits ausgesprochenen Vormerkung (nicht vor 1931) für einen späteren Zeitpunkt zu belassen .

Seit Wiederbeginn der hiesigen Akademie zeigt es sich immer mehr, dass in der Auswahl der mit einem Studienaufenthalt ausgezeichneten Künstler garnicht genug Gewicht auf ihre künstl. Bedeutung gelegt werden kann. Die Beachtung, die unsere Arbeit hier bei den Behörden und künstlerischen Jnstituten gerade in der ersten Zeit findet, lässt den Wunsch immer stärker werden, nur Künstler hierher zu senden, die charakteristische und beste Vertreter unserer heimatlichen Kunst sind.

gez. Gericke

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13436 II/29

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 9. Dezember 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 23. September 1929.

Jhrem Gesuche um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann leider nicht entsprochenwerden.

Die Anlagen folgen zurück.

(Unterschrift)

An Herrn Maler Wilhelm Heckscher in Hamburg 30, Moltkestr. 29.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Rundbericht vom 23. November 1929 - 979 - zur Kenntnisnahme.

Jm Auftrage
gez. Hübner.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleiobersekretär

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste.

239

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13524 II/29

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 9. Dezember 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 12. November 1929.

Ihrem Gesuche um Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom kann leider nicht entsprochen werden.

Die Anlagen folgen zurück.

(Unterschrift)

An Herrn Maler Josef Pieper in Bochum, Blumenstraße 36, durch Herrn Stadtrat Stumpf in Bochum, Postschließfach 313, 314.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den gefälligen Bandbericht vom 23. November 1929 - 1006 - zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage
gez. Hübner.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleiobersekretär

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste.

240'

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13609/29

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 2. Dezember 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Auf die Bewerbung vom 23. September 1929.

Den gewünschten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom bewillige ich Ihnen zunächst für drei Monate, indem ich Ihnen zugleich ein Stipendium in Höhe von

1 500 RM,

in Worten: "Eintausendfünfhundert Reichsmark" gewähre. Mit dem Stipendium ist freie Wohnung, einschließlich Licht, in der Deutschen Akademie verbunden. Für Verpflegung müssen Sie dagegen selbst sorgen; Mahlzeiten können in Restaurants der nahegelegenen Stadt eingenommen werden. Die nähere Bestimmung der Zeit Ihres Studienaufenthalts muß ich dem Direktor der Deutschen Akademie Professor Gericke in Rom vorbehalten, an den Sie sich deswegen schriftlich wenden wollen. Dieser erteilt Ihnen auch in Zweifelsfragen über die örtlichen Lebensverhältnisse und dergleichen bereitwilligst Auskunft.

Von dem genannten Betrage werden Ihnen

375 RM,

in Worten: "Dreihundertfünfundsiebzig Reichsmark" vor Antritt der Reise von der Kasse der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W.8, Pariser Platz 4, nach Vorlegung der Nachricht des Direktors der

An

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie
der Künste.

(mit Durchschlag)

der Deutschen Akademie, daß Sie zu einem bestimmten Zeitpunkt die Reise antreten können, gezahlt werden. Dieses Reisegeld kann bei der Kasse werktäglich in der Zeit von 9-1 Uhr abgehoben werden. Der Rest des Stipendiums von 1 125 RM wird Ihnen während Ihres Studienaufenthalts in Rom vom Akademiedirektor in Teilbeträgen ausgezahlt werden.

Ich ersuche um gefällige Mitteilung, ob Sie das Angebot unter den Bedingungen, wie sie die in einem Stück anliegende Satzung für die Deutsche Akademie vorschreibt, annehmen.

Unterschrift.

An Herrn Bildhauer Martin Müller in Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 149.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den Randbericht vom 21.November 1929 - 912 - zur gefälligen Kenntnisnahme.

Für die Kasse liegt ein Durchschlag bei; das Reisegeld ist bei Tit.51 des Kassenanschlags für die Deutsche Akademie zu verrechnen.

Im Auftrage

Hübner

J. Nr. 1088

Berlin W 8, den 11.Dezember 1929

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung zunächst den Betrag von 375,-- RM in Worten: " Dreihundertfünfundsiebzig Reichsmark " dem Bildhauer Martin Müller zu Lasten des Titels 51 zu zahlen, falls er durch eine Nachricht des Direktors der Deutschen Akademie in Rom nachweist, dass er in nächster Zeit die Reise antreten kann.

Der Präsident
Jm Auftrage

741

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 8. November 1929 - U IV Nr. 13436

Eingegangen am 11.11.29
J. Nr. 979

Betrifft: Studienaufenthalt des Malers Wilhelm Sebatsian Heckscher in der Villa Massimo in Rom

Jnhalt:

Veranl.m/Anl.

Urschriftlich nebst Anlagen g. R. an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage

gez. H ü b n e r.

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 979...

Berlin W.8, den 23.11.1929

Urschriftlich nebst 5.6.... Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

ergebenst zurückgereicht,

unter Bezugnahme auf den Vermerk in dem beiliegenden Bewerbungsformular.

Der Präsident

siehe umstehend

Die Arbeiten des Malers Wilhelm Sebastian H e c k s c h e r erscheinen der Akademie zu unbedeutend, so dass die Entsendung in die Deutsche Akademie in Rom nicht befürwortet werden kann.

Der Präsident

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .16. November....1929.. -U IV Nr 13524.

Eingegangen am 16. 11. 29
J. Nr. 1006

Betrifft: Bewerbung des Malers Josef P i e p e r in Bochum um einen Studienaufenthalt an der Deutschen Akademie in Rom

Jnhalt:

Veranl.
m/Anl. 1

Urschriftlich nebst Anlagen g. R.

an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage

gez. H ü b n e r.

Frist: 6 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 1006

Berlin W 8, den 23. 11. 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst allen Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

~~Kostenanschlag~~ ergebenst zurückgereicht.

unter Bezugnahme auf den Vermerk in dem beiliegen Bewerbungsformular.

Der Präsident

siehe umstehend

R4

Die in Photographien vorgelegten Arbeiten des Malers Josef P i e p e r in Bochum zeugen zwar von Talent. Da es aber zahlreiche Künstler von gleicher und noch grösserer Begabung gibt, vermögen wir ~~die~~ für Bewerbung ~~des Malers Pieper~~ nicht zu befürworten. Die Ueberlassung eines Ateliers in der Deutschen Akademie in Rom muss unseres Erachtens als eine Auszeichnung angesehen werden, deren nur besonders begabte Künstler teilhaftig werden sollten.

Der Präsident

nh

257
243

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 23. November 1929
Pariser Platz 4

J. Nr. 812

Betr.: Deutsche Akademie in Rom

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

Von dem Erlass vom 30. August d. Js. - U IV 11892 - und dem Statut für die Deutsche Akademie in Rom habe ich der Gesamtakademie in der Sitzung vom 18. d. Mts. Kenntnis gegeben. Die Akademie hat sich mit den dortseits getroffenen Bestimmungen durchaus einverstanden erklärt.

Wir nehmen an, dass der nach dem Wortlaut des Erlasses für e i n e n Stipendiaten der Akademie uns zur Verfügung gestellte Betrag von 3 000 RM entsprechend dem Plan der Verteilung der Ateliers und der Dauer des Aufenthalts der Stipendiaten in Teilbeträgen von 1 000 - 1 500 RM auf mehreren (2-3) Künstlern zugewendet werden kann.

Von den fünf Ateliers, die der Akademie zustehen, ist eines bereits dem Maler August Wilhelm Dressler (Bericht vom 30.10.29 Nr. 913.) überlassen worden, für ein

zweites

zweites Atelier der Akademie haben wir den Bildhauer Martin Müller in Vorschlag gebracht (Randbericht vom 21.11.29 Nr. 9124.). Zwei weitere Ateliers müssen wir für die zwei künftigen Staatspreisträger reservieren. Für das fünfte noch verfügbare Atelier werden wir demnächst einen Stipendiaten in Vorschlag bringen.

Der Präsident

M2

257
244

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11892 M2

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 30. August 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Anbei übersende ich ergebenst 50 Druckstücke der von mir erlassenen Satzung für die Deutsche Akademie (Villa Massimo) in Rom nebst dem dazugehörigen Vordruck.

Von dem Geh. Kommerzienrat A r n h o l d war bezüglich der Villa Massimo s.Zt. die Bestimmung getroffen worden, daß 6 Ateliers dem Senat der Akademie der Künste für die von ihr zu entsendenden Stipendiaten zustehen sollten. Über 3 Ateliers sollte der Minister verfügen, und 3 Ateliers hatte Herr Arnhold sich für seine Lebenszeit vorbehalten. Jnfolge der Veränderungen in der Villa Massimo stehen nur noch 10 Ateliers zur Verfügung. Da nach der Bestimmung des Stifters die Hälfte von der Akademie der Künste besetzt werden soll, können ihr nur 5 Ateliers überlassen werden. Die gleiche Anzahl steht mir zu, da Geheimrat Arnhold verstorben ist.

Die Besetzung der Ateliers ist im allgemeinen nur soweit möglich, als dem Bewerber ein Stipendium gewährt werden kann. Die Akademie der Künste hat 2 Staatspreise jährlich für diesen Zweck zur Verfügung. Da durch den Haushalt der Deutschen Akademie die Mittel für 6 Stipendien bewilligt worden sind, ich aber nur 5 Ateliers vergeben kann, bin ich bereit, einem Stipendiaten der Akademie der Künste ein Stipendium im Betrage von jährlich 3 000 RM zuzuwenden. Weitere Stipendien durch Anmeldung zum Staatshaushalt zu erhalten, erscheint bei der schwierigen Finanzlage für absehbare Zeit ausgeschlossen.

2/

Kann können 2 Stipendiaten haben

An

den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie
der Künste
in B e r l i n.

schlossen. Zur Beschaffung der fehlenden Mittel stelle ich daher anheim, entweder an Kunstfreunde heranzutreten oder die Kunstverwaltungen größerer Städte wie Berlin, Breslau, Düsseldorf, Köln, Frankfurt a.M. zu veranlassen, geeignete ortsangesessene Künstler für einen Romaufenthalt vorzuschlagen und die Mittel dafür zu bewilligen. Sollten auch auf diese Weise nicht alle Ateliers besetzt werden können, so beabsichtige ich, mich an die Länder Bayern, Sachsen, Württemberg zu wenden und ihnen anheimzugeben, der Preußischen Akademie der Künste Anwärter zu benennen, falls sie solche mit den erforderlichen Mitteln ausstatten könnten.

Ihre gefällige Stellungnahme hierzu ersuche ich ergebenst, mir möglichst bald zugehen zu lassen.

Im Auftrage
gez. Nentwig.

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

245

S a t z u n g

für die Deutsche Akademie (Accademia Tedesca)

in Rom, Via G.B.de Rossi 34.

---

§ 1.

Die Deutsche Akademie in Rom, die der verstorbene Geheime Kommerzienrat Eduard A r n h o l d im Jahre 1910 dem Preußischen Staate geschenkt hat, dient im Sinne des Stifters deutschen bildenden Künstlern, Musikern und Dichtern als Studienstätte. Sie untersteht dem Preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. Leitung, Verwaltung und Vertretung nach außen liegaeinem Direktor ob.

§ 2.

Die Deutsche Akademie nimmt einzelne Künstler nach Genehmigung des Ministers in der Zeit vom 1.Oktober bis 30.Juni entweder als Stipendiaten oder als Studiengäste bei sich auf. Künstlerfamilien werden nicht aufgenommen.

§ 3.

Stipendiaten sind in erster Linie die Staatspreisträger der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin. Für Preußen verfügt außerdem der Minister über einige Stipendien, die jüngeren Künstlern zur Förderung ihres Schaffens gewährt werden sollen.

§ 4.

Als Studiengäste kommen in erster Linie für einen kürzeren oder längeren Aufenthalt Persönlichkeiten in

Be-

Betracht, die auf dem Gebiete der bildenden Künste, der Musik oder der Dichtkunst Hervorragendes geleistet haben. Auch kann Lehrern der Preußischen Kunsthochschulen mit ihren Schülern Aufenthalt gewährt werden.

§ 5.

Die Deutsche Akademie stellt unentgeltlich ein Atelier mit Wohnraum, einschließlich Licht, Heisung und Reinigung bereit. Verpflegung, außer Morgenfrühstück, wird nicht gewährt. Das Vorhandensein der für einen 9 monatigen Aufenthalt und die Reise erforderlichen Mittel im Mindestbetrage von 2 500 RM muß nachgewiesen werden. Sofern hierfür Stipendien gewährt werden, kann der Minister anordnen, daß sie dem Direktor der Deutschen Akademie zur monatsweisen Auszahlung überwiesen werden.

§ 6.

Die Reise ist so einzurichten, daß die in der Aufenthaltsgenehmigung vorgeschriebene Zeit des Eintreffens innegehalten wird. Die Hin- oder Rückreise hat möglichst über Venedig und Florenz zu geschehen. Die Ateliers und Studienräume teilt der Direktor zu; der von ihm erlassenen Hausordnung ist unbedingt Folge zu leisten.

§ 7.

Die Stipendiaten haben den Direktor über ihre Arbeiten auf dem Laufenden zu halten. Er kann von ihnen die Teilnahme an Führungen, Vorlesungen und Versammlungen verlangen. Urlaub und Studienausflüge unterliegen seiner Genehmigung. Der Schriftwechsel mit Behörden ist durch seine Hand zu leiten. Jeder Stipendiat hat ein während seines Aufenthalts in Rom geschaffenes Werk noch vor der Abreise unentgeltlich der Deutschen Akademie zu überlassen, in deren Sammlung es als Staatseigentum aufgenommen wird.

§ 8

246

§ 8.

Von den Stipendiaten wird erwartet, daß sie die in Rom gebotenen Möglichkeiten künstlerischer Weiterbildung praktisch ausnutzen. Sollte das Verhalten eines Stipendiaten in dieser Hinsicht zu beanstanden sein, so kann der Minister die Aufenthaltsgenehmigung und ein etwa bewilligtes Stipendium zurückziehen. Die gleichen Maßnahmen können allgemein bei Verstößen gegen die Hausordnung sowie gegen die Sitten und Gesetze des gastgebenden Landes angewendet werden.

§ 9.

Das Aufnahmegesuch ist an den Minister zu richten. Es ist dazu ein Vordruck zu verwenden, der von der Registratur U IV des Ministeriums zu beziehen ist

Berlin, den 30. August 1929.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Im Auftrage

Nentwig

U IV Nr.11892/29

257
247

.....

(Ort, Wohnung und Datum)

B e w e r b u n g

um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom.

Name des Bewerbers:

---

a. Kurzer Lebenslauf (Herkunft, Staatsangehörigkeit, Ausbildung usw.):

---

b. Ausgeführte Arbeiten (ob und wo in privatem oder öffentlichem Besitz):

c. Liste der beigefügten Abbildungen von Arbeiten und der anderen Anlagen:

d. Wie lange und von welchem Zeitpunkt an wird der Aufenthalt in Rom gewünscht?

Anmerkung zu d.) Das Studienjahr beginnt am 1.Oktober und endigt nach dem 30. Juni.

e. Wünscht der Bewerber als Stipendiat oder als Studiengast aufgenommen zu werden ?

Anmerkung zu e. Als Stipendiaten gelten in erster Linie die Staatspreisträger der Preußischen Akademie der Künste. Ferner Künstler, die von dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung oder ihrer Heimatsbehörde auf Grund künstlerischer Leistungen mit genügend Geldmitteln versehen sind.
Als Studiengäste gelten Persönlichkeiten, die auf dem Gebiete der bildenden Künste, der Musik oder der Dichtkunst Hervorragendes geleistet haben. Die Ausstattung mit einem Stipendium kommt für Studiengäste nicht in Frage.

(Die folgenden Spalten sind nicht vom Antragsteller auszufüllen)

Bemerkungen des Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste in Berlin :

Bemerkungen des Direktors der Deutschen Akademie in Rom:

Entscheidung des Ministers:

257

249

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Gesamtakademie.

Berlin, den 18. November 1929
Beginn der Sitzung: 6¼ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten
die Herren:

Amersdorffer
Baetzoldt
Seiffert
Petersen
Engel
Franck
Herrmann
Hofer
Hübner
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Liebermann
Mansel
Pfannschmidt
Starck
Meid
Pechstein
Steinmetz
Tessenow
Vogel, A.
v. Bausznern
Kahn
Graener
Trapp
Loerke
v. Molo
Stucken
Döblin

Der Präsident eröffnet die Sitzung, zu der sämtliche Mitglieder der drei Sektionen und ihrer Senate eingeladen sind, mit einleitenden Worten, in denen er über die Aufgabe der Akademie spricht, die darin bestehe, die Kultur im Volke fördern zu helfen. Bei dieser Förderung der Kunst müssten auch die älteren Künstler versuchen, vor allem die Aspirationen der Jugend zu verstehen. Für das Volk sei das Beste gerade gut genug und je vollendetere Kunst ihm geboten werde, d. h. je mehr das rein Menschliche daraus spricht, desto mehr werde die Kunst vom Volke verstanden werden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erwähnt der Präsident, dass folgende Mitglieder der Akademie in der letzten Zeit verstorben sind:

R4

von der Sektion für die bildenden Künste: F a l a t und Z i l l e

von der Sektion für Musik: T a u b m a n n

von der Sektion für Dichtkunst: Arno H o l z.

Die Anwesenden erheben sich zu Ehren dieser Verstorbenen von ihren Sitzen.

Der Präsident teilt ferner mit, dass die Herren J u o n und H o f e r als Senatoren neu gewählt sind und führt den letzteren in den Senat ein.

1. Berichte der drei Sektionen der Akademie:

Dr. Amersdorffer verliest den Bericht der Sektion für die bildenden Künste, der die Ergebnisse der Ausstellungen des vergangenen Jahres und die Ausstellungspläne für das neu begonnene Geschäftsjahr sowie die Zusammenlegung der Stiftungen, die Unterstützungstätigkeit der Akademie und anderes behandelt.

von Bauznern gibt den Bericht der Musiksektion bekannt, über die Konzertveranstaltungen und die gutachtliche Tätigkeit dieser Sektion. Er beklagt es, dass der Sektion, abgesehen von dem Fonds für die Veranstaltung von Konzerten der Meisterschüler, jegliche Mittel fehlen.

von Molo berichtet über die Tätigkeit der Sektion für Dichtkunst, über deren Veranstaltungen und Unternehmungen.

2. Zusammenarbeit der drei Sektionen:

Der Präsident führt aus: Seit der Begründung der Sektion für Dichtkunst ist unsere Akademie die staatliche Vertretung aller Künste geworden. Dementsprechend wäre es sehr zu wünschen, dass diese Einheit

der

der Künste sich in der Akademie selbst auswirkt und nach aussen hin mehr hervortritt. Es werden Mittel und Wege gesucht werden müssen, dieses Ziel zu erreichen. Es wird nicht möglich sein, heute schon in eine eingehende Debatte über diese Angelegenheit einzutreten. Ich möchte Ihnen vorschlagen, dass aus jeder der drei Sektionen einige Vertreter gewählt werden, die sich in freier Aussprache mit diesem für die Akademie bedeutsamen Thema befassen und der Gesamtakademie in einer späteren Sitzung berichten.

Dieser Vorschlag wird angenommen und es werden für die Aussprache bestimmt:

von der Sektion für die bildenden Künste: F r a n c k und P o e l z i g

von der Sektion für Musik: S c h u m a n n und S c h ö n b e r g

von der Sektion für Dichtkunst: L o e r k e und D ö b l i n.

Diese Herren nehmen, soweit sie anwesend sind, die Wahl an.

3. Goethe-Ausstellung 1932:

Herr Loerke referiert über diesen Ausstellungsplan. Herr Dr. Kippenberg, der Besitzer der grössten und wertvollsten Goethe-Sammlung will diese für das Goethe-Gedächtnisjahr 1932 der Akademie für eine Ausstellung überlassen, die so umfassend werden wird, dass nur die grossen Ausstellungsräume der Akademie dafür in Betracht kommen. Die Frage der Mittel (es werden einige tausend Mark erforderlich sein) wird noch geklärt werden.

Die Veranstaltung dieser Ausstellung wird einstimmig beschlossen.

4. Deutsche Akademie in Rom und Gerhardtsches Haus in Olevano:

Die Deutsche Akademie in Rom in der Villa Massimo, die von dem ver-

storbenen

storbenen Ehrenmitglied der Akademie Geheimrat Arnhold begründet und 1910 in den Besitz des Preussischen Staates übergegangen ist, ist seit Oktober 1928 wieder in Betrieb gesetzt. Zum Direktor ist vom Herrn Minister Professor Gericke ernannt worden. Die Akademie verfügt künftig über 5 Ateliers der Deutschen Akademie und über einen Stipendienbetrag von 3 000 RM.

Der auf die römische Akademie bezügliche Erlass des Herrn Ministers wird verlesen und die für die Benutzung der Akademie erlassenen Bestimmungen werden bekanntgegeben.

Die Deutsche Akademie in Rom ist nicht nur für bildende Künstler, die Ateliers und Wohnungen in ihr erhalten, bestimmt, es können vielmehr auch Musiker und Dichter als Studiengäste nach Rom entsandt werden.

Eines der 5 zur Verfügung der Akademie stehenden Ateliers ist im Einverständnis mit dem Herrn Minister an den Maler August Wilhelm Dressler (ohne Stipendiengewährung) vergeben worden. Dies wird von der Versammlung nachträglich genehmigt. Zwei weitere Ateliers müssen für die zwei nächsten Staatspreisträger, die satzungsgemäss zuerst darauf Anspruch haben, reserviert bleiben.

Die Akademie hat somit noch zwei Ateliers zu vergeben.

Es liegen drei Anträge auf Ueberlassung von Ateliers vor, über die der Herr Minister Bericht erfordert hat:

1. von dem Bildhauer Martin M ü l l e r, Berlin: Der Antrag dieses Bewerbers wird befürwortet. Er erhält ein Atelier der Akademie mit einem Stipendium von 1 500 M.

2.

2. von dem Maler Wilhelm Sebastian H e c k s c h e r, Hamburg. Dieser Künstler kommt nach dem übereinstimmenden Urteil der anwesenden Maler für die Entsendung nach Rom nicht in Betracht.
3. von dem Maler Josef P i e p e r, Bochum. Die Arbeiten dieses Künstlers, von denen Photographien vorliegen, werden zwar nicht schlecht befunden; sein Antrag soll aber nicht befürwortet werden.

Ueber die Vergebung des fünften zur Verfügung der Akademie stehenden Ateliers soll in einer späteren Sitzung Beschluss gefasst werden.

Dr. Amersdorffer berichtet über das der Akademie von dem Bildhauer Gerhardt vermachte und vom italienischen Staat vor einigen Jahren nach dem Kriege frei wieder zurückgegebene Haus und Grundstück in Olevano. Das Anwesen wurde bisher, nachdem es längere Zeit ein italienischer Oberst als Zwangsmieter innegehabt hatte, von dem Architekten Steinhausen, der als Vertreter unserer Akademie in Rom fungierte, verwaltet. Neuerdings ist der Versuch gemacht worden, das Haus zu vermieten; der Bericht des Herrn Steinhausen darüber steht noch aus. Es ist nicht zu verkennen, dass dieser Besitz für die Akademie ausserordentlich schwer zu verwerten ist. Amersdorffer schlägt deshalb vor, das Haus in Olevano in eine gewisse Verbindung mit der Deutschen Akademie in Rom zu bringen und betont, dass dies im Sinne des verstorbenen Professors Gerhardt liegt. Die Akademie würde sich natürlich ihr Besitzrecht und das Recht auf Benutzung durch die Mitglieder oder andere von der Akademie zu bestimmende Personen durchaus vorbehalten. Es könnten aber auch von der Deutschen Akademie in Rom aus Künstler, die einige Zeit in der Gegend von Olevano zu arbeiten wünschen, in das Haus nach Olevano entsandt werden.

gez. M. Liebermann gez. Dr. Amersdorffer.

den. Für ein längeres Bewohnen ist das Haus nicht geeignet, da das Grundstück, wie uns mitgeteilt wird, kein Wasser hat und dieses täglich aus dem Ort herbeigeschafft werden muss.

Die Versammlung erklärt sich mit den gemachten Vorschlägen einverstanden.

5. Einleitung von Beratungen über Vorschläge für die Reform des Urheberrechtes:

Der Generalsekretär des Reichsverbandes bildender Künstler hat die Einleitung solcher Beratungen durch Vertreter der Akademie und der grossen Autorenverbände in Vorschlag gebracht. Herr Loerke referiert über diese Angelegenheit.

Die Einleitung der Beratungen wird beschlossen und als Vertreter der Akademie werden von der Sektion für die bildenden Künste D e t t m a n n und M a n z e l, von der Sektion für Musik S c h u m a n n und von B a u s z n e r n, von der Sektion für Dichtkunst F u l d a und L o e r k e bestimmt.

Dr. Amersdorffer weist darauf hin, dass Otto Marcus in seinem Schreiben unter den zu der Beratung heranzuziehenden Verbänden auch den Börsenverein deutscher Buchhändler aufführt. Die Beteiligung dieses Vereins ginge keinesfalls an, da die Beratungen lediglich zwischen den Autoren gepflogen werden sollen. Der Börsenverein sei also ein Element, das in diese Beratungen nicht hinein gehöre.

Dieser Auffassung schliesst sich die Versammlung an und es soll in diesem Sinne an Herrn Marcus geschrieben werden.

Schluss der Sitzung: 7 ¼ Uhr.

gez. M. Liebermann gez. Dr. Amersdorffer.

255

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 912

den 21.11.1929

Urschriftlich nebst Anlage

dem Herrn Minister für Wissenschaft usw.

h i e r

zurückgereicht unter Bezugnahme auf den Vermerk in beiliegendem Bewerbungsformular.

Der Präsident

256

Die Entsendung des Bildhauers Martin M ü l l e r in die Deutsche Akademie in Rom wird seitens der Akademie befürwortet.

Es kann ihm eines der zur Verfügung der Akademie stehenden Ateliers überlassen werden, dazu ein Stipendium von 1 500 RM aus dem der Akademie zur Verfügung gestellten Betrage von 3 000 RM.

Der Präsident

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom ..17.. Oktober 1929 - U IV Nr. 13098 II.

Eingegangen am 18.10.29
J. Nr. 912 ....

Betrifft: Bewerbung des Bildhauers Martin Müller um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom

Jnhalt:

Anl.d.Veranl.

Urschriftlich nebst Anlage g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefl. Aeusserung (Spalte f des Bewerbungsformulars).

Jm Auftrage

gez. G ü r i c h

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. ....

Berlin W.8, den 192

Urschriftlich nebst ..... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

Ueberreicht
Der Präsident

nach Kenntnisnahme
mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13292

Berlin W. 8, den 25. Oktober 1929.
Unter den Linden 4

Im Anschluss an den Erlass vom 2. September 1929 - U IV 12585 - ersuche ich ergebenst die Kasse anzuweisen, den für die Inneneinrichtung des sogenannten Villinos im Garten der Deutschen Akademie in Rom besonders zur Verfügung gestellten Betrag bis zu 6.600 RM zur Hälfte, also mit

3.300 RM,

in Worten: "Dreitausenddreihundert Reichsmark ", auf das Konto der Deutschen Akademie in Rom bei der Deutschen Bank in Berlin W. 8, Abteilung Ausland 3, zu überweisen und wie angegeben zu verrechnen.

Die Belege folgen nach.

Im Auftrage

gez. Gürich

An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste, h i e r.

J. Nr. 0988

Berlin, den 5. 11. 1929.

Urschriftlich
an die Kasse im Anschluss an die Anweisung vom 13. September d. Js. - 798 - zur Zahlungsleistung.
Verrechnungsstelle: Tit. 80 a Tit. 26 5 .

Der Präsident
Im Auftrage

R4

259

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 13364

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8, den 1. November 1929.
Unter den Linden 6
Fernsprecher: Berlin 11340–11343
- Postfach -

Auf den gefälligen Randbericht vom 30. Oktober 1929 - Nr. 913 -.

Ich habe dem Maler August Wilhelm Dreßler einen dreimonatigen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) bewilligt, unter Zuweisung eines der der Akademie der Künste zustehenden Ateliers.

Im Auftrage
gez. Gürich.

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
hier.

PREUSS. MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.
Reif.
Ministerial-Kanzleisekretär.

260

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom M.17..10.... 1929 - U IV Nr. 13178,.13091 II

Eingegangen am 18.10.29
J. Nr. 913 .....

Betrifft: Besetzung der Atelierräume mit Stipendiaten oder Studiengästen

Jnhalt: Veranl. m/Anl.

Urschriftlich nebst Anlagen g. R.

an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage

Frist: 2 Wochen

gez. G ü r i c h.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 913..

Berlin W.8, den 30. Oktober 1929

Urschriftlich nebst ..Anlagen Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Die Entsendung des Malers August Wilhelm Dressler in die Deutsche Akademie in Rom wird unter Bezugnahme auf den Vermerk in dem beiliegenden Bewerbungsformular befürwortet.
Dressler kann sich auf 3 Jahre dorthin gültigen Abkommen anpassen.

Der Präsident

W Lichtwark

24

262
261

Der Maler August Wilhelm D r e s s l e r ist ein sehr begabter Künstler von starker persönlicher Eigenart. Seine Förderung durch Gewährung eines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie in Rom wird wärmstens befürwortet.

Der Präsident
der Preussischen Akademie der Künste

Berlin, den 29. Oktober 1929.

Herrn Präsidenten

ganz ergebenst vorzulegen.

Der Maler August Wilhelm B r e s s l e r ist für einen dreimonatigen Aufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom in Vorschlag gebracht worden. Ein Atelier für ihn ist frei und das Ministerium ist bereit, Bressler nach Rom zu schicken, wenn die Akademie einverstanden ist. Da Bressler ein anerkannter talentvoller Künstler ist, der seit Jahren in der Akademie Ausstellt, haben wir wohl nicht die geringsten Bedenken geltend zu machen. Die Angelegenheit ist sehr eilig und ich möchte deshalb vorschlagen, dass wir zustimmend an den Minister berichten, ohne vorher den Senat zu hören, der gewiss nachträglich keine Bedenken geltend machen wird. Ich bitte Sie deshalb um Ihr vorläufiges Einverständnis mit der Berichterstattung.

Berlin, den 29. Oktober 1929

Einverstanden: Arnold

Abschrift!

Deutsche Akademie
(Villa Massimo)

J. Nr. 242

Rom, den 4. Oktober 1929

Min.f.Wiss. prks. 7. Okt.1929
- U IV Nr. 14178 -

Betr.: Besetzung der Atelierräume mit Stipendiaten oder Studiengästen.

Mit Bezug auf meinen dem Herrn Sachbearbeiter im August d. J. vorgetragenen Wunsch, den Maler Professor Rössner als Studiengast in der Villa Massimo aufzunehmen, beehre ich mich zu berichten, dass ich mit dem Genannten in Berlin Fühlung genommen habe und er ein entsprechendes Gesuch an den Herrn Minister durch die Hand des Direktors Franck zu leiten beabsichtigte. Professor Franck hat mir gegenüber eine Befürwortung des Gesuches zugesagt. Ich wäre dankbar, wenn dem Wunsche des Malers Rössner stattgegeben werden könnte und ihm ein Studienaufenthalt auf 3 Monate ohne Beihilfe gewährt werden könnte.

Hinsichtlich des Malers Dressler habe ich mit Professor Amersdorffer Rücksprache genommen und ihn gefragt, ob einer Ueberlassung von einem der Akademie der Künste vorbehaltenen Atelier an Dressler Bedenken entgegenständen.

Vorbehaltlich

Vorbehaltlich der Zustimmung des Herrn Präsidenten und des Senates pflichtete Professor Amersdorffer diesem Plan bei. Ich wäre dankbar, wenn auch hier ein entsprechendes Gesuch von Dressler wohlwollende Berücksichtigung finden könnte.

Eine finanzielle Beihilfe seitens des Herrn Ministers wird nicht erbeten, da der Maler Dressler aus dem Eduard Arnhold Hilfsfonds eine Unterstützung erhalten wird.

gez. G e r i c k e.

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Berlin.

Abschrift!

Deutsche Akademie
(Villa Massimo)

Rom, den 12. Oktober 1929
Via G. B. de Rossi

J. Nr. 263

Auf den Erlass vom 9. Oktober 1929 - U IV 13077 - betr. Professor Rössner beehre ich mich ergebenst zu berichten, dass die Ueberlassung eines der Akademie der Künste zustehenden Platzes nicht notwendig ist, da mit Professor Rössner erst die Zahl fünf dem Herrn Minister vorbehaltenen Plätze erreicht ist. (Neumann, Macke, Herbig, Schreiner, Rössner). Tucholski erhält kein Atelier, sondern nur einen Arbeits-und Wohnraum (dortiger Erlass vom 30. Aug. U IV 12746).

gez. G e r i c k e

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Berlin.

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
U IV Nr. 13257

Berlin, den 21. Oktober 1929

Urschriftlich g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

unter Beziehung auf den gefälligen Bericht vom 11. Oktober 1929 - Nr. 888 - zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage

gez. G a l l.

Fristvermerk: 2 Wochen

J. Nr. 923

J. Nr. 923

Berlin W 8, den 30. Oktober 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

B e r l i n W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

F. G.

765

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 927

Berlin W 8, den 29. Oktober 1929
Pariser Platz 4

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
U IV Nr. 13293

Berlin W 8, den 25. Oktober 1929
Unter den Linden 4

Jm Anschluss an den Erlass vom 11. September 1929 - U IV 12886 - ersuche ich ergebenst, die Kasse anzuweisen, den zur Deckung der Kosten der Unterhaltung der Villa Massimo in der Zeit von ihrer Eröffnung als Deutsche Akademie im Oktober 1928 bis zur Etatisierung vom 1. April 1929 ab besonders zur Verfügung gestellten Betrag von

2 260 RM,

in Worten: "Zweitausendzweihundertsechzig Reichsmark", auf das Konto der Deutschen Akademie in Rom bei der Deutschen Bank in Berlin W 8, Abteilung Ausland 3, zu überweisen und bei Titel 53 (Jnsgemein) des Anstaltshaushalts zu verrechnen.

Als Belege sind beigefügt ein Ueberweisungsschreiben des Rechtsanwalts Sagaria in Rom, der vor der oben genannten Zeit mit der Verwendung der früher beim Haushalt der Preussischen Akademie der Künste ausgeworfenen Unterhaltungsmittel betraut war, sowie eine Aufstellung des Akademiedirektors über die in Rede stehenden Ausgaben.

Jm Auftrage

gez. G ü r i c h.

An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste hier.

An

Abschrift erhält die Kasse im Verfolg der Mitteilung vom 2. d.

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
B e r l i n W 8

d. Mts. J. Nr. 816 mit der Anweisung, den Betrag von

2 260 Rm,

in Worten: "Zweitausendzweihundertsechzig Reichsmark" auf das vom Herrn Minister angegebene Konto zu überweisen und beim Tit. 80 a Tit. 53 zu verrechnen.

Anlagen: 2 Belege.

Der Präsident

Im Auftrage

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13293

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 25. Oktober 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Im Anschluß an den Erlaß vom 11. September 1929 - U IV 12886 - ersuche ich ergebenst, die Kasse anzuweisen, den zur Deckung der Kosten der Unterhaltung der Villa Massimo in der Zeit von ihrer Eröffnung als Deutsche Akademie im Oktober 1928 bis zur Etatisierung vom 1. April 1929 ab besonders zur Verfügung gestellten Betrag von

2 260 RM,

in Worten: "Zweitausendzweihundertsechzig Reichsmark auf das Konto der Deutschen Akademie in Rom bei der Deutschen Bank in Berlin W.8, Abteilung Ausland 3, zu überweisen und bei Titel 53 (Insgemein) des Anstaltshaushalts zu verrechnen.

Als Belege sind beigefügt ein Überweisungsschreiben des Rechtsanwalts Sagaria in Rom, der vor der oben genannten Zeit mit der Verwendung der früher beim Haushalt der Preußischen Akademie der Künste ausgeworfenen Unterhaltungsmittel betraut war, sowie eine Aufstellung des Akademiedirektors über die in Rede stehenden Ausgaben.

Im Auftrage
Gürich

An

den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie
der Künste
hier.

J. Nr. 888

den 11.Oktober 1929

Betr.: Den Studienaufenthalt des Professors Georg Walther Rössner in der Deutschen Akademie in Rom.

Auf den Erlass vom 9. d. Mts. - U IV Nr. 13077 - berichte ich, dass ich damit einverstanden bin, wenn dem Lehrer an der hiesigen Kunstschule Professor Georg Walther Rössner ein der Akademie der Künste in der Villa Massimo in Rom zur Verfügung stehendes Atelier mit Wohnraum für 3 Monate überlassen wird.

Der Präsident

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13077

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 9. Oktober 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Ich habe dem Lehrer an der Staatlichen Kunstschule Professor Georg Walter R ö s s n e r zum Zwecke seines Studienaufenthalts in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom zunächst einen dreimonatigen Urlaub von Mitte Oktober 1929 ab bewilligt. Da Sie nach Mitteilung von Professor Gericke die Aufnahme Rössner's als Studiengast in die Deutsche Akademie sehr befürworten, darf ich Ihr Einverständnis damit annehmen, daß er einen von den der Akademie zustehenden Plätzen erhält, nachdem die mir zur Verfügung stehenden Ateliers bereits vergeben sind.

Im Auftrage
gez. Gürich.

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste
h i e r.

Beglaubigt.
Reif.
Ministerial-Kanzleisekretär.

Anfrage d. Hilfsarb. Gärtn. Lauber in Bern
auf Jünglingsverein Aktuar in d. Villa Argentina
(Erfolg: am 11/2 29. 86)

Lauber i/B in Florenz
Erfolg am

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12886

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 11. September 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Auf den Bericht vom 22. Juni 1929 - Nr. 215 - .

Da die Akademie bereits im Oktober 1928 in Betrieb gesetzt, als solche aber erst vom Rechnungsjahre 1929 ab etatisiert worden ist und die zur Unterhaltung der Villa Massimo bisher beim Haushalt der Preußischen Akademie der Künste zur Verfügung stehenden Mittel zur Deckung der Kosten in der zweiten Hälfte des Rechnungsjahres 1928 nicht ausgereicht haben, stelle ich im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister den beantragten Betrag von rd.

2 260 RM,

in Worten: " Zweitausendzweihundertsechzig Reichsmark ", hiermit besonders zur Verfügung.

Die von Ihnen im einzelnen nachzuweisenden Mehrausgaben sind von der Kasse der Preußischen Akademie der Künste, die entsprechende Anweisung erhalten hat, bei den betreffenden Titeln des Kassenanschlages der Deutschen Akademie in Rom für 1929 zugangsweise zu verrechnen. Der sich hierdurch am Schlusse des Rechnungsjahres ergebende Fehlbetrag ist von der Kasse auf das Rechnungsjahr 1930 zu übertragen.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom, Herrn Professor Gericke z. Zt. Wannsee, Gr. Seestr. 37.

An

den Herrn Präsidenten der Preußischen

Akademie der Künste

H i e r.

Abschrift

Abschrift zur gefälligen weiteren Veranlassung.

Abschrift erhält die Kasse zur vorläufigen Kenntnisnahme und späteren Verrechnung des umseits genannten Betrages als Mehrausgabe und eventuellen Uebertragung des entstehenden Fehlbetrages auf das Rechnungsjahr 1930.

Im Auftrage

Der Präsident
Jm Auftrage

den 2. Oktober 1929
J.Nr. 816

272

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12 585

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 2. September 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Auf den Bericht vom 17. Juni 1929 - Nr. 209 -.

Zur Einrichtung von vier Schlafzimmern, einem Wohnraum und einem Büro im sogenannten Villino im Garten der Villa Massimo entsprechend dem vorgelegten Kostenanschlage stelle ich hiermit im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister einen Betrag bis zu

6 600 RM,

in Worten: "Sechstausendsechshundert Reichsmark", ausnahmsweise besonders zur Verfügung.

Die entstehenden Kosten sind von Ihnen in der vorgeschriebenen Weise zur Zahlung anzuweisen. Die Kasse der Preußischen Akademie der Künste ist angewiesen worden, die Beträge bei Tit. 26 des Kassenanschlages der Deutschen Akademie in Rom für 1929 als Mehrausgabe zu verrechnen und, soweit Deckung bis zum Jahresschluß nicht möglich ist, den Fehlbetrag auf das Rechnungsjahr 1930 zu übertragen.

(Unterschrift)

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom,
Herrn Professor Gericke z. Zt. in Wannsee Gr. Seestr. 37.

Abschrift zur gefälligen weiteren Veranlassung.

Jm Auftrage

An

den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie
der Künste

in

Berlin.

Z. No 298

Berlin, den 13. 7. 29

Abschrift erhält die Kasse zur Zahlung (Leistung) nach näherer Anweisung des Direktors der Deutschen Akademie in Rom und Verrechnung bei Kap. 167 Tit. 80,a Nr. 26[5].

Der Präsident

Im Auftrage

Hamburger Nachrichten, Hamburg vom 28. V. 1929

A. A.

Accademia di Germania.

Zur Wiedereröffnung der Villa Massimo in Rom.

Draußen, wo Rom sich gegen Tivoli in die Campagne verliert, mündet eine stille, vornehme Gartenstraße auf einen kleinen, erst halbbebauten Platz; dahinter ein mächtiges Parktor: Villa Massimo. Hier sind wir auf deutschem Boden. Was der unvergeßliche Max Zuercher dort vor dem Kriege für seinen gleichgesinnten Freund Eduard Arnhold und für die deutschen Künstler geschaffen hat, habe ich hier bereits 1926 anläßlich seines vorzeitigen Todes angedeutet; damals war es noch recht ungewiß, ob und wann diese herrliche Anlage so, wie es diese beiden gewollt, den künstlerisch Schaffenden unseres Volkes wieder etwas würde sein können. Heute dürfen wir dankbar und befriedigt durch das geöffnete Tor schreiten; hier ist still und zäh ein Stück Aufbauarbeit geleistet worden, das sich sehen lassen kann, aber selbst in den amtlichen Sphären, die es angeht, noch wenig beachtet wird. Die preußische Akademie der Künste hat bereits wieder begonnen, Künstler (nicht nur aus Preußen) hierher zu senden, damit sie — wie die anderer Nationen — völlig frei von amtlicher Kontrolle einmal Rom und Italien auf sich wirken lassen; der Zeitraum schwankt zwischen drei Monaten und zwei Jahren. Man hat von einer lauten Eröffnungsfeier mit Recht abgesehen, doch besteht die Aussicht, daß der preußische Kultusminister im kommenden Herbst der Akademie einen offiziellen Besuch machen wird.

Daß es nun endlich so weit ist, haben wir nicht zuletzt dem unermüdlichen Wirken des Botschafters Freiherrn von Neurath zu danken, dem es erst vor kurzem gelang, die letzte unter den vielen Schwierigkeiten zu beseitigen und damit zu zeigen, daß bei ihm gerade die künstlerischen deutschen Interessen neben den großen politischen und wirtschaftlichen Problemen besonders gut aufgehoben sind, was ja gewisse Nörgler nicht wahr haben wollten. Die italienische Regierung hatte nämlich an die Freigabe im Jahre 1926 die Bedingung geknüpft, daß künftig von den zehn Meisterateliers fünf für italienische Künstler reserviert bleiben sollten; es gelang dem Botschafter sie zu überzeugen, daß diese Auflage sich höchst wahrscheinlich in der Praxis zu einer Quelle unaufhörlicher Reibungen entwickelt hätte. Diese Einsicht, in Verbindung mit früheren Zusagen betreffs der Villa Falconieri in Frascati, die uns ja nun endgültig verloren ist, veranlaßte Italien auf die fünf Ateliers zu verzichten; man sollte solche diplomatischen Erfolge, die sich ganz im stillen vollziehen, nicht zu gering anschlagen! Andererseits wird von deutscher Seite gern anerkannt, daß die leitenden italienischen Stellen sich bei den langen Verhandlungen durchaus fair und verständnisvoll gezeigt haben, obwohl sie es nicht immer leicht hatten, ihren eigenen Leuten die Räumung plausibel zu machen, namentlich der Prothesenwerkstatt der Kriegsbeschädigten, die jahrelang in den Ateliers gehaust haben; es ist nur in der Ordnung, wenn die deutsche Öffentlichkeit weiß, daß die italienischen Kultusminister, angefangen mit Benedetto Croce, aber ebenso die späteren faschistischen Minister Gentile, Fedele und Belluzo Anspruch auf unseren Dank haben.

Die Leitung des wiedergewonnenen Besitzes übertrug die preußische Regierung dem bisherigen Referenten im Kultusministerium, Dr. Herbert Gericke; sie hatte damit, das ist heute schon nach den ersten Monaten in Rom die allgemeine Auffassung, eine glückliche Hand. An eine so exponierte Stelle gehört eine Persönlichkeit, die neben der preußischen Umsicht und Gewissenhaftigkeit auch über weltmännische Formen und künstlerisches Verständnis verfügt; diese Eigenschaften wird niemand dem jungen Dr. Gericke bestreiten können und sie finden ihre Ergänzung in seiner liebenswürdigen Gattin, die zudem ein besonderes Recht darauf hat, sich in der Villa Massimo zu Hause zu fühlen. Sie ist nämlich die Enkeltochter Eduard Arnholds, des bekannten Großindustriellen und Kunstfreundes, der den Gedanken der römischen Akademie zuerst gehabt und ihre Schaffung erst möglich gemacht hat; dieses Haus ist berufen, ein Mittelpunkt des sich erfreulich neuregenden deutsch-römischen Geisteslebens zu werden.

Die ersten deutschen Künstler sind bereits eingezogen; für andere werden die schönen luftigen Ateliers, jedes mit Wohngelegenheit, (aber nicht für Ehepaare!), noch eifrig vorbereitet. Willy Jaeckel, der bekannte Maler der Berliner Sezession, hat die Villa Massimo nach zwei Monaten wieder verlassen; zur Zeit arbeiten hier der Münchener Bildhauer Zadikow (der so endlich seinen bereits 1913 gewonnenen Staatspreis genießen kann!), der ebenfalls mit dem Staatspreis ausgezeichnete Klimsch-Schüler Merling und der junge Architekt Ulrich, der an bekannten Berliner Neubauten (Ullsteinbau Tempelhof, Neubau Wertheim) teilgenommen hat. Ferner vorübergehend drei Künstler von den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Künste in Berlin. Mit dem deutschen Künstlerhaus Villa Romana in Florenz ist ein Austauschverfahren vereinbart, das den Gästen jedes der beiden Institute erlaubt, einige Zeit an dem anderen zuzubringen.

Wir werden auf diese hoffnungsvolle Entwicklung gern und oft zurückkommen; heute sei nur noch ein Wort zu der naheliegenden Frage gesprochen: Hat Rom unserer heutigen Kunst noch etwas zu sagen? Ist es nicht vielleicht sinnlose Verschwendung die hier unter staatlichem Schutz getrieben wird? Darauf ist keine bessere Antwort zu geben als das Bekenntnis Willy Jaeckels, dem niemand abstreiten wird, daß er durch und durch ein „Moderner" ist; er hat rückhaltslos anerkannt, daß auch die junge deutsche Kunst hier unendlich viel zu lernen hat, nicht nur von der großen Vergangenheit der italienischen Kunst, sondern fast noch mehr von Licht und Farbe, wie sie eben das glückliche Klima Roms erzeugt. Daneben spielt es keine Rolle daß das heutige Italien eine wirklich moderne Kunstentwicklung im Sinne der nordischen Länder nicht hat und sogar, wie es manchmal scheint, gar nicht haben will.

Dr. Fred C. Willis.

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 430

Berlin W.8, den 7. Mai 1929
Pariser Platz 4

A b s c h r i f t

erhält die Kasse mit Bezug und zugleich in Abänderung der Anweisung vom 18. März 1929 - Nr. 260 - zur Zahlung des Betrages von 5 000 RM und einstweiligen vorschussweisen Verrechnung. Obige Summe ist als Teilbetrag des bei Tit. 3 des Kassenanschlages für die Deutsche Akademie in Rom ausgebrachten Staatszuschusses zu erheben.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der
Künste.

276
275

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11377

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 25. April 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343
– Postfach –

Auf den Bericht vom 15. April 1929 – Nr. 174 –.

Die Bedarfsanmeldung für das laufende Vierteljahr ist mit dem Kassenanschlag nicht in Einklang zu bringen, da die einzelnen Posten, auf den Jahresbetrag berechnet, die Ansätze um ein Beträchtliches übersteigen. Besonders fällt auf, daß für Heizung und Beleuchtung in dieser Jahreszeit, wo es auf den Sommer zugeht, über 2 300 RM, das sind fast 40 v.H. des planmäßigen Betrages von 6 000 RM, benötigt werden. Bei der Veranschlagung der Heizungskosten haben Sie s.Zt. überhaupt nur mit einem Bedarf für 3 Monate gerechnet, sodaß es nicht erklärlich ist, wie Sie mit den Haushaltsmitteln auskommen wollen. Ich muß Ihnen aber die sparsamste Verwendung der Kassenanschlagsmittel zur besonderen Pflicht machen, da nach § 2 Abs.1 des z.Zt. dem Landtage zur Beschlußfassung vorliegenden Entwurfs eines Gesetzes über die Feststellung des Haushaltsplanes für 1929 die im Haushaltsplan für die einzelnen Zweckbestimmungen vorgesehenen Ansätze nur insoweit in Anspruch genommen werden dürfen, als es zur ordnungsmäßigen und wirtschaftlichen Führung der Staatsverwaltung für das Rechnungsjahr 1929 erforderlich ist. Außerdem muß angesichts der schwierigen Finanzlage mit einer Kürzung aller Fonds gerechnet werden. U.a. kann auch

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der
Künste.

die

die Notwendigkeit, Ihnen jetzt schon die Mittel des plan-
mäßigen Bauunterhaltungsfonds zu überweisen, im Hinblick
auf den durch Erlaß vom 1. August 1928 - U IV 12014 - für
einmalige bauliche Instandsetzungsarbeiten zur Verfügung
gestellten Fonds von 88 000 RM nicht ohne weiteres anerkannt
werden. Ihre Bedarfsanmeldung mußte unter diesen Umständen
gekürzt werden. Ich habe die Kasse der Preußischen Akademie
der Künste angewiesen, Ihnen unter Anrechnung auf den plan-
mäßigen Staatszuschuß für die Akademie den Betrag von

5 000 RM,

in Worten: "Fünftausend Reichsmark", auf das Konto "Deutsche
Akademie in Rom" bei der Deutschen Bank in Berlin W 8 (Abt.
Ausland 3) zu Ihrer Verfügung zu überweisen.

Die in Erwartung Ihrer Abrechnung über den erwähnten
Sonderfonds von der Akademiekasse noch nicht ausgeführte
Anweisung auf vorschußweise Zahlung von 4 000 RM laut Erlaß
vom 28. Februar 1929 - U IV 10589 - habe ich dagegen zurück-
gezogen.

Dem genannten Erlaß entsprechend ersuche ich, den vier-
teljährlichen Bedarf künftig durch Vermittlung des Amtsrats
Biester bei der Kasse der Akademie der Künste unmittelbar
anzufordern.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo)
Herrn Professor G e r i c k e in R o m , Via G.B. de Rossi.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage

276

Berlin, den 28. April 1929

N a c h w e i s u n g

der im Rechnungsjahr 1928 entstandenen Mehrausgaben, soweit sie auf den Fonds Kap. 10 Tit. 5 der einmaligen Ausgaben des Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung für das Rechnungsjahr 1928 in Anrechnung kommen.

- Zum Erlass vom 1. August 1928 - U IV Nr. 12014 -

Lfd. Nr.	Verwaltung	Kap. des Haushalts	Tit. des Haushalts	Jahr des Haushalts	Zur Verfügung gestellter Betrag RM	Verwendeter Betrag RM	Ersparter (Sp.6 -Sp.7) RM	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	Preussische Akademie der Künste Berlin	167	70, 58	1928	88000	+) 88000	-	+) Hiervon sind zunächst 43790,55 RM verausgabt. Der Rest gelangt im Rechnungsjahre 1929 zur Verwendung

Preussische Akademie der Künste

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W.8

Unter den Linden 4

F. V. 393 B4

DEUTSCHE AKADEMIE
(VILLA MASSIMO)

J. Nr. 169.

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten

Betr. Abrechnung über die Instandsetzungsarbeiten in der Villa Massimo Deutsche Akademie.

ROM, den 12. April 1929.
Via G. B. de Rossi
Telephon: 33 550

Dez.63 * 1

Mit Bezug auf die gefälligen Schreiben vom 24.8.1928 Nr.702 und vom 4.4.29 betr. Abrechnung über die Instandsetzungsarbeiten an den Atelierhäusern der Deutschen Akademie in Rom, beehre ich mich in der Anlage eine vorläufige Abrechnung zu übersenden.

Ich wäre dankbar, wenn -wie vorgesehen- die Übertragung des Restbetrages von Mark 45.706,75 in das Rechnungsjahr 1929 bei dem Herrn Minister beantragt werden könnte.

Entsprechend der Anweisung des Herrn Ministers vom 1.August 1928 UIV Nr. 12014 betr. Überweisung der Baumittel, werden die Belege und Rechnungen nach Eingang an den Herrn Minister gesandt, zumal sie im Augenblick noch nicht vollständig vorhanden sind.

An den
Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste
Berlin W.8.
Pariser-Platz 4.

DEUTSCHE AKADEMIE IN ROM

Ausgaben Mark	Lire	Einzelheiten	Einnahmen Mark
29.041,35 ✓	130.686,13	Für Bauarbeiten betr. Instandsetzung der Ateliers Nr.1,2,3,4,5,6,8,9,10 entsprechend Kostenvoranschlag vom 20.6.28.	
14.749,20 ✓	66.371,95	Für Einrichtungsgegenstände entsprechend Kostenvoranschlag vom 20.6.28.(Möblierung und Ausstattung).	
		Überweisung von der Kasse der Akademie der Künste	88.000.- ✓
		Zinsen	875.- ✓
			427.85 ✓
			194.45 ✓
43.790,55 ✓	197.058,08		89.497.30 ✓
45.706,75 ✓		Saldo	
89.497,30 ✓			89.497,30 ✓

Die Richtigkeit bescheinigt

Rom, den 13.11.29

280

Rom, via Francesco Crispi 83 III
279

15. Februar 1929.

Akademie d. Künste
No 0156 * 1929

An die Akademie der Künste
Berlin

Ich bestätige heute, etwas spät zwar, das sehr gütige Schreiben des Herrn Professor Cremers dorffer vom 17. 12. 28
Ich war sehr glücklich zu hören, dass die Akademie zu gegebener Zeit mein Gesuch um ein Atelier in Rom beim preuss. Minister unterstützen will.

Inzwischen hat mir Herr Professor Jericke Aussichten auf ein Provisorium gemacht, und mich gütigerweise auch gesellschaftlich herangezogen.

Ich beschäftige mich sogut es geht mit Kleinplastik, Zeichnen mit Rom und mit Büchern, hoffe aber sehr, doch noch das Atelier zu bekommen und erlaube mir ergebenst an mein Gesuch vom 14. Dez. zu erinnern.

Herrn Prof. Cremersdorffer für sein gütiges Schreiben besonders

dankend

Hochachtungsvoll
Ihr ergebener
Ulrich

Hartwig v. Ulrich
gesehen Kor!

Kunst Lauber
Bildhauer

Reg. i. Ang. 29
I. A.
Alb 22. II. 29.

Preußische Akademie der Künste
Eingang
abgeschrieben
Kl. II.
Reg. i. März 29
I. A.
Alb 5. III. 29

den 4. 4 .1929

Sehr geehrter Herr Professor !

Zur rechtzeitigen Fertigstellung des Jahresabschlusses für 1928 ist es nötig Jhre Abrechnung über die Jnstandsetzungsarbeiten in den Atelierhäusern der Deutschen Akademie, für die der Herr Minister 88000 RM zur Verfügung gestellt hat, zu besitzen. Jch wäre Jhnen dankbar, wenn Sie diese Unterlagen der Akademie umgehend übersenden würden .

Jn größter Hochachtung

Jhr sehr ergebener

An

den Direktor der Deutschen Akademie

Herrn Professor G e r i c k e

R o m

Accademia tedesca
Via G. B. De Rossi

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10589

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 28. Februar 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 1130-1143
- Postfach .

Akademie der Künste
№ 0260 * 1

In der Anlage übersende ich den Kassenanschlag für die Deutsche Akademie für die Rechnungsjahre 1929/31, der als Grundlage für die Verwaltung der Akademie in wirtschaftlicher Hinsicht zu dienen hat. Mit der Führung der Kassengeschäfte und der Rechnungslegung ist die Kasse der Akademie der Künste beauftragt worden. Da die Leistung der im Kassenanschlag vorgesehenen Ausgaben vor gesetzlicher Feststellung des Staatshaushaltsplans nicht statthaft ist, mit dem 1.April 1929 jedoch Zahlungsverbindlichkeiten der im Kassenanschlag vorgesehenen Art entstehen, ist die Kasse der Akademie der Künste angewiesen worden, in der zweiten Hälfte des Monats März vorschußweise einen Betrag von

4000 RM,

in Worten: „Viertausend Reichsmark", antragsgemäß auf das Konto: „Deutsche Akademie in Rom" bei der Deutschen Bank in Berlin W 8 (Abt.Ausland 3) zu Jhrer Verfügung zu überweisen. Der Vorschuß wird nach dem 1.April 1929 durch Umbuchung auf den Staatszuschußtitel gedeckt werden.

Die örtlich notwendigen Zahlungen sind von Jhnen zu leisten, wie Sie auch die Jhnen zustehende Dienstaufwandsentschädigung in monatlichen Teilen von

1250 RM,

in Worten: „Eintausend zweihundertfünfzig Reichsmark", im voraus abheben

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
hier.

abheben können. Der Mittelbedarf ist nicht etwa in festen Teilbeträgen des Staatszuschusses, sondern nach den tatsächlich bevorstehenden Ausgaben unter Anrechnung der zu erwartenden eigenen Einnahmen vierteljährlich durch Vermittlung des mit der Kontrolle der Kassenführung beauftragten Amtsrats Biester bei der Kasse der Akademie der Künste anzufordern, die den Betrag im Bankwege (siehe oben) Ihnen überweisen wird. Alle Einnahmen und Ausgaben sind durch ordnungsmäßige Unterlagen, wie Rechnungen über Lieferungen und Leistungen, Quittungen der Empfänger u. dergl. zu belegen. Auf den Belegen sind oben das Rechnungsjahr und die sich aus dem Kassenanschlag ergebende Verrechnungsstelle zu vermerken, ferner ist die erfolgte Vereinnahmung oder Zahlung unter Angabe des Betrages, auch in Worten, mit Ihrer Unterschrift zu bestätigen. Sämtliche Belege sind außerdem mit Richtigkeitsbescheinigung zu versehen. Vierteljährlich, erstmalig zum 15.Juli 1929, sind die Belege mit Zusammenstellungen, und zwar je einer für Einnahmen und Ausgaben und getrennt nach den Verrechnungsstellen, mir zur Erteilung der endgültigen Verrechnungsanweisung für die Kasse der Akademie der Künste vorzulegen. Die Zusammenstellungen für das letzte Vierteljahr eines Rechnungsjahres müssen wegen des Jahresabschlusses spätestens zum 5.April, erstmalig 1930, nebst den Belegen eingereicht werden. Über die Einnahmen und Ausgaben ist eine Kontrolle zu führen, damit Sie jederzeit den Stand der Ihnen zur Verfügung stehenden Fonds überblicken können.

Für die sichere Aufbewahrung des Geldbestandes sind Sie verantwortlich. Es empfiehlt sich daher, den nicht unbedingt für die nächsten Zahlungen erforderlichen Bestand bei der Bank zu belassen. Auflaufende Bankzinsen sind beim Titel Insgemein ordnungsmäßig zu vereinnahmen.

Schließlich mache ich darauf aufmerksam, daß die Verfügung über die Ausgabefonds 5 und 51 mir vorbehalten und daß bei den sächlichen Ausgaben (siehe Vermerk zu Titel 26) eine Sperre der letzten 10 % vorgesehen ist.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo), Herrn Professor Gericke in Rom Via G.B.de Rossi .

Abschrift übersende ich unter Anschluß der für die Kasse der Akademie der Künste bestimmten Ausfertigung des Kassenanschlags zur gefälligen Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Der Staatszuschuß ist bei Kap. 167 Tit. 80 a des Staatshaushalts für 1929 ausgebracht und gemäß § 26 der Kassenordnung für die Kasse der Akademie der Künste bei der Kasse der Preußischen Bau- und Finanzdirektion zu erheben.

Die angewiesene Vorschußzahlung von 4000 RM ist von dem Herrn Finanzminister unterm 23.Februar 1929 - I B 1. 1852 a - genehmigt worden.

Im Auftrage

Berlin.W 8, den 18.März 1929

Abschrift erhält die Kasse unter Anschluß des Kassenanschlages für die Rechnungsjahre 1929 bis 1931 mit der Anweisung, gegen Ende März den Betrag von

4000 RM

in Worten: " Viertausend Reichsmark " auf das Konto"Deutsche Akademie in Rom " bei der Deutschen Bank, Berlin W 8(Abt. Ausland 3) zu überweisen und zunächst vorschußweise zu verausgaben. Die gleiche Summe ist nach dem 1. April als Staatszuschuß aus Kap. 167 Tit. 80 a

zu erheben und der noch in diesem Monat zu zahlende Vorschuß zu decken.

Jm übrigen sind die Ausführungen des Herrn Ministers zu beachten und ein Handbuch nach Maßgabe des Kassenanschlages einzurichten.

Der Präsident
Jm Auftrage

J. Nr. 267 , den 11. März 1929

Jch setze Sie davon in Kenntnis, dass der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Jhnen auf meinen Antrag durch Erlass vom 7. d. Mts. den von Jhnen gewünschten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom für die zweite Hälfte des Monats April bis k. Juli d. Js. bewilligt hat. Die Gewährung einer besonderen Beihilfe ist mit dieser Bewilligung nicht verbunden.

Der Herr Minister lässt Jhnen anheimstellen, sich in Einzelfragen über örtliche Lebensverhältnisse und dergleichen mit Herrn Professor Gericke, Deutsche Akademie in Rom, Via G. B. de Rossi, zu wenden, dem auch der genaue Zeitpunkt Jhrer Ankunft vorher mitzuteilen ist.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Bildhauer Paul M e r l i n g
Bln- Schmargendorf
Sulzaerstr. 13

Herrn
Architekt Ullrich
Charlottenburg
Berliner Str. 67
(vom 1. April bis 1. Juli) d. Js.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10769

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 7.März 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Akademie d. Künste
No 0267 * 3 MRZ

Auf den gefälligen Bericht vom 2.März 1929 -Nr.243-.

Ich bewillige den Staatspreisträgern Merling und Ullrich den gewünschten Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom: Merling von der zweiten Hälfte des Monats April bis 1.Juli, Ullrich vom 1.April bis 1.Juli 1929. Die Gewährung einer Beihilfe ist mit dieser Bewilligung nicht verbunden. Ich ersuche ergebenst, die Genannten zu benachrichtigen und ihnen anheimzustellen, sich in Einzelfragen über örtliche Lebensverhältnisse und dergl. an Professor Gericke zu wenden, dem auch der genaue Zeitpunkt der Ankunft mitzuteilen sein würde.

Letzterer hat Abschrift hiervon erhalten.

Im Auftrage
gez.Nentwig.

BEGLAUBIGT.
Fritzke
MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der
Künste
in
Berlin.

285

J. Nr. 243 , den 4. März 1929

Sehr geehrter Herr M e r l i n g,

auf das Schreiben vom 1. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass wir Aufenthaltserlaubnis in der Deutschen Akademie in Rom für die Zeit von der zweiten Hälfte April bis 1. Juli beim Herrn Minister beantragt haben. Von der Entscheidung werden wir Ihnen sofort Mitteilung machen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Bildhauer Paul M e r l i n g

Berlin-Schmargendorf

Sulzaerstr. 13

287
286

Hermannstorf. 1. III 29

An den Präsidenten der Akademie der Künste. Berlin.

Akademie d. Künste - Archiv
№ 0243 * 2. MRZ 1929
Anl.

In Beantwortung Ihres Schreibens bitten wir höflichst, mir den Termin unserer Mitgliedschaft als 2. Liefer. des Ugrik d. J. noch etwa 3 Monate zur Verfügung zu stellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Käte Dorian
Liebhaber

R 4

J. Nr. 233 , den 4. März 1929

Sehr geehrter Herr U l l r i c h,

auf das Schreiben vom 28. v. Mts. teile ich Jhnen mit, dass wir Aufenthaltserlaubnis in der Deutschen Akademie in Rom für die Zeit vom 1. April bis 1. Juli beim Herrn Minister beantragt haben. Von der Entscheidung werden wir Jhnen sofort Mitteilung machen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn

Architekt Rudolf U l l r i c h

Charlottenburg

Berliner Str. 67

288

RUDOLF ULLRICH
ARCHITEKT

BERLIN-CHARLOTTENBURG
BERLINER STRASSE 67
TELEFON WILHELM

, den 28.II.1929

Akademie d. Künste (Berlin)
No 0233 • 1 - MRZ

An

die Akademie der Künste.

Berlin.

Pariser Platz 4.

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 25.II.d.Jhs. gestatte ich mir, höflichst mitzuteilen, daß ich beabsichtige, etwa am 1.April nach Rom zu fahren und bis 1.Juli d.Jhs. daselbst zu verbleiben. Ich würde mich freuen, wenn ich für diese Zeit Wohnung in der Villa Massimo nehmen könnte.

Mit vorzüglicher Hochachtung

R. Ullrich

R 4

J. Nr. 243

, den 2. März 1929

Betr.: Deutsche Akademie in Rom
(zum Erlass vom 8. Januar 1929
-U IV Nr. 13085/28 -)

Der Direktor der Deutschen Akademie in Rom hat uns gelegentlich seines Aufenthalts in Berlin vor kurzem mündlich mitgeteilt, dass Professor Willy J a e c k e l und der Rompreisstipendiat Willy Fritsch die Villa Massimo bald wieder verlassen werden und dass sich dadurch die Möglichkeit bietet, den beiden neuen Stipendiaten Merling und Ullrich Studienplätze zur Verfügung zu stellen, da beide nur für kürzere Zeit Aufenthalt in Rom nehmen wollen: Merling von der zweiten Hälfte des Monats April bis 1. Juli, Ullrich vom 1. April bis 1. Juli. Wir bitten

für die beiden genannten Stipendiaten den Aufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom für die bezeichnete Zeit genehmigen zu wollen.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W.8
Unter den Linden 4

, den 26. 2. 1929

2 Exemplare 26/2

Sehr geehrter Herr U l l r i c h!
" " " M e r l i n g!

Der Direktor der Deutschen Akademie in Rom Herr Professor Gericke teilte mir bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Berlin mit, dass in der Zeit vom 5. März bis 1. Juli voraussichtlich die Möglichkeit bestehen wird, Ihnen Räume in der Villa Massimo zur Verfügung zu stellen. Bevor wir an den Herrn Minister schreiben, bitte ich Sie um gefällige möglichst umgehende Mitteilung, ob Sie die Absicht haben, während des bezeichneten Zeitraumes sich in Rom aufzuhalten, von wann an und wie lange.

Die gleiche Anfrage habe ich an Herrn Merling (Ullrich) gerichtet.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

ganz ergebenst

Herrn
Architekt Rudolf Ullrich
Charlottenburg
Berliner Str. 62
(Atelier)

Herrn
Bildhauer Paul Merling
Schmargendorf
Sulzaerstr. 13

R 4

Vossische Zeitung vom 22. II. 1929

Maximilian Zürcher und die Deutsche Akademie in Rom. In der „Vossischen Zeitung" ist kürzlich das Wiederaufleben der „Deutschen Akademie" in Rom unter der Leitung von Professor Gerdts besprochen worden. Im Zusammenhang damit sei die Erinnerung an den Mann wachgerufen, dessen Name mit der Stiftung Eduard Arnholds eng verknüpft ist, und der sich um ihre Rückgewinnung besondere Verdienste erworben hat. Es war der Schweizer Künstler Maximilian Zürcher, der, deutschem Wesen aufs innigste verbunden, einst selbst die „Accademia tedesca" auf römischem Boden als Architekt betreut hat und ihr erster Leiter gewesen ist. Als Zürcher nun nach Beendigung des Krieges nach Italien zurückkehrte, machte er es sich zur Lebensaufgabe, sein Werk sich selbst und der deutschen Sache zurückzuerobern. Die Verwirklichung dieses ihn völlig beherrschenden Zieles erforderte einen jahrelang andauernden, zunächst fast hoffnungslos erscheinenden, aufreibenden Kampf, der erst mit dem Tode Zürchers im Juni 1927 ein Ende fand, in einem Zeitpunkt, in dem der Erfolg endlich gewiß schien. Wenn jetzt Wirklichkeit geworden ist, was er mit Anspannung aller seiner seelischen und körperlichen Kräfte zu erreichen suchte, so ist es ein Gebot der Gerechtigkeit, des Anteils zu gedenken, den dieser bedeutende Künstler am Zustandekommen des für die deutsche Kunst und für die Geltung des deutschen Namens im Auslande so erfreulichen Ereignisses gehabt hat.

R 4

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom 2. 2. 1929 U IV 10325

Eingegangen am 6. 2. 1929
- J. Nr. 150 -

Betrifft: Bewerbung des Malers Heinrich E h m s e n, Berlin-Schöneberg Ebersstr. 7 I um einen Arbeitsplatz in der Deutschen Akademie in Rom

Inhalt:

Veranl. m. Anl.

Urschriftlich nebst Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
h i e r
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Im Auftrage
gez. G ü r i c h

Fristv: 4 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 150

Berlin W 8, den 12. 2. 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 3 Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin
ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

R 4

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom 2. 2.....1929... U IV 10325.....

Eingegangen am 6. 2. 1929
- J. Nr. 150 -

Betrifft: Bewerbung des Malers Heinrich E h m s e n, Berlin-Schöneberg Ebersstr. 7 I um einen Arbeitsplatz in der Deutschen Akademie in Rom

Inhalt:

Veranl. m. Anl. 7

Urschriftlich nebst Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
h i e r
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.
Im Auftrage
gez. G ü r i c h

Fristv: 4 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr..150...

Berlin W 8, den 12. 2. 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst .....3..Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n
[redacted]
ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

R 4

Der Maler Heinrich E h m s e n ist sicherlich begabt, wenn auch der von einigen Kritikern allzu ~~sehr~~ laut betonte Erfolg, den 1927 seine Sonderausstellung in der "Kunstkammer" fand, eine Ueberschätzung seines Könnens bedeutet. Im gleichen Jahr war der Künstler mit einem Werk in unserer Frühjahrsausstellung zugelassen. Im vorigen Jahre hat er ein ~~grosses~~ großes Bildnis eingesandt, ~~das~~ das als ~~ausserordentlich~~ sehr manierierte Arbeit von unserer Jury zurückgewiesen und später in der Grossen Berliner Kunstausstellung gezeigt wurde. Wesentlich besser waren graphische Arbeiten von ihm, die uns im vorigen Jahre zu Gesicht kamen. - Die Ueberlassung eines Ateliers in der Deutschen Akademie in Rom kann nach den durch den Erlass vom 8.8.I.29 – U IV Nr. 13685/29 uns gewordenen Mitteilung wohl nicht in Betracht kommen. Wir möchten auch empfehlen, zunächst die weitere künstlerische Entwicklung von Ehmsen abzuwarten, bevor eine solche immerhin als Auszeichnung zu wertende Förderung später für ihn in Erwägung genommen würde.

Der Präsident

WA

.796
293

7. 2. 1929

Sehr geehrter Herr Professor,

in Ergänzung meines Schreibens vom 4. Februar möchte ich Ihnen noch mitteilen, dass Merling und Ullrich, die im Frühjahr jedenfalls reisen möchten, schon damit zufrieden sein würden, wenn sie wenigstens einige Wochen in der Villa Massimo zubringen könnten. Würde dies möglich sein und eventuell wann?

Mit besten Empfehlungen

Ihr ganz ergebener

Herrn
Professor G e r i c k e
R o m
- - - - -
Deutsche Akademie
Via G. B. de Rossi

R 4

, den 4. 2. 1929

Sehr geehrter Herr Professor Gericke!

Die beiden Staatspreisträger von 1928 sind der Bildhauer M e r l i n g und der Architekt U l l r i c h. Der erstere, ein Schüler von Klimsch, wird Jhnen zum mindesten dem Namen nach bekannt sein, denn das Ministerium hat auf einer der Akademie-Ausstellungen eine Bronze "Christophorus" von ihm erworben. Ullrich ist ein sehr begabter junger Architekt, der zurzeit im Baubüro der Reichsbank beschäftigt ist.- Beide hatten den Wunsch mit ihrem Staatspreis nach Jtalien zu reisen und einige Monate in Rom zu bleiben. Auf unseren diesbezüglichen Bericht hat der Herr Minister leider geantwortet, dass die Unterbringungsmöglichkeiten in der Villa Massimo zurzeit noch beschränkt seien und den beiden neuen Staatspreisträgern deshalb vorläufig keine Aussicht auf Studienplätze in der Deutschen Akademie gemacht werden könnte und dass ferner die Akademie vom 1. Juli bis 30. September geschlossen sei.- Merling und Ullrich sind über diesen Bescheid natürlich sehr geknickt; sie hofften vielleicht schon vom April d. Js. ab in der Villa Massimo sein zu können, da Fritsch und Zadikow sich doch wohl

Herrn

Professor M. G e r i c k e

R o m

Via G. B. de Rossi

wohl kaum über April hinaus dort aufhalten werden.

Jch lege Jhnen dieses dar, damit Sie mir freundlichst mitteilen können, auf welche Zeit ich diese beiden Staatspreisträger für ihren Aufenthalt in Rom vertrösten sollte, da ja nur Sie übersehen können, wann Ateliers frei sein werden. Für eine diesbezügliche Mitteilung wäre ich Jhnen im Jnteresse der beiden jungen Künstler sehr dankbar. Beide möchten begreiflicherweise möglichst bald Klarheit darüber haben, wie sie über ihre Zeit und ihre Arbeiten disponieren können, besonders der Architekt Ullrich, mit Rücksicht auf seine Beschäftigung bei der Reichsbank.

Mit bestem Dank im voraus und verbindlichen Empfehlungen bin ich

Jhr sehr ergebener

Herrn

Bildhauer Paul M e r l i n g

Berlin-Schmargendorf

Gulsenstr. 13

J. Nr. 26 , den 16. 1. 1929

Auf das Schreiben vom 20. Dezember v. Js. erwidern wir ergebenst, dass nach einer Mitteilung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Jhnen vorläufig kein Atelier in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom zur Verfügung gestellt werden kann. Sie sind aber für einen Aufenthalt in der Akademie vorgemerkt. Da die Deutsche Akademie in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September j. Js. geschlossen ist, empfehlen wir Jhnen für den Studienaufenthalt in Rom nicht das Frühjahr sondern den Herbst zu wählen.

Sobald die Möglichkeit besteht Jhnen ein Atelier anzuweisen, erhalten Sie weitere Nachricht.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Bildhauer Paul M e r l i n g
Berlin-Schmargendorf
Sulzaerstr. 13

Herrn Architekten
Rudolf U l r i c h
Charlottenburg
Berliner Str. 67
(19. Dezember v. Js)

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste in B e r l i n .

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13085/28

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 8. Januar 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343
– Postfach –

Akademie d. Künste Berlin
№ 0026 • 10. JAN 1929

Auf den gefälligen Bericht vom 21. Dezember 1928 – Nr. 1126 –, betreffend Aufenthalt der Staatspreisträger von 1928 in Rom.

Die Unterbringungsmöglichkeiten in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom sind zurzeit noch beschränkt, da gemäß dem Rückgabedekret die Hälfte der Ateliers italienischen Künstlern vorzubehalten ist. Wegen Befreiung von dieser Fessel sind Verhandlungen mit der italienischen Regierung eingeleitet. Es können daher den Staatspreisträgern Ullrich und Merling vorläufig leider keine Studienplätze in der Deutschen Akademie in Aussicht gestellt werden, wobei ich bemerke, daß die Zeit vom April ab insofern schlecht gewählt ist, als die Akademie in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September geschlossen ist.

Die Genannten sind für einen Aufenthalt in der Akademie zwar vorgemerkt, doch sehe ich zu gegebener Zeit einem erneuten Antrag entgegen.

Im Auftrage
gez. Nentwig.

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST U. VOLKSBILDUNG KANZLEI

BEGLAUBIGT.
Jenicke,
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
in Berlin.

J. Nr. 1126. 1124 , den 21. 12. 1928

Betr.: Aufenthalt der diesjährigen
Staatspreisträger in Rom

Jm Anschluss an mein Schreiben vom 14. d. Mts. - J. Nr. 1085 - berichte ich ergebenst, dass die beiden diesjährigen Staatspreisträger, der Architekt Rudolf U l l r i c h und der Bildhauer Paul M e r l i n g, eine Reise nach Jtalien auszuführen gedenken. Beide beabsichtigen sich vom April n. Js. ab längere Zeit in Rom aufzuhalten. Unter der Voraussetzung, dass um diese Zeit in der Villa Massimo Ateliers zur Verfügung stehen, bitte ich gefälligst Anordnung treffen zu wollen, dass den beiden genannten Staatspreisträgern Ateliers vom April 1929 ab zur Verfügung gestellt werden.

Der Präsident

Reprod. Gest. cfr. N: 26/29
m/Abgang

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W.8

An das Sekretariat der Akademie
der Künste. Berlin.

Bezüglich meiner kleinen
für Kammermusik der Staatsoper
bitte ich mir Ihnen mitzuteilen,
daß ich beabsichtigen, etwa am 4. April
das Kammerchor Hochschule einen Künstler-
reise nach Italien zu unternehmen.
Ich wäre Ihnen dankbar für Mit-
teilungen darüber, ob in Rom
Künstler Ordnung vorhanden wären
und bitte, wenn dies der Fall ist
um Berücksichtigung der Agentur u.s.f.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Hindemith
Tonkünstler

Frankfurt, 20. XII. 1928

1. Nr. 1264. 1928

, den 21. 12. 1928

Betr.: Aufenthalt der diesjährigen
Staatsprimadonnen in Rom

Im Anschluss an mein Schreiben vom 14. d. Mts. - 4. Nr. 1088 - beehre ich ergebenst, diese die beiden diesjährigen Staatsprimadonnen, der Kontrakt Rudolf Hindemann und der Pianist Paul Mehlig, ohne Reise nach Italien anzutreten gedenken. Beide beabsichtigen sich vom April n. Js. ab längere Zeit in Rom aufzuhalten. Unter der Voraussetzung, dass um diese Zeit in der Villa Massimo Ateliers zur Verfügung stehen, bitte ich gefälligst Anordnung treffen zu wollen, dass den beiden Genannten Staatsprimadonnen Ateliers vom April 1929 ab zur Verfügung gestellt werden.

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin W.8

Der Präsident

299

RUDOLF ULLRICH
ARCHITEKT

BERLIN-CHARLOTTENBURG
AKAD. HOCHSCHULE F. D. BILD. KÜNSTE
Fasanenstraße 67.

19. 12. 28.

Wrtb. 11210/28

An die

Akademie der Künste –

Berlin

Pariser Platz 4.

Hierdurch mir der Große Staatspreis für Architektur zuerkannt wurde, beabsichtige ich eine längere Studienreise nach Rom. Der Antritt der Reise würde Anfang April 1929 erfolgen, der Aufenthalt in Rom würde ich gütigst auf 6 – 8 Monate festsetzen. Ich würde mich freuen, wenn ich während dieser Zeit Unterkunft in der Villa Massimo finden würde und erbitte hierfür gütigst Bescheid in dieser Angelegenheit.

Indem ich für die Zuerkennung des Preises bestens danke, zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst Rudolf Ullrich

300

, den 17. 12. 1928

Sehr geehrter Herr L a u b e r,

auf die Anfrage vom 14. d. Mts. erwidere ich Jhnen, dass die Akademie Jhren Wunsch, ein Atelier in der Villa Massimo zu erhalten, an sich natürlich gern unterstützen würde. Jch muss Sie aber darauf aufmerksam machen, dass dies zunächst von drei Momenten abhängig ist: einmal davon, ob Ateliers in der Villa überhaupt verfügbar sind, denn bisher steht nur eine kleine Anzahl der vorhandenen Ateliers zur Benutzung zur Verfügung, da die Räume noch nicht restlos freigegeben waren und alles erst neu renoviert werden muss. Die zur Zeit verfügbaren Ateliers sind belegt, durch zwei Staatspreis-Stipendiaten unserer Akademie und durch einen Gast.- Zum zweiten muss ich darauf hinweisen, dass auf die verfügbaren Ateliers, wenn diese wieder frei werden, in erster Linie die Staatspreis-Stipendiaten der Akademie Anspruch haben. Ob die Preisträger dieses Jahres von diesem Recht Gebrauch machen, vermag ich im Augenblick noch nicht anzugeben. Der Archi-

Herrn

Kurt L a u b e r
Bildhauer

z. Zt. R o m

tekt

tekt, der soeben den Grossen Staatspreis 1928 erhalten hat, wird mit grösster Wahrscheinlichkeit im Frühjahr nach Rom gehen. Von dem Bildhauer, der mit dem Staatspreis 1928 bedacht worden ist, habe ich hierüber noch keine Nachricht. Es kann natürlich im günstigen Falle auch möglich sein, dass im Frühjahr wieder mehr Ateliers in der Villa Massimo benutzbar werden.- Das dritte Moment ist: die Zulassung zur Villa Massimo ist von der Genehmigung des Preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung abhängig und die Akademie müsste also, wenn die beiden anderen Voraussetzungen günstig liegen, über Jhren Fall Bericht erstatten.

Dies zunächst zu Jhrer Jnformation. Weitere Mitteilungen werde ich Jhnen zugehen lassen, sobald die Fragen, wieviel Ateliers verfügbar sind, und ob beide diesjährigen Staatspreisträger nach Rom gehen, geklärt sind.

Jn grösster Hochachtung

Rom, 14. Dez. 1928.
V.a Francesco Crispi 83 pr. Rossi.

An die Akademie der bild. Künste
in Berlin.

Ich möchte hiemit höflichst bei der Akademie anfragen, ob ich mich nun ein Atelier in der deutschen Akademie in Rom bewerben kann. Meine Arbeiten und meine Verhältnisse sind z. T. der Akademie bekannt und gehen auch aus dem zum Staatspreis jüngst eingesandten Lebenslauf hervor.

Ich bin durch Zuwendung meiner in Amerika als Lehrer lebenden Schwester, in Höhe von monatlich 210 Mk, hier imstande mit meiner Frau knapp zu leben, kann mir aber kein Atelier leisten, sondern muss in einem bescheidenen Zimmer arbeiten, welches auch schon 90 Mk monatlich Miete kostet.

Könnte ich von der Akademie eines der Ateliers mit Wohngelegenheit erhalten, so wäre ich in der Lage, den sehr anregenden und fördernden Aufenthalt in Rom sehr viel fruchtbarer zu gestalten und auch Modelle zu halten.

Eine wohlwollende Prüfung meines Gesuches erbittend Kurt Lauber
Bildhauer.

I. Nr. 705

den 6. 9.1928

Betr.: Studienaufenthalt zweier Künstler in der Villa Massimo in Rom.

Auf den Erlaß vom 23. Juli d. Js. – U IV Nr. 11936 –, dessen Anlage wieder beigefügt wird, berichte ich, daß der Maler Ernst F r i t s c h, hierselbst sowie der Bildhauer Arnold Z a d i k o w in München sich bereit erklärt haben, Studienaufenthalt in der Villa Massimo in Rom zu nehmen. Beide werden Anfang Oktober d.Js. nach Rom reisen.

Der Präsident
Im Auftrage

MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8
Unter den Linden 4

R4

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12100

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 17. August 1928.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340—11343
-Postfach-

Akademie d. Künste Berlin
No 7706

Auf die Eingabe vom 8. August 1928 erkläre ich mich ausnahmsweise bereit, Ihnen zur Ermöglichung eines Studienaufenthalts in Rom eine einmalige Beihilfe von 500 RM zu gewähren. Eine höhere Bemessung der Beihilfe ist nach Lage der Mittel leider nicht möglich. Falls Sie sich unter diesen Umständen zur Annahme des Angebots der Akademie der Künste entschließen, stelle ich anheim, den Antrag auf Auszahlung des Betrages zu gegebener Zeit bei mir einzureichen.

1 Anlage.

Unterschrift.

An den Maler Herrn Fritsch, Berlin-Wilmersdorf, Homburgstr. 8.

Abschrift zur gefälligen vorläufigen Kenntnisnahme.

Im Auftrage

gez. Nentwig.

BEGLAUBIGT.

MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.

An

den Herrn Präsidenten

der Akademie der Künste

h i e r .

R 4

Preussische Akademie der Künste

Berlin d. 24.8.28

702

Abschrift (des Schreibens an Prof. Gericke vom 24.8.1928 - Nr. 702-) erhält die Kasse unter Bezugnahme auf den Erlass des Herrn Ministers vom 1. 8. 1928 - U IV 12014 - mit der Anweisung, den Betrag von

88 000 RM,

in Worten: "Achtundachtzigtausend Reichsmark",

an die Deutsche Bank (Zentrale) hierselbst auf das Konto "Deutsche Akademie in Rom" zu überweisen und in der Rechnung für 1928 zunächst vorschussweise zu verausgaben, da die endgültige Abrechnung über die tatsächlich entstandenen Kosten erst am Jahresschluss zu erwarten ist.

Der Präsident

Jm Auftrage

An die Kasse
der Akademie der Künste
Berlin

J. Nr. 702

den 24 8.1928

Auf das Ersuchen vom 17. d. Mts. hat die Kasse der Akademie den erbetenen Betrag von 88 000 RM zunächst bei der Bau- und Finanzdirektion angefordert. Die Ueberweisung auf die Deutsche Bank wird voraussichtlich Anfang nächster Woche erfolgen. Gleichzeitig bemerke ich ergebenst, daß die Akademie der Künste die Abrechnung über die Instandsetzungsarbeiten an den Atelier-Häusern der Deutschen Akademie in Rom spätestens Anfang April 1929 in Händen haben muß, da wir verpflichtet sind, dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die tatsächlich entstandenen Ausgaben vor dem 1. Mai n. Js. anzuzeigen. Außerdem besteht die Möglichkeit, daß die Gesamtsumme von 88 000 RM in dem laufenden Rechnungsjahre nicht voll verwendet werden kann, so daß in diesem Fall der Herr Minister rechtzeitig gebeten werden muß, die Uebertragung eines Teilbetrages der jetzt bewilligten Summe in das Rechnungsjahr 1929 zu genehmigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Professor G e r i c k e
z.Zt. Bln-W a n n s e e
Große Seestr. 37

2/4. 1929

DEUTSCHE AKADEMIE
(VILLA MASSIMO)

DER DIREKTOR
(J. Nr. 27.)

ROM,
VIA G. B. DE ROSSI
TELEPHON: 33-550

z.Zt. Wannsee, Gr. Seestr. 37
den 17. August 1928.

Akademie d. Künste, Berlin
No 0702 - 18

An
den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste,
Berlin W 8.

Mit Bezug auf den Erlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 1. August 1928 - U IV 12014 - fordere ich ergebenst den vom Herrn Finanzminister aus den im Haushalt der Allgemeinen Finanzverwaltung für 1928 unter Abschnitt B Kap. 10, Tit. 5 zur einmaligen Verstärkung der Bauunterhaltungsfonds aller Verwaltungen ausgeworfenen Mitteln für einmalige bauliche Instandsetzungsarbeiten an den 10 Atelierhäusern der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom usw. den Betrag

von 88 000 RM (achtundachtzigtausend) RM

hiermit an. Den genannten Betrag bitte ich an die Deutsche Bank (Zentrale) Berlin W 8, Mauerstr. auf Konto "Deutsche Akademie in Rom" überweisen zu wollen. Die Bank hat die Weiterleitung nach Italien übernommen. Bis zum 1. Mai 1929 wird eine Abrechnung über die im verflossenen Rechnungsjahr verwendeten Mittel vorgelegt werden.

R 4

den 10. August 1928

Auf Jhr Schreiben vom 31. v. Mts. haben wir dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mitgeteilt, dass Sie zum 1. Oktober d. Js. ein Atelier in der Villa Massimo beziehen werden. Auf welche Zeit der Aufenthalt für Sie dort berechnet ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Hierüber wird Jhnen aber Herr Professor Gericke Auskunft geben können.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Bildhauer Z a d i k o w

M ü n c h e n
Adelheidstr. 6 Gth.

309

München, Adelheidstr. 6
31. VII. 28.

An die
Pr. Akademie der Künste,
Berlin

Aus der gefl. Zuschrift vom 24. d. M. habe ich ersehen, daß zum 1. Okt. d. J. ein Atelier in der Villa Massimo in Rom zu meiner Verfügung stehen soll.
Ich bin hocherfreut, daß mein so lange gehegter Wunsch endlich in Erfüllung geht und werde mir alle Mühe geben, meine Angelegenheiten in Deutschland so zu regeln, daß ich das Atelier am 1. Okt. beziehen kann.

Mit vorzügl. Hochachtung

Arnold Zadkine.

P.S. Ich nehme an, daß der Aufenthalt in Rom für 1 Jahr berechnet ist? —
Ob auf ein volles Jahr, wird mir gefällige Antwort erbeten.

Wb 9.8.
Gr.

den 8. August 1928

Auf den mündlich gestellten Antrag teile ich Jhnen ergebenst mit, dass die Akademie bereit ist, Jhnen eine einmalige Beihilfe von

350 R&

als Zuschuss für einen Studienaufenthalt in der Villa Massimo in Rom zu bewilligen.

Die Ueberweisung dieses Betrages an Sie würde erfolgen, sobald Sie uns mitteilen, ob und wann Sie den Aufenthalt in der Villa Massimo antreten wollen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Maler F r i t s c h
B e r l i n

mit Stng
z. t. 7/10

377

Wannsee
Villa Arnhold

4. August 1928.

Sehr verehrter Herr Professor,

Mit aufrichtigem Danke bestätige ich Ihnen Ihr Schreiben vom 3.August 1928 mit den von mir erbetenen Anlagen. Ich habe sie zu amtlichem Zweck schon benutzt und davon dem Finanzminister Kenntnis gegeben. Ich hoffe, Sie im Laufe der Woche noch einmal aufsuchen zu dürfen.

Mit besten Empfehlungen

Ihr ergebenster

Herrn Professor Dr. Amersdorffer,
Preussische Akademie der Künste,

Pariser Platz 4,
Berlin W.8.

den 3. August 1928

Sehr geehrter Herr Professor,

wunschgemäss übersende ich Jhnen anbei eine Abschrift des Protokolls der Sitzung, in der die Sektion für die bildenden Künste über die Frage der Studienreisen der deutschen Künstler nach Jtalien verhandelt hat. Da in diesem Protokoll die erwähnte Aeusserung von August G a u l nicht voll zum Ausdruck gebracht ist, füge ich Jhnen Teilbbschrift eines Berichtes an das Ministerium bei, in dem eine Aeusserung von Gaul wörtlich zitiert ist. Beides lege ich in Jhre Hände zu der Jhnen erwünschten gelegentlichen Benutzung zu amtlichem Zweck.

Zu der Angelegenheit des Bildhauers Z a d i k o w übersende ich Jhnen ebenfalls Teilabschrift eines seiner letzten Briefe, aus dem Sie ersehen, dass Zadikow 1923 auf Anraten des Herrn Geheimrat Arnhold nach Rom gefahren und anscheinend sofort wieder zurückgereist ist. Zadikow hat, wie er uns soeben mitteilt, sich entschlossen, vom 1. Oktober d. Js. ab von der Ver-

Herrn

Professor G e r i c k e

Berlin-Wannsee

günstigung

günstigung des Aufenthalts in der Villa Massimo Gebrauch zu machen.- Die Entscheidung von Fritsch steht noch aus. Er teilte mir heute telephonisch mit, dass er sich noch einmal mit Jhnen besprechen und sich dann im Laufe der nächsten Woche entscheiden will.

Mit besten Empfehlungen

Jhr ganz ergebener

P. S. Der von Jhnen erwähnte Betrag von 88 000 RM ist der Akademie soeben überwiesen worden. Jch nehme an, dass Sie auch direkt Nachricht hierüber erhalten haben.

D. O.

An

den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

hier.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12014

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 1. August 1928.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340—11343
-Postfach-

Akademie d. Künste Berlin
Archiv

Der Herr Finanzminister hat aus den im Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung für 1928 unter Abschnitt B Kap. 10 Tit.5 zur "Einmaligen Verstärkung der Bauunterhaltungsfonds aller Verwaltungen" ausgeworfenen Mitteln für einmalige bauliche Instandsetzungsarbeiten an den 10 Atelierhäusern der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom und zu ihrer Möblierung einen Betrag von

88 000 RM,

in Worten: "Achtundachtzigtausend Reichsmark", zur Verfügung gestellt.

Ich ersuche ergebenst, auf Anfordern des Direktors Gericke, der benachrichtigt worden ist, durch die Kasse der Akademie der Künste gefälligst Zahlung leisten zu lassen.

Die angewiesenen Beträge sind entsprechend dem Runderlas vom 30.April 1927 - U IV 6302 - zu verrechnen. Über die im Rechnungsjahre 1928 bei Tit. 58 des Haushalts der Akademie der Künste (Unterhaltung der Villa Massimo in Rom) entstandenen Mehrausgaben ersuche ich mir eine Nachweisung nach anliegendem Muster bis zum 30.April 1929 vorlegen zu lassen.

Die Preußische Bau- und Finanzdirektion hat Abschrift erhalten.

Im Auftrage

An

den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

hier.

J. Nr. 678

den 3. August 1928

Abschrift erhält die Kasse als Rechnungsbeleg.

Der Präsident

Jm Auftrage

Zu A 5758 Min. f. Wiss. K. u. V.

Nachweisung

der im Rechnungsjahre 1928 entstandenen Mehrausgaben, soweit sie auf den Fonds Kap. K Tit 5 der einmaligen Ausgaben des Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung für das Rechnungsjahr 1928 in Anrechnung kommen.

Lfd. Nr.	Verwaltung	Kap.	Tit	Jahr	Zur Verfügung gestellter Betrag RM	Verausgabter Betrag RM	Ersparnis (Sp. 6 - Sp. 7) RM	Bemerkungen
		des Haushalts						
1	2	3	4	5	6	7	8	9
	Hauptkasse AA d. Reichsbank Berlin	43 167	24	1928	88111	88111		

*) Hauptgrund zunächst der Ersparnisse ist derjenige Betrag, der bereits festgestellt und auf die zuständige Kasse zur Zahlung überwiesen angewiesen sind und gegen [illegible] Grunde aber bis zum Jahresschlusse nicht

J. Nr. 672

den 24. Juli 1928

Sehr geehrter Herr Z a d i k o w!

Unter Bezugnahme auf unseren früheren Schriftwechsel teile ich Jhnen mit, dass vom 1. Oktober d. Js. ab ein Atelier in der Villa Massimo in Rom für Sie zur Verfügung stehen und dass der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung damit einverstanden sein würde, wenn Sie nachträglich von der durch den Grossen Staatspreis von 1913 Jhnen zustehenden Vergünstigung Gebrauch machen und einen Studienaufenthalt in Rom nehmen würden. Auf Veranlassung des Herrn Ministers richten wir deshalb an Sie die Anfrage, ob Sie bereit sind, vom 1. Oktober ab einen Studienaufenthalt in Rom zu nehmen. Die Stipendiaten der Villa Massimo erhalten während des Studienaufenthalts in der Villa freie Wohnung, Licht usw., müssen sich aber selbst verköstigen. Zu einem geldlichen Zuschuss sind leider keine Mittel vorhanden.

Wir bitten Sie uns möglichst <u>umgehend</u> mitzuteilen, ob Sie vom 1. Oktober ab von der Vergünstigung des Studienaufenthalts in Rom Gebrauch machen wollen.

Herrn
Bildhauer Z a d i k o w
M ü n c h e n
Adelheidstr.6, Ateliergeb. IIr.

Der Präsident
Jm Auftrage

P.S. Nähere Auskunft über die örtlichen Lebensverhältnisse würde Jhnen erwünschtenfalls Herr Professor Gericke, zur Zeit Berlin-Wannsee, Grosse Seestr. 37a erteilen.
D.O.

J. Nr. 672

den 24. Juli 1928

Sehr geehrter Herr F r i t s c h!

Der Grosse Staatspreis, der Jhnen zugespro-
p. chen worden ist, gibt Jhnen bekanntlich das Recht zu einem Studienauf-
enthalt in Rom. Bisher konnten unsere Staatspreisträger von
diesem Recht leider keinen Gebrauch machen, weil die Ateliers
in der Villa Massimo nur formell aber noch nicht tatsächlich
freigegeben waren. Dies hat sich jetzt geändert, und es stehen
der Akademie, wie der Herr Minister uns soeben mitteilt,
zwei Ateliers zur Verfügung, von denen das eine Jhnen vom
1. Oktober d. Js. ab überlassen werden könnte. Die Stipendia-
ten der Villa Massimo erhalten während des Studienaufenthalts
in Rom in der Villa freie Wohnung, Licht usw. , müssen sich
aber selbst verköstigen. Der Herr Minister betont, dass zu
einer geldlichen Bewilligung leider keine Mittel zur Ver-
fügung stehen würden.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers richten wir an Sie
die ergebene Anfrage, ob Sie von dieser Vergünstigung des
römischen

Herrn
Maler F r i t s c h
Berlin-Wilmersdorf
Hamburgstr. 2

römischen Studienaufenthalts vom 1. Oktober d. Js. ab Gebrauch machen wollen und können. Für möglichst umgehende Mitteilung über Jhre Entscheidung würden wir Jhnen dankbar sein.

Mit ergebenster Empfehlung

Der Präsident

Jm Auftrage

P. S. Nähere Auskunft über die örtlichen Lebensverhältnisse würde Jhnen erwünschtenfalls Herr Professor Gericke zur Zeit Berlin-Wannsee, Grosse Seestr. 37 erteilen.

D. O.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11936

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 23.Juli 1928
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
- Postfach -

Akademie der Künste
Berlin

U r s c h r i f t l i c h nebst Anlage,
letztere g.R.,
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
h i e r
zur gefälligen Kenntnisnahme.

Für die Gewährung eines Aufenthalts in der Villa Massimo kämen der Maler Ernst Fritsch, Träger des Staatspreises der Akademie für 1927, und im Verfolg Ihres Berichts vom 25.Mai 1928 -Nr.518- der Bildhauer Zadikow, Preisträger des Jahres 1913, der infolge des Krieges den geplanten Studienaufenthalt in Rom nicht nehmen konnte, in Betracht. Zu einer geldlichen Bewilligung stehen zwar in diesem Jahre mir leider keine Mittel zur Verfügung. Die Stipendiaten würden während eines Studienaufenthalts in der Villa freie Wohnung, Licht usw. erhalten.

Ich ersuche ergebenst, durch Anfragen festzustellen, ob die Genannten bereit sind, am 1.Oktober nach Rom zu gehen, oder mir andere Vorschläge zu machen.Der oder die Betreffenden könnten sich wegen näherer Auskunft über die örtlichen Lebensverhältnisse an Professor Gericke wenden, der z.Zt. unter der Adresse :Wannsee, Große Seestr.37, erreichbar ist.

Ihrem gefälligen Bericht sehe ich entgegen.

Im Auftrage
gez. Nentwig

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.
Lohr
Ministerial-Kanzleiobersekretär.

Abschrift

Wannsee, Gr. Seestr. 37

17. Juli 1928

Jn Ergänzung meines Berichtes vom 15. 6. 28 - Jour.Nr. 7 - betreffend Deutsche Akademie in Rom, beehre ich mich, mitzuteilen, daß vor meiner Abreise ich mit dem Generaldirektor der Schönen Künste Colasanti Rücksprache über die derzeitigen Verhältnisse der Akademie genommen habe. Jm besonderen wurde von mir die Frage aufgeworfen, ob entgegen dem italienischen Dekret vom 20. März 1924 bei der Jtalienischen Regierung Bedenken beständen, wenn am 1. Oktober ein oder zwei preußische Künstler in die Akademie einzögen. Herr Colasanti erklärte im Beisein unseres Rechtsanwalts Sagaria, daß keinerlei Bedenken hiergegen beständen, er vielmehr die Hergabe der freigewordenen Ateliers zunächst an deutsche Künstler für gerecht halte, zumal ihre Wiederherstellung soeben erst mit geringen Aufwendungen erfolgt sei. Sollten wider Erwarten Einwendungen von italienischer Seite erhoben werden, so würde er auf die noch in den Ateliergebäuden vorhandenen italienischen Maler (mutilati) hinweisen.

gez. G e r i c k e

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Berlin.

J. Nr. 436

den 28. April 1928

Auf das Schreiben vom 24. d, Mts. erwidern wir ergebenst, dass wir Jhren Anspruch auf ein Atelier in der Villa Massimo in Rom nach Möglichkeit berücksichtigen werden, sobald die Verhältnisse der römischen Ateliers geklärt sind. Wir erwarten darüber in nächster Zeit Aufklärung. Weitere Nachricht wird Jhnen dann zugehen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Termin: wiedervorzulegen am 1. Juni 1928

Herrn

Bildhauer Arnold Z a d i k o w

M ü n c h e n

Adelheidstr. 6, Ateliergeb. II/r.

R 4

322

München J. 24. V. 28
Adelheidstr. 6. Stellingsh. 7/v.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0436 * 26

An Die
Preuss. Akademie der Künste
Berlin

Auf Grund der in Kunst und Wirtschaft erfolgten Anzeige, daß die Villa Massimo in Rom freigegeben ist, beehre ich mich, der Akademie Folgendes zu unterbreiten.
Im Jahre 1913 erhielt ich den Mich. Beer — Rompreis — ein Atelier in der Villa Massimo stand zum 1. Okt. 1914 bereits einmal zu meiner Verfügung.
Durch den Krieg, den ich als Freiwilliger mitmachte, in dessen Verlauf ich schwer verwundet in engl. Gefangenschaft geriet — wurde das mit unendlich großen Mühen erkämpfte Jahr in Rom illusorisch —

Ich habe aber meine Hoffnung nie ganz aufgegeben, und als 1923 Verhandlungen betr. Rückgabe der ehem. akademia tedesca schwebten, fuhr ich Anfang auf Zureden des inzwischen verstorbenen Geh. Rat Arnhold nach Rom und stellte mich Herrn Prof. Zürcher als Stipendiat von 1914 vor.
Leider musste ich erfahren, daß meine Reise zwecklos war und unverrichteter Sache zurückkehren.
Da ich wohl annehmen darf, daß mein Anspruch inzwischen nicht erloschen ist, stelle ich heute an die Akademie der Künste das höfl. Ersuchen, meine Bewerbung auf ein Atelier in der villa Massimo stattgeben zu wollen.

Mit vorzügl. Hochachtung

Arnold Zadikow

Bildhauer.

Der Cicerone, Leipzig 1. IV. 1928

323

Kleine Mitteilungen

DIE DEUTSCHE KUNSTAKADEMIE IN ROM

Zum 1. April ist Prof. Herbert Gericke, bisher Referent im Preußischen Kultusministerium, zum Direktor der deutschen Kunstakademie in Villa Massimo in Rom ernannt worden. Prof. Gericke ist der langjährige Mitarbeiter Geheimrat Waetzoldts in der preußischen Kunstverwaltung und hat auch als Lehrer an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg gewirkt. Seine Ernennung bedeutet die Wiedereröffnung einer Anstalt, die, kurz vor dem Kriege begründet, seitdem geruht hat. 1910 erbaute der deutsch-schweizerische Architekt Zürcher in dem herrlichen Garten der Villa Massimo vor Porta Pia die Werkstätten und Wohnungen für Künstler, dank einer Stiftung von Geheimrat Eduard Arnhold, dem inzwischen ebenso wie Zürcher verstorbenen Berliner Kunstfreunde. — Gericke ist übrigens mit der Enkelin des großen Industriellen und Sammlers vermählt. 1913 wurden die Ateliers in Betrieb genommen, nachdem schon früher dort deutsche Künstler gewohnt und gearbeitet hatten. Der Krieg brachte die Beschlagnahme durch Italien, Kriegsbeschädigte wurden hineingelegt, und so zog sich die Rückgabe, um die sich noch Zürcher bemühte, lange hinaus. Als sie nun erfolgte, war sie an einige Bedingungen geknüpft: der neue Direktor bedurfte des Placets der italienischen Regierung, und diese will auch einige italienische Künstler dort untergebracht wissen. Jedenfalls ist es höchst erfreulich, daß das Haupthaus nun wieder in gutem Stande ist und schon in allernächster Zeit die ersten deutschen Künstler aufnehmen soll. Als Insassen kommen in erster Linie die Stipendiaten der Preußischen Akademie der Künste und die Träger der Staatspreise in Betracht. Darüber hinaus darf man vielleicht wünschen, daß auch die Lehrer unserer künstlerischen Bildungsanstalten und auch einmal die Kunstgelehrten in den schönen Räumen an klassischer Stätte Unterkunft finden. Und man darf sich freuen, daß neben den wiedereröffneten Instituten deutscher Wissenschaft in Rom, dem Preußischen Historischen, dem Archäologischen Reichsinstitut, dem Institute der Görres-Gesellschaft, der kunstwissenschaftlichen Bibliotheca Hertziana nun auch die zeitgenössische deutsche Kunst ein Heim in Rom hat, in dem einst Männer vom Range August Gauls und Louis Tuaillons gelebt und geschaffen haben. R

R 12

Deutsche Zeitung vom 7. III. 1928

Wiedereröffnung der deutschen Kunstakademie in Rom

Zum 1. April d. Js. ist Prof. Herbert Gericke, bisher Referent im Preußischen Kultusministerium, zum Direktor der deutschen Kunstakademie in Villa Massimo in Rom ernannt worden. Prof. Gericke ist der langjährige Mitarbeiter Geh. Rat Waetzoldts in der preußischen Kunstverwaltung und hat auch als Lehrer an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg gewirkt. Seine Ernennung bedeutet die Wiedereröffnung einer Anstalt, die kurz vor dem Kriege begründet, seitdem geruht hat. 1910 erbaute der deutsch-schweizerische Architekt Zürcher in dem herrlichen Garten der Villa Massimo vor Porta Pia die Werkstätten und Wohnungen für Künstler, dank einer Stiftung von Geh. Rat Eduard Arnhold, dem inzwischen ebenso wie Zürcher verstorbenen Berliner Kunstfreunde. — Gericke ist übrigens mit der Enkelin des großen Industriellen und Sammlers vermählt.

1913 wurden die Ateliers in Betrieb genommen, nachdem schon früher dort deutsche Künstler gewohnt und gearbeitet hatten. Der Krieg brachte die Beschlagnahme durch Italien, Kriegsbeschädigte wurden hineingelegt, und so zog sich die Rückgabe, um die sich noch Zürcher bemühte, lange hinaus. Als sie nun erfolgte, war sie an einige Bedingungen geknüpft: der neue Direktor bedurfte des Placets der italienischen Regierung, und diese will auch einige italienische Künstler dort untergebracht wissen. Jedenfalls ist es höchst erfreulich, daß das Haupthaus nun wieder in gutem Stande ist und schon in allernächster Zeit die ersten deutschen Künstler aufnehmen soll.

Als Insassen kommen in erster Linie die Stipendiaten der Preußischen Akademie der Künste und die Träger der Staatspreise in Betracht. Darüber hinaus darf man vielleicht wünschen, daß auch die Lehrer unserer künstlerischen Bildungsanstalten und auch einmal die Kungelehrten in den schönen Räumen an klassischer Stätte Unterkunft finden. Und man darf sich freuen, daß neben dem wiedereröffneten Instituten deutscher Wissenschaft in Rom, dem Preußischen Historischen, dem Archäologischen Reichsinstitut, dem Institut der Görres-Gesellschaft, der kunstwissenschaftlichen Bibliotheca Hertziana nun auch die zeitgenössische deutsche Kunst ein Heim in Rom hat, in dem einst Männer vom Range August Gauls und Louis Tuaillons gelebt und geschaffen haben.

| | Belege | Billionen ℳ | Billionen ℳ | Billionen ℳ

Antiquität. Rundschau Eisenach, 20. III. 1928

Rom.

Wiedereröffnung der deutschen Kunstakademie. Zum 1. April d. J. ist Prof. Herbert Gericke (bisher Referent im Preußischen Kultusministerium) zum Direktor der deutschen Kunstakademie in Villa Mallimo in Rom ernannt worden. ~~Prof. Gericke~~ ist der langjährige Mitarbeiter Geh. Rat Waetzoldts in der preußischen Kunstverwaltung und hat auch als Lehrer an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg gewirkt. Seine Ernennung bedeutet die Wiedereröffnung einer Anstalt, die kurz vor dem Krieg begründet, seitdem geruht hat. 1910 erbaute der deutsch-schweizerische Architekt Zürcher in dem herrlichen Garten der Villa Massimo vor Porta Pia die Werkstätten und Wohnungen für Künstler, dank einer Stiftung von Grh. Rat Eduard Arnhold, dem inzwischen ebenso wie Zürcher verstorbenen Berliner Kunstfreunde. 1913 wurden die Ateliers in Betrieb genommen, nachdem schon früher dort deutsche Künstler gewohnt und gearbeitet hatten. Der Krieg brachte die Beschlagnahme durch Italien, Kriegsbeschädigte wurden hineingelegt, und so zog sich die Rückgabe, um die sich noch Zürcher bemühte, lange hinaus. Als sie nun erfolgte, war sie an einige Bedingungen geknüpft: der neue Direktor bedurfte des Placets der italienischen Regierung, und diese will auch einige italiemische Künstler dort untergebracht wissen. Jedenfalls ist es höchst erfreulich, daß das Haupthaus nun wieder in gutem Stande ist und schon in allernächster Zeit die ersten deutschen Künstler aufnehmen soll. Als Insassen kommen in erster Linie die Stipendiaten der Preußischen Akademie der Künste und die Träger der Staatspreise in Betracht. Darüber hinaus darf man vielleicht wünschen, daß auch die Lehrer unserer künstlerischen Bildungsanstalten und auch einmal die Kunstgelehrten in den schönen Räumen an klassischer Stätte Unterkunft finden. Und man darf sich freuen, daß neben den wiedereröffneten Instituten deutscher Wissenschaft in Rom, dem Preußischen Historischen, dem Archäologischen Reichsinstitut, dem Institute der Görres-Gesellschaft, der kunstwissenschaftlichen Bibliotheca Hertziana nun auch die zeitgenössische deutsche Kunst ein Heim in Rom hat, in dem einst Männer vom Range August Gauls und Louis Tuaillons gelebt und geschaffen haben.

Nr.	c) Dienstort d) Ortsklasse des Dienstortes	Name	Geburtstag	für das ganze Jahr gezahlt ift, Angabe bis wann	7. Dienere Beihilfe (verheiratet Gehalt), 8. 9. 1—8 Jahrmmen, 10. Belohnungszulage, 11. Insg. Millionen ℳ	Millionen ℳ	Belege	Bemerkungen und	Millionen ℳ	Millionen ℳ	Millionen ℳ	Millionen ℳ
	a)											
	b)											
	c)											
	d)											
	Vergütungsdienstalter:											
	Anwärter der Besoldungsgruppe:											
	Familienstand:											

Nr.	c) Dienstort d) Ortsklasse des Dienstortes	Name	Geburtstag	für das ganze Jahr gezahlt ift, Angabe bis wann	7. Dienere Beihilfe (verheiratet Gehalt), 8. 9. 1—8 Jahrmmen, 10. Belohnungszulage, 11. Insg. Millionen ℳ	Millionen ℳ	Belege	Bemerkungen und	Millionen ℳ	Millionen ℳ	Millionen ℳ	Millionen ℳ
	a)											
	b)											
	c)											
	d)											
	Vergütungsdienstalter:											
	Anwärter der Besoldungsgruppe:											
	Familienstand:											

Hannoverscher Kurier vom 10. III. 1928

43

Die angebliche Wiedereröffnung der deutschen Kunstakademie in Rom.

Ein deutscher Künstler schreibt uns aus Rom: „Deutsche Blätter haben in den letzten Tagen offenbar von Berlin kommende Nachrichten über die deutsche Kunstakademie in Villa Massime gebracht, die in ihrem verfrühten Optimismus einer Richtigstellung bedürfen; alle mit dieser höchst delikaten Angelegenheit Vertrauten sind sich einig, daß die bestehenden Schwierigkeiten mit der Ernennung eines Direktors leider wohl noch lange nicht behoben sind und daß die Behauptung, „das Haupthaus werde schon in allernächster Zeit die ersten deutschen Künstler aufnehmen," in keiner Weise den Tatsachen entspricht. Ich verzichte absichtlich darauf, hier öffentlich auf die genannten Schwierigkeiten einzugehen, die den Eingeweihten nur zu gut bekannt sind, sie werden nicht geringer dadurch, daß das preußische Kultusministerium geglaubt hat, nunmehr selbständig vorgehen zu sollen. Wohl hat die fascistische Regierung bereits im Mai 1925 urkundlich rechtskräftig den preußischen Staat wieder als Eigentümer anerkannt; aber sie hat anscheinend nicht die Autorität, um die in den Ateliergebäuden eingenistete Prothesenwerkstatt der italienischen Mutilati (Kriegsbeschädigten) zur Räumung zu bewegen, was selbst Bewunderer des Fascismus in ihrem Glauben an die berühmte disziplina wankend machen könnte! Ob nun in dieser Frage die nicht gerade als Freundin des Fascismus bekannte preußische Regierung mehr erreichen wird als die immerhin doch auf eine gewisse Erfahrung zurückblickende deutsche Botschaft, scheint zweifelhaft; aber das ist noch nicht einmal der einzige Haken. Es empfiehlt sich daher für deutsche Künstler, sich mit der Bewerbung um römische Stipendien nicht allzusehr zu beeilen."

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10578

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 1. März 1928.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

Mit Bezug auf den Erlaß vom 2. September 1927 - U IV 12603 betreffend die Villa Massimo in Rom teile ich nach einem Bericht des Rechtsanwalts S a g a r i a ergebenst mit, daß seine Bemühungen um Freimachung der mit Kriegsverletzten noch besetzten Ateliers von Erfolg gewesen sind. Nachdem bereits im Dezember v. Js. ein Invalide mit Familie das betreffende Atelier geräumt hat, steht die Räumung von 4 weiteren Atelierräumen bevor. Größere Schwierigkeiten bot die Freigabe der bisher von den Invaliden der Werkstätten benutzten Räumlichkeiten, doch sind auch hier Vorkehrungen getroffen, um die Übersiedlung des gesamten Betriebes in neue Lokale bei S. Paolo vorzubereiten. Die Haltung der italienischen Behörden bei dieser Frage ist nach dem genannten Bericht eine zuvorkommende gewesen.

Was die Frage der finanziellen Auseinandersetzung mit dem Erben von Professor Zürcher anlangt, so ist eine Einigung noch nicht zustande gekommen.

Die Nachfolge von Professor Zürcher hat insofern eine Regelung gefunden, als die italienische Regierung sich auf eine hiesige - laut Rückgabedekret erforderliche - Anfrage damit einverstanden erklärt hat, daß dem in meinem Ministerium bisher

als

An

den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste.

R4

| | | |

als Hilfsarbeiter beschäftigten Professor G e r i c k e die Stellung als Direktor übertragen worden ist. Herr Gericke hat am 1. März 1928 seine Stellung angetreten.

Im Auftrage
gez. Nentwig.

PREUSS. MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

e) Dienstort d) Ortsklasse des Dienstortes	Rufname	Geburtstag	für das ganze Jahr gezahlt (f. Angabe bis wann		

9. 1—8 Julammen. 10. Besoldungsstufe. 11. Dienstalter. 12. Letztere Beihilfe (befohlene Gehalt). 8.

328

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12603

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 2. September 1927.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

Zur Deckung der durch die Wahrnehmung der Verwaltungsgeschäfte der Villa Massimo in Rom im Rechnungsjahr 1927 entstehenden Kosten habe ich dem Advokaten Camillo Sagaria in Rom einen Betrag von

10 000 RM,

geschrieben: „ Zehntausend Reichsmark", bewilligt. Ich wäre dankbar, wenn dieser Betrag dem Genannten gegen Empfangsbestätigung durch Vermittlung der Deutschen Botschaft in Rom gezahlt werden könnte. Der Präsident der Akademie der Künste hier ist von mir ersucht worden, der Legationskasse hier zur Deckung der Zahlungen an Sagaria 10 000 RM zu überweisen. Ich ersuche ergebenst, den Advokaten Camillo Sagaria entsprechend benachrichtigen und ihm aufgeben zu lassen, über die Verwendung des Gesamtbetrages von 10 000 RM mir zu gegebener Zeit eine Abrechnung vorzulegen.

Unterschrift.

An das Auswärtige Amt, Abteilung VII, hier.

Abschrift übersende ich mit dem Ersuchen, den Betrag von

10 000 RM,

geschrieben: „ Zehntausend Reichsmark", an die Legationskasse des Aus-

An

den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste

hier.

Auswärtigen Amts, hier W 8, Wilhelmstr. zahlen und bei Tit. 58 des Kassenplanes der Akademie der Künste für 1927 in Ausgabe stellen zu lassen.

Durchschlag liegt bei.

Jm Auftrage

Pallat

Nr.	c) Dienstort d) Ortsklasse des Dienstortes	Rufname	Geburtstag	Für das ganze Jahr gezahlt ifl. Rinabe bis wann
7				7. Dsetzere Beihilfe (beheiztes Gehalt), 8. 9. 1—8 Julammen, 10. Beförderungstage, 11. Jnse

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1267

ENDE